

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Verneuf: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Verneuf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Sonntag, 3. Juli 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pf., Stellengeluche u. Arbeitnehmer 15 M.-Pf., Beiratsgeluche, Beiratsmittel- und Lotterien-Anzeige 25 M.-Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Hefl. 98 mm br.) 120 M.-Pf.

## Neue Schwierigkeiten. Zollerhöhungen und Schulgesetz.

© Berlin, 2. Juli.

Die Arbeit des Reichstages geht ihrem Ende entgegen. Noch hat man sich über den Beginn der Ferien nicht zu verständigen vermocht, aber schon hat man sich geeinigt, eine Fülle von Aufgaben, die man noch zu erledigen gehofft hatte, bis zum Herbst liegen zu lassen. Einer ganzen Reihe kleinerer Vorlagen ist, obwohl das Reichsministerium sie als dringlich bezeichnet hat, dieses Schicksal zu teil geworden. Was noch zur Verhandlung kommen soll, ist: die Arbeitslosenversicherung, die Auseinandersetzung über die Zölle und vielleicht noch die erste Beratung des Reichsschulgesetzes.

Die Erledigung der Zollvorlage hat sich im letzten Augenblick wieder überaus schwierig gestellt. Die Regierungsparteien hatten sich nicht zu einigen vermocht. Der eine zog dahin, der andere hierhin, und so besann sich endlich die Regierung auf ihre Pflicht, selbständige Vorschläge zu machen. Durch diese Rechnung hat aber gestern der Reichsrat einen Strich gemacht. Er hat sich zwar mit der Beibehaltung der bisherigen landwirtschaftlichen Zölle auf weitere zwei Jahre einverstanden erklärt, hat auch in die Erhöhung des Zolles auf frisches Schweinefleisch gewilligt, aber die Erhöhung des Kartoffel- und Zuckersolles abgelehnt. Das Reichsministerium, das sich bereits heute, Sonnabend, mit der durch den Beschluß des Reichsrates geschaffenen Lage befaßt hat, will nunmehr, wie es heißt, dem Reichstage zwei Vorlagen, eine mit und eine ohne Kartoffel- und Zuckersollerhöhung vorlegen. Der Reichstag soll wählen. Entschieden er sich für die Zollerhöhung, so muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Reichsrat bei seinem Widerspruch beharrt und die Vorlage nur Gesetzeskraft erlangen kann, wenn dann der Reichstag in neuer Abstimmung mit Zweidrittel-Mehrheit sich für die Erhöhungen erklärt. Dafür sind jedoch wenig Aussichten vorhanden. Die Bemühungen der Rechten sind daher darauf eingestellt, im Reichsrat noch ein halb Duzend Stimmen zu gewinnen und damit den Widerspruch im Reichsrat zu brechen. Auf jeden Fall bedeutete die Entscheidung des Reichsrates eine Erschwerung der parlamentarischen Lage.

Weit schwieriger noch liegen die Verhältnisse in dem Kampf um das Reichsschulgesetz. Der Reichsinnenminister Reuß hat den Inhalt der Vorlage streng geheim zu halten gewußt. Nur ein halb Duzend Auserlesene der Regierungsparteien wissen Bescheid. Im Zentrum ist man verstimmt, daß der Entwurf von Reuß bei den eigenen Koalitionsparteien in steigendem Maße auf Schwierigkeiten stößt. Die Oppositionstätigkeit der Deutschen Volkspartei wird geradezu als Quertreiberei empfunden, und auch den Deutschnationalen traut man im Zentrum nicht recht. Um so überraschender wirkt heute, daß ausgerechnet die „Tägliche Rundschau“ die erste Beratung des Reichsschulgesetzentwurfes noch vor den Sommerferien fordernte. Dieses Blatt der evangelischen Pastoren ist keineswegs davon erbaut, daß die deutschvolksparteilichen Taktiker diese erste Lesung erst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Oktober vornehmen wollen. Wie sich dann das

Schicksal des Entwurfes gestalten wird, schreibt die „Tägliche Rundschau“, ist sehr fraglich, da die im Herbst beginnende letzte Sitzungsperiode des Reichstages schon stark unter dem Einfluß der kommenden Neuwahlen stehen dürfte. Dieser Appell an die Reichsregierung, die Beratung des Schulgesetzes zu beschleunigen, erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß er unmittelbar vor dem Zusammentreten des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei erfolgt. Reichskanzler Marx betrachtet es ja, nach allem was man aus Zentrumskreisen hört, als seine vornehmste Aufgabe, während seiner jetzigen Kanzlerschaft das Reichsschulgesetz durchzubringen. Im Reichstag hält man es nicht für ausgeschlossen, daß es dem Zentrum bei energischem Auftreten gelingen wird, das Reichsschulgesetz als Initiativantrag der Regierungsparteien noch vor den Sommerferien zur ersten Beratung zu bringen.

Ob nun dem Zentrum dieser Wunsch erfüllt wird oder nicht: in freundschaftlicher Stimmung werden die Regierungsparteien — in etwa acht Tagen — nicht voneinander Abschied nehmen. Das Zentrum vor allem ist verärgert. Die Parteileitung hat als eine nicht ganz leicht zu nehmende Unannehmlichkeit erleben müssen, daß die Berliner Zentrumorganisation Dr. Wirth ausdrücklich ihr Vertrauen ausgesprochen hat. Doch das sind rein häusliche Sorgen. Merger wirkte schon die Verstimmung über die Volkspartei wegen der Verschleppung des Reichsschulgesetzes und die bis zu ziemlicher Schärfe gebliebene Aussprache über die Extratour des Zentrums bei der Entscheidung über die Fürstenabfindung. Die Auseinandersetzungen werden weiter gehen, und so hat man, auch wenn die offizielle Sommerpause des Reichstages geschlossen wird, eine politische Stabilisierung kaum zu erwarten.

\*

### Schiele droht mit Rücktritt.

© Berlin, 2. Juli. (Draht.) Wie man hört, hat der Reichskanzler für heute Mittag auf Wunsch des Reichslandwirtschaftsministers Schiele einen Ministerrat einberufen, der zu dem überraschenden Beschluß des Reichsrates gegen die Zollvorlage der Regierung Stellung nehmen soll. Wie die B. Z. weiter hört, setzt sich Minister Schiele unnachgiebig dafür ein, daß die Zollvorschlüsse, die der Reichsrat gestern abgelehnt hat, vom Reichstage angenommen werden sollen, andernfalls will der Reichslandwirtschaftsminister unter allen Umständen für seine Person die Konsequenzen ziehen. Das heißt, sein Amt niederlegen. Trotz dieses Druckes ist das Kabinett zu dem Entschluß gekommen, eine Doppelvorlage an den Reichstag gelangen zu lassen und die Entscheidung zunächst dem Reichstag anheimzustellen.

## Der Hund auf dem Knochen.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Man kennt in der Kriegsgeschichte den Ausdruck „doppelte Strategie“. Wer unbedingt überlegen ist, wird die Schlacht suchen, wer sich schwach und nicht hinreichend stark fühlt, den Ausweg der Märsche und Stellungen. Beim Ausbruch des Weltkrieges suchten wir, einpolige Politik zu machen, d. h. uns mit dem Schwert aus dem Einkreisungsring, den die Gegner bis zur Gefahr der Erstickung verengten, herauszubauen. Heute gilt für uns das Gegenteil von 1914: Unser politisches System kann nur noch um den andern Pol kreisen, den der Taktik.



Wir standen faktisch am günstigsten, als England uns als Mitglied des Völkerbundes brauchte und Frankreich nicht imstande war, zu widersprechen. Diese Lage war dadurch vorbereitet, daß sowohl in Amerika als auch in England die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands im Interesse der Gesundung des Weltmarktes erkannt wurde. Diese amerikanisch-englische Einsicht datiert etwa von 1923, und sie führte zum Dawes-Plan, zur Befreiung des Ruhrgebiets und zur ersten Milderung des Drucks im Rheinlande.

Danach erhob zum ersten Mal Ramsay MacDonald in Genf den Ruf, Deutschland möge seinen Platz auf dem leeren Stuhl in der Völkerbundsversammlung einnehmen. Den Führer der englischen Arbeiterpartei leitete dabei neben grundsätzlichen Friedensgedanken auch die Erwägung, daß Deutschland sich im Völkerbunde vermutlich zu einer Gefolgsmacht Englands entwickeln werde. Dieser Gedanke bekam unvermutet und schnell eine praktische Spitze, als die Arbeiterregierung und die überwältigende konservative Mehrheit ins Parlament einzog. Die Konservativen nahmen sofort, schon bei der Wahlparole, die entschiedenste Front gegen Sowjetrußland, und wenn das neue Kabinett die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund weiterbetrieb, so geschah das mit aus dem Grunde, weil ein außerhalb des Völkerbundes stehendes Deutschland eine Unbequemlichkeit für England, wenn nicht eine Gefahr, werden konnte, sobald ein englisch-russischer Konflikt ausbrach.

Vor Genf ging man nach Locarno, und bevor der Vertrag von Locarno zustande kam, wurde lange um das Verlangen Deutschlands verhandelt, von der Verpflichtung aus Artikel 16 — Mitmachen einer Völkerbundsresolution gegen den Bolschewismus — befreit zu werden. Wir setzten die Befreiung durch, aber eine Woche später sagte Chamberlain auf dem öfters erwähnten Presseempfang in London: Die Deutschen wünschen nicht alle Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder zu erfüllen, darum können sie auch nicht alle Rechte, die den Mitgliedern zustehen (es handelte sich um die Ausübung eines kolonialen Mandats) für sich verlangen.

Je zweifelhafter das Verhältnis zwischen England und Rußland wurde, desto weniger Anlaß glaubten die Engländer zu haben, sich für ein Deutschland zu interessieren, das ihnen schlechterdings keine Hilfe gegen Moskau versagte. Dafür aber verbesserte sich zeitweilig unsere Stellung gegenüber Frankreich, das während politisch in den Abgrund zu gleiten und darauf angewiesen zu sein schien, die finanzielle Hilfe durch Mobilmachung der deutschen Verpflichtungsscheine für die Kriegsentwädigung mit starken Zugeständnissen im Rheinlande zu bezahlen. Auch diese Situation verschob sich aber, als es Poincaré gelang, den Sturz des Franken aufzuhalten und die Baluta ein großes Stück zu verbessern. Zwar ergaben sich daraus andere Schwierigkeiten, namentlich eine Verschlechterung des Auslandsabsatzes der französischen Industrie, für die das Fallen der Währung eine direkte Exportprämie bedeutet hatte, aber das war keine so akute Not mehr, wie sie vor der Berufung Poincarés auf den Franken und Frankreich gedrückt hatte.

Briands theatralische Exclamationen in Genf und die Zusammenkunft in Thoiry waren noch ein außenpolitisches Spiegelbild der Fieberkurve des Franken. Das Fieber ist nun vorbei, und der bisherige Patient, der gesund zu sein glaubt, weist scheltend die Medizin zurück, nach der er vorher die Hand ausstreckte. Solch ein typisches Geschehen war Poincarés Rede in Lunévill. Die deutsche Politik muß demgegenüber nach wie vor um den Mandrierpfeil streifen. Starke Entscheidungen kann sie nicht suchen, solange sie auf der einen Seite an dem Grundsatz festhält, den Streik Londons mit Moskau zu ignorieren, während auf der anderen Seite die Regierung Poincarés keinen Schaden davon hat, Herrn Briand als Außenminister in die Ecke zu stellen. Briand ist ein zäher alter Fuchs. Er ist viel klüger als Poincaré, er weiß, daß unter dem wechselnden Mond die Dinge sich ändern, und daß es ihm beschieden sein kann, noch einmal eine Rolle in der Maske von Thoiry zu agieren.

Der Poincarismus ist nur auf der einen Seite stark. Auf der andern ist er schwach, und seine Schwäche besteht darin, daß er durch die fortwährende Befähigung und durch den Bruch des Versprechens, die Truppenstärke wenigstens auf normalen Stand herabzusetzen, Deutschland zwar bis zu einem gewissen Grade quälen, aber nicht mehr ernsthaft schädigen kann. Dinge wie die Befestigung des Ruhrgebiets kommen nicht mehr wieder, und wenn die Franzosen den Abbruch der Verhandlungen über den Handelsvertrag haben wollen, so mögen sie ihn haben. Unser Schade dabei ist der kleinere. Daß Poincaré, im Großen gesehen, schwach ist, geht aus der sachlichen Schärfe hervor, mit der ihm der deutsche Außenminister, bei aller Rücksichtnahme in der Form, entgegen-

treten konnte. Poincaré kann, wie ein böser Hund, auf seinem Knochen sitzen bleiben, aber er darf ihn nicht behalten und verzehren; eines Tages muß er ihn herausgeben. Alle Welt weiß, wann dieser Tag da sein wird, und wenn er da ist, so wird man Herrn Poincaré die Rechnung aufmachen: Best muß Du den Knochen doch fahren lassen, hättest Du es autwillig früher getan, so hätten die Deutschen wenigstens tüchtig dafür bezahlt!

Aus dieser Sachlage folgt, daß es vielleicht doch keine hoffnungslose taktische Aufgabe ist, den Augenblick abzuwarten, wo sich unsere moralisch günstige Stellung auch politisch wird fruchtbar machen lassen.

### Aufwerfungsfragen im Reichstage.

Im Reichstage kamen in der Aussprache über die Aufwerfungsanträge, die am Freitag fortgesetzt wurde, die kleineren Parteien zu Worte.

Der Kommunist Kreuzburg kritisierte die zwiespältige Haltung der Deutschnationalen, die die den Sparern gegebenen Wahlversprechungen nicht eingelöst hätten. Der Demokrat Herr von Nitzhoffen war mit der Vorlage im wesentlichen einverstanden, er beschränkte sich auf zwei Abänderungsanträge, nämlich die Befestigung der einstimmig zugunsten des Schuldners wirkenden Härteklause und der Schaffung eines Umtauschpapieres anstelle des Anleihealtbesitzes, das die Aufwertungsgläubiger sofort zu Geld machen könnten. Der bei den Völkischen hospitierende Führer der Sparer Dr. Best dagegen brachte eine Fülle von Forderungen, deren wichtigste die war, daß auch über den normalen Aufwertungssatz von 25 Prozent hinausgegangen werden soll, wenn das durch die Wirtschaftslage von Gläubiger und Schuldner geboten sei. Ähnliche Anträge hatten auch die Sozialdemokraten eingebracht. Bei der Abstimmung blieben jedoch die Sozialdemokraten mit den Kommunisten, den Völkischen, den Nationalsozialisten und dem Vertreter der Aufwertungspartei Seiffert in der Minderheit. Nach Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wurde die Vorlage in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Beratung angenommen. Auch einige Entschärfungen, welche Maßnahmen zur Milderung von Härten fordern, werden angenommen.

### Die Besichtigung der zerstörten Unterstände.

○ Berlin, 2. Juli. (Draht.) Auf die von General Pauley an die Regierungen der Westmächte ergangene Einladung, Vertreter zur Besichtigung der zerstörten Unterstände zu entsenden, ist nunmehr laut D.A.Z. die Mitteilung erfolgt, daß der belgische und der französische militärische Sachverständige bei der diplomatischen Vertretung dieser Länder in Berlin allein an der Besichtigung teilnehmen werden, die für Anfang nächster Woche in Aussicht genommen ist. England hat auf die Teilnahme an der Besichtigung verzichtet.

### Abschaffung der Ländergesandtschaften.

#### Ein kostspieliger Unsug.

Die Demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, auf die Länder dahin einzuwirken, daß die überflüssigen und kostspieligen Gesandtschaften der Länder untereinander aufgehoben werden. Durch diesen Antrag, der hoffentlich die Mehrheit des Reichstages findet, soll ein staatsrechtlicher Unsug und ein politischer Joxf beseitigt werden. Es ist wirklich nicht einzusehen, weshalb Preußen in München und Dresden und weshalb Sachsen und Bayern in Berlin Gesandtschaften unterhalten. Schon Eugen Richter hat sich im alten Reichstag gegen diese Form des bürokratischen Verkehrs gewandt. Die Aufgabe der Gesandten, ihre Regierungen über die politischen Verhältnisse in den Ländern, in denen sie beglaubigt sind, zu unterrichten, dürfte wohl auf andere Weise besser und billiger zu erfüllen sein.

### Wichtige Ernennungen in Preußen.

Das Preussische Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung Beschluß über eine Reihe wichtiger Neuernennungen gefaßt. Am 1. Oktober treten infolge Erreichung der Altersgrenze die verbienten Staatssekretäre Fribe vom Justizministerium, Ramm vom Landwirtschaftsministerium und Dönhoff vom Handelsministerium in den Ruhestand. Nachfolger Fribes im Preussischen Justizministerium wird der bisherige stellvertretende Leiter des Preussischen Landesprüfungsamtes Hößler. Im Landwirtschaftsministerium wird der bisherige Regierungspräsident in Alneburg, Krüger, Nachfolger des Staatssekretärs Ramm. Krüger gehört der sozialdemokratischen Partei an und hat sich durch seine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Siedlung bereits einen Namen gemacht. Nachfolger des Staatssekretärs Dönhoff im Handelsministerium wird der bisherige Ministerialdirektor von Seefeld, der im Preussischen Handelsministerium Mittelstandsfragen und Fragen des Berufsschulwesens bearbeitet hat.



## Die Bluttat von Arensdorf.

### Erklärungen der Minister.

Die Erregung über den Kampfs im Landtage zitierte gestern noch lange nach. Die Rechte vielzählige zunächst demonstrierte den Saal. Danach konnte die Beratung fortgesetzt werden.

Abg. Krüger (Soz.) setzte dann seine Rede fort: In Arensdorf ist vor der Bluttat von Stahlhelmsmitgliedern die Parole ausgegeben worden: „Alle Reichsbannerleute müssen totgeschlagen werden!“ Wir haben Zeugen für diese Äußerungen. Nach der Bluttat fand in Arensdorf eine Sitzung des örtlichen Stahlhelms statt, um die Verdunkelung des Tatbestandes zu versuchen. Wir fragen, warum die Mitschuldigen an der Bluttat Hoffmann und Sepke aus der Haft entlassen worden sind. Wir Republikaner haben es bisher abgelehnt, Selbstschutz zu üben, aber wir müssen verlangen, daß die Staatsbürger der Republik geschützt werden gegen die Ueberfälle gewalttätiger Elemente.

Abg. Schwacht (Dnat.) begründet dann die Anfrage der Deutschnationalen über planmäßige Ueberfälle von Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes auf rechtsgerichtete Organisationen. Als er das Wort nimmt, kommen die deutschnationalen Abgeordneten wieder in den Saal, während die Mitglieder der Deutschen Volkspartei draußen bleiben und die meisten Sozialdemokraten den Saal verlassen. Der Redner führt Beschwerde über viele Ueberfälle von Rotfront-Mitgliedern gegen Stahlhelmsleute. Zum Arensdorfer Fall erklärt der Redner, der Täter Schmelzer sei schwer kriegsverletzt und vollkommen unzurechnungsfähig (Rufe links: „Das seid Ihr alle!). Das Reichsbanner wolle am nächsten Sonntag eine große Demonstration in Arensdorf veranstalten. Wir warnen, so ruft der Redner, den Minister und machen ihn für die Folgen verantwortlich. (Lärm links). Als der Redner sich gegen Äußerungen Hörings wendet, in denen er eine Aufhebung der Bevölkering erblickt, erwidert der Abg. Höring (Soz.) wiederholt mit einer bestimmten Geste, indem er sich an die Stirn greift. Die Deutschnationalen verlangten eine unparteiische Untersuchung der Vorfälle.

Abg. Rasper (Komm.) bezeichnet die „Vaterländischen Verbände“ als Organisationen des bewußt vorbereiteten Arbeitermordes. Als Präsidenten der Republik, so führt der Redner weiter aus, haben wir einen ehemaligen kaiserlichen General (Rufe bei den Komm.: Massenschlächter! — Psittus rechts), der Ehrenmitglied der Vordororganisation „Stahlhelm“ ist. (Lebh. Zustimmung b. d. Komm. — Stürmische Unterbrechungen, Rufen und Psittus rechts: — Vizepräsident Dr. Wiemer erteilt dem Redner einen Ordnungsruf). Die Kommunisten fordern u. a. Aufhebung des Stockverbotes, Verhaftung der Mörder des Reichsbannermitgliedes Tieke und Haftentlassung der 64 bei den Unruhen in Landsberg a. W. festgenommenen Roten Frontkämpfer.

Justizminister Dr. Schmidt: Ich war entsetzt und empört über die Gefühlsroheit, die sich in Arensdorf gezeigt hat. Die von mir erhoffte Befriedigung ist durch diese Bluttat leider wieder weit zurückgeworfen worden. Wenn in einem Teil der Presse behauptet worden ist, daß die Tat eine Folge sei der politischen Justiz, so ist dieser Vorwurf in seiner Verallgemeinerung ebenso bedauerlich wie unberechtigt. Die Staatsanwaltschaft und die Gerichte gehen mit voller Objektivität vor. Gegen die Haftentlassung der an der Tat beteiligten Hoffmann und Sepke ist weitere Beschwerde beim Kammergericht eingelegt worden.

Innenminister Grzesinski: Die Angriffe in Arensdorf sind ein Zeichen der nicht so leicht zu bekämpfenden Intoleranz der gegenseitigen Meinungen und Parteien. Aus der Reichsbannerlagung in Frankfurt hatte die Nachricht von der Bluttat ungeheure Erregung ausgelöst. Ich danke allen Herren, besonders den Führern Weis und Höring, die durch ihren Einfluß in Frankfurt erreicht haben, daß eine sofortige Reichsbanner-Demonstration in Arensdorf unterblieb (Rufe rechts: „Das war ihre Pflicht!). Ja, aber leider wird diese Pflicht nicht von den Führern aller Parteien genügend beachtet, leider halten nicht alle ihre Anhänger in dieser Weise vor unbesonnenen Schritten zurück. Es geht nicht an, daß die Staatsbürger zum Selbstschutz greifen. Ich habe strenge Anweisung gegeben, daß dort, wo die Angehörigen von Verbänden gewaltsame Ausschreitungen begehen, die betreffenden Ortsgruppen aufgelöst werden. Das Stockverbot werde ich weiter aufheben, noch auf ganz Preußen ausdehnen. Wenn Demonstrationen stattfinden, werden in Zukunft die Zu- und Abmarschwege zu den Demonstrationorten stärker als bisher polizeilich überwacht werden. Zu wünschen sei, daß das in Vorbereitung befindliche Reichsgesetz bald vorgelegt werde, daß die Produktion und den Handel von Waffen neu regeln will. Zu wünschen sei auch, daß Zivilpersonen überhaupt das Führen von Waffen untersagt werde. In einigen Gefösten in Arensdorf seien u. a. zwei Infanteriegewehre, Modell 98, gefunden worden. Im einzelnen könne er auf die Interpellationen noch nicht eingehen, da ihm das Material noch nicht vorliege. Zunächst sei eine gerichtliche Klärung erforderlich. Der Minister schließt, daß er sich trotz der unobjektiven Kritik der Rechten, die damit nur Mißtrauen gegen die heutige Staatsregierung säen wolle, nicht an der Ausführung seines Amtes hindern lassen werde. (Unruhe rechts. — Beifall bei den Regierungsparteien.)

Darauf vertagte sich das Haus auf den 11. Oktober.

## Die Zustände in Oberschlesien.

### Interpellation im polnischen Landtag.

± Warschau, 2. Juli. (Draht.)

Der parlamentarische Klub der Nationaldemokraten, der Christlich-Demokraten, der Christlich Nationalen und Pösten (Volkspartei von Nitos) haben im polnischen Landtag eine Anfrage eingebracht über die Zustände, die in Oberschlesien seit der Uebernahme des Woiwodschaftsamtcs durch Graszynski herrschen. Darin wird auf die skandalösen Störungen der Rechtsordnung und der öffentlichen Sicherheit hingewiesen, die sich die Mitglieder des obereschlesischen Aufständischen Verbandes zuschulden kommen ließen. In der Mehrzahl der Fälle hätten diese ihrer verbrecherischen Tätigkeit vollkommen strafflos nachgehen können. Die obereschlesischen Sicherheitsbehörden hätten sich angesichts dieser verbrecherischen Ueberfälle machtlos gezeigt, da sie wüßten, daß der höchste Beamte Oberschlesiens Mitglied der Aufständischen Organisation sei. Angesichts dieser Zustände fordern die Interpellanten den Landtag auf, er möge an die Regierung die folgenden Forderungen stellen: 1. die Regierung möge der Staatsanwaltschaft und den Verwaltungsbehörden befehlen, die allerstrengste Untersuchung in der Angelegenheit der Verbrechen und Angriffe, die vom obereschlesischen Verband durchgeführt werden, zu unternehmen, damit die Schuldigen von den zuständigen Behörden zur Rechenschaft gezogen werden. 2. Die Regierung möge sofort den Woiwoden Graszynski seines Postens entheben.

### Polnischer Dreh.

□ Katowice, 2. Juli. (Draht.) Die polnische Postzeit hat den Forderungen der Deutschen nachgegeben und den Vandenführer Macel aus Rybnik, der sich an dem bekannten blutigen Wahlsonntag durch seine Untaten besonders auszeichnete, festgenommen. Gleichzeitig aber haben die Polen auch den Dreh gefunden, um ihre Unschuld darzutun. Sie können nicht bestreiten, daß Macel Mitglied des polnischen Aufständischen Verbandes und sogar Sekretär der Rybniker Kreis-Organisation ist, behaupten aber plötzlich, Macel sei ein von Deutschland bezahlter Spion, und deuten bereits verblümt an, daß Macel die Blutstaten in deutschem Solde begangen habe, um Polen vor der Welt bloßzustellen.

### Verwerfung des deutschen Wahlprotestes.

□ Rybnik, 2. Juli. (Draht.) Die Rybniker Bürgerpartei hat bekanntlich wegen der Vorgänge am Wahlsonntag, den 17. Mai, gegen das Ergebnis der kommunalen Nachwahl Protest erhoben. Nach Mitteilung des Woiwodschaftsamtcs wurde diesem Protest nicht stattgegeben, da sich nach dem angeblichen Ergebnis der Untersuchung in Rybnik am Wahltag keinerlei Vorgänge abgespielt haben, welche die Freiheit und Geheimhaltung der Wahl irgendwie verletzt hätten. Die von den Deutschen vorgebrachten Einwände werden als unwahr, fingiert und übertrieben hingenommen. Die Kommunalwahlen, die in diesem Falle eine polnische Mehrheit ergaben, sind also bestätigt. Im Laufe der nächsten Woche soll bereits die Einföhrungsitzung des Kollegiums stattfinden.

### Der Adel und die Bauern.

#### Bemerkenswerte Geständnisse.

Die Rechtsregierung im Reiche hat dem ostelbischen Landadel wieder Mut gemacht. Es ist überaus bemerkenswert, wenn im „Deutschen Adelsblatt“ ein Herr von der Golt heute schon wieder folgendes schreiben darf:

„In unseren Tagen hat der aus föhrenden Beamtenstellen ausgeschaltete preukische Adel die Pflicht, außerhalb des Staatsdienstes an das Volk heranzukommen. Wie kann das geschehen? Der landeingeessene Adel wird den Wirtschaftskampf bestehen, wenn die Landwirtschaft zusammenstehend mit allen erlaubten und möglichen Mitteln den heutigen Staat, in dem sie ein Staat im Staate sein muß, zwingt, ihren Interessen Rechnung zu tragen. Alle Politik ist Wirtschaftspolitik. Sie wird es können und zugleich auch im altpreukischen Sinne handeln, wenn sie im Landbund, Werkgemeinschaft und Stahlhelm das gesamte Landvolk einschließlich aller Arbeiter hinter sich sammelt und ihr Führer wird. Zusammenschluß des Landadels unter weltföhigen, energischen Führern und Zusammenarbeit mit den in den Städten fest zusammengeeschlossenen vaterländischen Verbänden werden dem preukischen Adels das Selbst in Preußen wieder in die Hand geben und den Händen der Anti-Preußen Braun, Becker und Abegg entreißen.“

Auf diese Tiraden antwortet in treffender Weise die „Bommerische Bauernzeitung“: Graf von der Golt entwickelt hier das Programm des Landadels und Großgrundbesitzes. Wir sehen hieraus, daß der Adel und Großgrundbesitz, der in kritischer Zeit



versagt hat, jetzt mit allen Mitteln um die Macht kämpft. Als Werkzeug benutzt er, wie Graf von der Goltz offen ausibt, den Landbund. Es ist klar, daß bei der Entwicklung innerhalb des Landbundes der Großgrundbesitz die Führung der Bauern durch selbstbewußte Bauern nicht will. Die Bauern, die vom Großgrundbesitz heute noch im Landbund vorgehoben werden, um sein wirkliches Ziel die Erlangung der Macht zu verschleiern, sind weiter nichts als Strohputzen und Aushängeschilder."

#### Befoldungsfragen im Reichstag.

© Berlin, 2. Juli. (Drahtn.) Im Reichstag kommt ein Teilbericht des Befoldungsausschusses über die demokratischen, sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge, die im Juli und August Vorschußzahlungen auf die in diesem Jahre vorgesehene Befoldungserhöhungen für die Beamten wünschen, zur Sprache. Die eigentliche Befoldungsreformvorlage soll nach der Erklärung des Reichsfinanzministers im September fertiggestellt sein, und es bleibt abzuwarten, ob der Reichstag der Anregung des Ministers entsprechen wird und im September eine kurze Tagung zur Erledigung dieser Vorlage abhalten wird. Die Regierung und die Regierungsparteien haben sich gegen die Anträge der Linken auf Vorschußzahlungen ausgesprochen und auch in der heutigen Sitzung dürfte die Entscheidung der Regierungsparteien Annahme finden, in der die Regierung erlucht wird, den Beamten tunlichst bald, bestimmt aber vom 1. Oktober ab Vorschußzahlungen auf die Befoldungsreform zu gewähren.

#### Deutsch-französisch-amerikanische Generalsbegegnung.

△ Washington, 2. Juli. (Drahtn.) Associated Press bezeichnen den gestrigen Tag, an dem der Chef des amerikanischen Generalstabes, Generalmajor Summerall, den deutschen Generalleutnant Ritter von Ruith und den französischen General Passaga gleichzeitig empfing, als einen erfreulichen Beweis dafür, daß das Kriegsbeil endgültig begraben ist. General von Ruith wird die Kadettenschule und verschiedene Militäranstalten der Vereinigten Staaten besuchen.

#### Schittscherin über die englisch-russischen Beziehungen.

× London, 2. Juli. (Drahtn.) Schittscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Moskauer Sonderberichterstatter des Daily Express: Jedes Mal, wenn die russische Regierung versuchte, die Beziehungen zu England zu verbessern, forderte das englische Volk die Einstellung der Sowjetpropaganda. Die Sowjetregierung treibt keine Propaganda. Nach dem Bruch mit England sei der vormalige Handel mit England zwischen Deutschland, Italien, Frankreich, Schweden und den vereinigten Staaten aufgeteilt worden. In Rußland sei man der Ansicht, daß die englischen Ultra-konservativen Polen gegen Sowjet-Rußland ausheben. Frankreich sei friedlich gesinnt, bestrebe aber nicht mehr die Macht wie vormals. Es bestehe zwar eine gewisse Spannung zwischen Polen und Rußland, sie sei jedoch nicht ernst. Schittscherin betonte, Rußland habe keine kriegerische Absicht. Als er in Paris und Berlin war, teilten ihm gewisse Engländer mit, die konservative englische Regierung habe erklärt, daß eine Veränderung ihrer Beschlüsse über das Verhalten zu Rußland nicht in Betracht komme. Ich sehe auch keinen Weg, auf den man treten kann.

#### Der Kampf der Opposition gegen Stalin.

Wie aus Moskau gemeldet wird, nehmen die nächsten Haus-suchungen in Petersburg und Moskau noch immer zu. Besonders wird nach der Geheimdruckerei gefahndet, in der die Aufrufe der Opposition gedruckt werden. Im Kreml ist man sehr empört darüber, daß Trotski nach der Veröffentlichung des Vorschlags, ihn und Sinowjew aus dem Politbureau der kommunistischen Partei auszuschließen, eine scharfe Protestrede gehalten hat. In ihr warf er Stalin vor, selbst eine Konterrevolution inszenieren zu wollen. In Moskau kursiert das Gerücht, daß der Plan bestehe, Trotski wieder nach Sibirien in die „Verbanung“ zu senden, in welchem Orte er, wie erinnerlich, schon einmal „zur Erholung“ weilen mußte.

#### Pandung polnischer Militärflieger in Minsk.

△ Moskau, 2. Juli. (Drahtn.) Auf dem Flugplatz von Minsk sind zwei polnische Militärflieger gelandet. Die Flieger erklärten, sie seien von Warschau nach Wilna Chamberlin entgegengeschlagen, jedoch infolge des Sturmes von der Richtung abgedrängt worden. Die Flieger wurden einstweilen festgenommen.

#### Zum Tode verurteilt.

△ Moskau, 2. Juli. (Drahtn.) Der Gerichtshof in Minsk hat heute in dem Prozeß gegen neun wegen Spionage zugunsten Polens Angeklagte das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Sawicki, der mehrmals die polnische Regierung mit Einziehung von Nachrichten über die Standorte der Roten Armee versorgt und Agenten für Spionage angeworben hatte, wurde zum Tode verurteilt. Sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen und zwei wurden freigesprochen.

#### Wieder Wolken am Balkan.

Eine südslawische Note an die Mächte.

† Belgrad, 2. Juli. (Drahtn.) Wie aus Kreisen des südslawischen Außenministeriums bekannt wird, hat die südslawische Regierung an die diplomatischen Vertreter der Großmächte eine Note gerichtet, in der sie feststellt, daß sie alles getan habe, um den albanisch-südslawischen Konflikt aus der Welt zu schaffen. Die albanische Regierung dagegen habe sich nicht an die Vorschläge der Großmächte gehalten und treibe mit den Großmächten dasselbe Spiel, wie mit Südslawien. Die Note schließt mit der Frage, ob die Großmächte die Durchführung ihrer Beschlüsse selbst in die Hand nehmen oder ob sie es Südslawien überlassen, seine Interessen selbst zu vertreten. Die Verschärfung des Konfliktes wird in Belgrad auf die Nachenschaften der italienischen Diplomatie zurückgeführt.

#### Deutsches Reich.

— Stresemann hat Freitag nachmittag von Oslo aus die Heimreise angetreten. Die Verabschiedung von den Norwegern war überaus herzlich.

— Reichsinnenminister a. D. Rühl ist nach Genf abgereist, um dort die am Montag zusammentretende vom Völkerverbund einberufene internationale Konferenz zur Schaffung einer Weltnothilfe betr. Minderung des Elends bei schweren Erdbeben und anderen großen Naturkatastrophen zu leiten.

— Wegen Spionage für Polen wurde der Kaufmann Walter aus Altobra bei Posen vom Reichsgericht zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Das fünfzigjährige Bestehen des Reichspatentamtes wurde durch ein Festmahl gefeiert, an dem Reichskanzler Dr. Marx die Glückwünsche der Reichsregierung überbrachte.

— Aus dem Deutschen Hochschulring ausgetreten sind die im Heidelberger Hochschulring vereinigten Studenten, weil der Deutsche Hochschulring sich von seinen urprünglichen Zielen stark entfernt und begonnen habe, sich parteipolitisch festzulegen.

— Politischer Zusammenstoß. Am Freitagabend veranstalteten in Lichtenberg etwa 100 Rote Frontkämpfer einen Demonstrationszug, der von drei Polizeibeamten begleitet war. Als ein Polizeibeamter einen Mann von der Straße verwies, stürzten sich die Kommunisten auf das Begleitkommando. Die Beamten schlugen sich durch. Einer von ihnen gab Schreckschüsse ab. Nach Ankunft von Verstärkungen säuberte die Polizei die Straße. Fünf Personen wurden festgenommen. Drei Beamte wurden leichtverletzt.

— Die Religionsgliederung Deutschlands ergibt sich nach den letzten Feststellungen wie folgt: Von 62,4 Millionen Einwohnern entfielen 40 Millionen oder 64,1 v. H. auf die Evangelischen und 20,2 Millionen oder 32,4 v. H. auf die Katholiken. Beide Konfessionen blieben in ihrem prozentualen Wachstum hinter der Gesamtzunahme der Bevölkerung zurück; die Evangelischen haben sich um 4,9 v. H., die Katholiken um 7,1 v. H. vermehrt, während der Zuwachs der Gesamtbevölkerung 8 v. H. beträgt. Die Israeliten, die in 14 deutschen Ländern einen absoluten Rückgang zeigen und nur in Preußen, Sachsen, Hamburg und Lübeck absolut gewachsen sind, haben ihren für 1910 festgestellten Anteil an der Gesamtbevölkerung (0,9 v. H.) unwachsend behauptet. Die Zahl der Angehörigen nichtchristlicher und nichtisraelitischer Religionsgemeinschaften und Personen, die über ihre Religionszugehörigkeit keine Angaben gemacht haben, ist von 209 000 im Jahre 1910 auf 1 551 000 im Jahre 1925 angewachsen.

— Zu nichtrichterlichen Beisitzern des Arbeitsgerichts wurden vom Reichsarbeitsminister für drei Jahre je neunzehn Personen aus den Kreisen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bestellt. Als Vorsitzender des Reichsarbeitsgerichts wurde Präsident Degg vom Reichsgericht bestimmt.

Die tschechoslowakische Verwaltungsreform, von der die Deutschen eine weitere Minderung ihrer Rechte befürchten, ist vom Prager Abgeordnetenhaus unter großem Tumult der Oppositionsparteien angenommen worden. Gegen die Vorlage stimmten die tschechischen und die deutschen Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Deutsche Nationalpartei und die deutschen Nationalsozialisten sowie sämtliche ungarischen Parteien. Allgemeines Aufsehen erregte es, daß die bekannten Führer des nationalen Flügels im Bunde der Landwirte, der frühere österreichische Kriegsminister Abgeordneter Mahr und der Abgeordnete Dr. Georg Hanreich im Gegensatz zu den Parteifreunden gegen die Vorlage stimmten.

Vier Zeitungsbeschlagnahmen in Oberschlesien an einem Tage. Wegen eines Berichtes, in dem die Spionagetätigkeit des Bundesführers Macel aus Rybnik eingehend erörtert wurde, wurden von der Polizeidirektion Ratibitz die „Polonia“, der „Oberschlesische Kurier“, der „Volkswille“ und die „Rybniker Volkszeitung“ beschlagnahmt.



## Aus Stadt und Provinz.

### Strassenbahnähnlicher Eisenbahnverkehr nach Schreiberhau?

#### Triebwagenverkehr Görlitz-Hirschberg.

Wenn heute hier von einer Strassenbahn gesprochen werden soll, so meinen wir damit nicht jene alten Strassenbahnen, die, wie z. B. die „Stettiner Strassenbahn“ noch heute diesen Namen aus einer längst vergangenen Zeit führen, sondern einen strassenbahnähnlichen Eisenbahnverkehr. Wie es nämlich reine Strassenbahnen — im Ortsverkehr — und reine Eisenbahnen — im Fernverkehr — gibt, so hat man auch eisen- oder kleinspurnähnliche Strassenbahnen — unsere Thalbahn nach Hermisdorf und Giersdorf — und strassenbahnähnliche Eisenbahnen, wie wir sie bei uns noch nicht haben, wie wir sie aber seinerzeit bei der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke von Hirschberg nach Schreiberhau zu bekommen hofften. Unsere Hoffnung, daß mit der Elektrifizierung zwischen den einzelnen Zügen noch einzelne Wagen eingelegt und damit etwa jede Stunde eine Fahrmöglichkeit nach und von Schreiberhau geschaffen werden würde, wurde zunichte, der elektrische Betrieb kam, aber er blieb ein reiner Personenzugbetrieb, der — auch ein Schmerzenskind für die Hirschberger — den letzten Personenzug aus Schreiberhau nach Hirschberg schon in den frühen Abendstunden auch in der Sommerzeit abgehen läßt, weil bei einem noch späteren Zuge extra eine neue Schicht in der Betriebsbelegschaft eingesetzt werden müßte, und — das kostet wieder einmal Geld, das selbst die Reichsbahn zusammenzubringen weiß.

Die erste Schwierigkeit für einen strassenbahnähnlichen Eisenbahnbetrieb nach Schreiberhau, der natürlich nicht schon zwischen sieben und acht Uhr eingestellt werden könnte, wäre damit schon gegeben. Personalfragen ließen sich aber schon am leichtesten beheben. Ein anderer Umstand ist schon wichtiger: die Eingleisstrecke, die ja auch den Güterverkehr zu schaffen hat, gestattet einen zu häufigen Zugverkehr nicht, und der Ausbau zu einer zweigleisigen Strecke würde wieder enorme Summen kosten. Dazu kommt, daß vorerst noch recht wenige Triebwagen zur Verfügung stehen, jedenfalls zu wenig, um schon demnächst einen strassenbahnähnlichen Verkehr aufzunehmen.

Trotzdem ist die Reichsbahndirektion Breslau, wie wir glauben annehmen zu können, garnicht einmal abgeneigt, auf der Schreiberhauer Strecke den Verkehr zu verdichten; sie hat aber die vorstehenden Schwierigkeiten zu überwinden, die, wie jeder anerkennen wird, nicht mit einer Handbewegung abgetan werden können. Trotzdem sind Schwierigkeiten dazu da, daß man sie aus dem Wege räumt, und wir glauben auch, daß die Reichsbahn schon heute dazu imstande ist. Wenn sie den gegenwärtigen Fahrplan bestehen läßt und vorerst mit einigen wenigen Triebwagen, besser gesagt: Einzelwagen, die, wie die Strassenbahn ihren Strom aus der Oberleitung nehmen und sicher irgendwo aufzutreiben sein werden, die Zugfolge verstärkt, so würde uns schon sehr viel geholfen sein, und wir lämen der Erfüllung eines Wunsches, der seit Einführung der Elektrifizierung besteht, wenigstens schon etwas näher.

Im Zusammenhang hiermit sei gleich noch auf eine zweite Sorge hingewiesen, die alle Hirschberger und jene, die an der Ostseeküste wohnen und in einem Tage nach Hirschberg wollen, beunruhigt: die Nachtverbindung von Berlin, der beschleunigte Personenzug, der hier um Mitternacht eintrifft, ist immer noch nicht für den Winter endgültig gesichert. Wohl verkehrt der Zug jetzt seit dem 15. März, und man darf vielleicht daraus, daß der Zug, der früher nur im Sommerfahrplan verkehrte, diesmal schon mit dem 15. März eingesetzt wurde, schließen, daß seine Beibehaltung auch für den Winter vorgesehen ist. Man hat ja so etwas ähnliches auch verlauten lassen, aber eine bestimmte Aussage fehlt bis heute noch. Und doch könnte auch hier, wenn die Eisenbahn uns den Zug, der ja bis Görlitz immer fährt, wieder fortnimmt, mit Hilfe eines elektrischen Einzelwagens Görlitz-Hirschberg mit Stromversorgung aus der Fahrdrabtheilung aller Schaden behoben werden. Auch hier wird sich ein solcher Einzelwagen aufreiben lassen, und die Ausrede, daß der Eisenbahn ein bestimmtes Quantum Fahrkilometer für Schlesien voraeschrieben sei, mit dem sie zu wirtschaften habe, gilt hier nicht, denn gegenwärtig läuft der Zug ja schon und ist in diesem Quantum enthalten.

Damit aber kommen wir zum Letzten: bedroht wird diese Verbindung auch dann schon, wenn sie — vollends bei ungünstiger Beteiligung — dazu herhalten muß, daß irgendwo anders ein neuer Zug geschaffen wird. Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man, wenn man immer wieder anpocht und auf seine

berechtigten Ansprüche verweist. Der Einzelwagenverkehr nach Schreiberhau und die Abendverbindung von Görlitz sind aber für uns eine dringende Notwendigkeit, und wir dürfen niemals müde werden, um sie zu streiten. Vielleicht ist es jetzt an der Zeit, die Bebel anzusehen, um zum Herbst noch etwas zu erreichen.

#### Ein neues Eisenbahnkraftwerk bei Breslau.

Die elektrische Zugförderung in Schlesien besprachen wir gestern. Die weitere Einführung des elektrischen Betriebes ist eine reine Kapitalfrage, da ein Kilometer Strecken-Elektrifizierung 125 000 Mark kostet. Wenn man zunächst in Schlesien die elektrische Zugförderung nur bis Königszell führte, so geschah dies deshalb, weil man vor ausreichender Erfahrung nicht an die Einführung in der Großstadt Breslau herangehen wollte. Diese Erfahrungen liegen jetzt aber in ausreichendem Maße vor. Durch die Weiterführung der Elektrifizierung bis Breslau und die Neu-Einrichtung der beiden Nebentrecken von Lauban, die wir vorgestern schon meldeten, macht sich die Erbauung eines neuen Unterwerkes für die Stromzuführung notwendig. Dieses Unterwerk wird in Mettau bei Breslau erbaut. Der elektrische Strom wird vom reichsbahn-eigenen Kraftwerke in Mittelsteine hergesteuert in einer Spannung von 3000 Volt, wird dann in der Fernleitung durch die Unterwerke bis auf 80 000 Volt gebracht, um aus den Unterwerken mit der Gebrauchsspannung von 15 000 Volt in den Fahrdraht abgegeben zu werden. Das Kraftwerk in Mittelsteine hat zur Zeit eine Maschinenleistung von 40 000 PS. Geplant ist die Errichtung eines neuen Großkraftwerkes in Görlitz, sobald der weitere Ausbau der Strecke Breslau über Görlitz nach Dresden zur Lausache werden wird. Dagegen kommt die Weiterführung des elektrischen Zugbetriebes von Dittersbach nach Glas infolge zu geringer Wirtschaftlichkeit vorläufig nicht in Frage.

#### Der neue Segelflug vom Ramm,

den Freitag Ingenieur Andresen vom Hohen Rade aus unternommen hat, ging unter besonders schwierigen Windverhältnissen von statten. Die Abfahrtsstelle, der Gipfel des Hohen Rades, ist vollkommen überschüttet von Felsen und Geröll, so daß er einen schlechten Startplatz abgibt und die Maschine mit der Nase auf einen flachen Stein gesetzt werden mußte. Der sehr böige Südwind hatte eine Stärke von 7 bis 12 Sekunden-Meilen. Die Maschine flog nach Süden auf und schoß, vom starken Wind erfasst, sofort fast senkrecht in die Höhe. Sie mußte durch eine Zirkelkurve den Aufwind an den Berggipfeln aus bis östlich von der Großen Sturmhöhe. Um nicht in den starken Abwind zu kommen, überflog Andresen den nach Agnetendorf zu liegenden Hang mit Turmschloß und Schloßhübel, wobei er über den Waldmassen um mindestens 80 Meter tiefer heruntergesaugt wurde. An den Wäldern hob die „Burlbaum“ sich wieder, überflog Agnetendorf und Bad Warmbrunn und landete nach 22 Minuten glatt auf einer Wiese an der Volgsdorfer Chauffee. Die sonnenbestrahlten Waldflächen und der stark böige Wind wirkten auf die Maschine, so daß der Pilot sie nur mit vollem Steuerausschlag in der Luft und der Flugbahn halten konnte. Mit diesem schwierigen Flug ist bewiesen, daß auch bei Rückenwind unter vorsichtiger Ausnutzung der Verhänge und Umgehungen der Steilabstürze (hier der Schneegrubenwände) Flüge vom Riesengebirgskamm ins Hirschberger Tal möglich sind.

#### Schwere Gewitter.

##### Feuer durch Blitzschlag in Herischdorf.

Nach einem Tage von drückender Schwüle zogen am Freitagabend dunkle Wolken am Himmel auf, und in der achten Stunde entlud sich ein schweres Gewitter. Bei einem zeitweise sehr starken Regen, der aber nicht allzulange anhielt, waren mehrere sehr heftige Schläge zu verzeichnen. Nach dem Gewitter kühlte sich die Temperatur sehr schnell ab. Am Sonnabend war es wieder hell und klar, später trat jedoch Bewölkung ein.

In Herischdorf schlug der Blitz in das massive Haus des Tischlermeisters Dießcher in der Nähe der Rubner-Brücke. Der Blitz zündete sofort und fand in dem auf dem Boden liegenden Heu reiche Nahrung. Trotz des Schieferdaches wurde der Dachstuhl und das darunter liegende erste Stockwerk ein Raub der Flammen. Den Bemühungen der Feuerwehren gelang es, trotz des starken Windes, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und selbst die Parterre-Wohnungen vor dem Feuer zu schützen. Dennoch verbrannten viele Möbel oder wurden durch das Wasser und bei dem schnellen Heraus-schaffen beschädigt. Bis spät in die Nacht brannte das Feuer weiter, und die Feuerwache mußte für die Sicherheit der anliegenden Häuser sorgen. Auch das Reichsbanner Herischdorf beteiligte sich an den Löscharbeiten. — Die Strassenbahn hielt den Verkehr durch Umsteigen an der Brandstelle aufrecht.



## Der Deutsche Riesengebirgsverein in der Tschechoslowakei

mit dem Sitz in Hohenelbe hielt letzten Sonntag in Wittkowitz seine diesjährige Hauptversammlung ab. Voraus ging am Sonnabend eine Begehung in Form eines „Seimatabends“, womit gleichzeitig die Ortsgruppe Wittkowitz die Feier ihres vierzigjährigen Bestehens verband. Der Abend nahm bei verschiedenen Darbietungen einen sehr angenehmen Verlauf. Auf der Hauptversammlung am Sonntag waren die Vertreter von 20 Ortsgruppen erschienen. Der Hauptvorstand des Deutschen Riesengebirgsvereins hatte den stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister Fumelier Vogel aus Hirschberg mit seiner Vertretung beauftragt. Ferner hatten die deutschen Gebirgs- und Wandervereine in der Tschechoslowakei Vertreter entsandt. Die Hauptversammlung leitete der Vorsitzende, Herr Guido Rötter, der zunächst über den gegenwärtigen Stand der Begehaltungsangelegenheit berichtete. Nach dem vom Schriftführer G. Brath erstatteten Tätigkeitsbericht zählt der Verein jetzt 27 Ortsgruppen mit 4406 Mitgliefern. Das Vereinsorgan ist das „Deutsche Bergland“. Der Rechnungsbericht des Kassensführers E. Just wies 76 676 Kronen Einnahmen und 67 660 Kronen Ausgaben nach, so daß 9016 Kronen dem Reservefonds überwiesen werden konnten. Der Haushaltsplan für 1927 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 60 000 Kronen ab. Den Bericht über die Studenten- und Schülerherbergen erstattete der Vorsitzende. Demnach bestehen in der Tschechoslowakei 131 und in Oesterreich 21 Herbergen, in denen zusammen 1754 Nachtquartiere gewährt wurden. Erfreulich lautete der Bericht von Professor Dr. Schneider über das Vereins-Museum in Hohenelbe, das zum Teil neu ausgestaltet werden konnte. Für die Wegeunterhaltung wurden 2000 Kronen bewilligt. Der Jahresbeitrag wurde mit 10 Kronen, für Förderer mit 20 Kronen festgesetzt. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Oberaltstadt bestimmt. Die 50. Hauptversammlung im Jahre 1929 wird in Hohenelbe, dem Gründungsorte des Vereins abgehalten. Professor Dr. Schneider-Hohenelbe wies auf die Bedeutung der 3. schlesischen Kulturwoche hin, die vom 6. bis zum 10. Juli in Hohenelbe veranstaltet wird. Fumelier Vogel überreichte als Geschenk für das Museum in Hohenelbe eine kunstvoll ausgeführte Plakette von Geheimrat Dr. Baer in Hirschberg, die mit herzlichem Dank angenommen wurde.

## Wochen-Steuerkalender.

Finanzkasse (Kassenstunden Montag bis Freitag 8—12 Uhr vorm., Sonnabend 8—11 Uhr vorm.): Am 5. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn der vom 16. bis zum 30. Juni gezahlten Gehälter und Löhne und solcher Beträge, die vom 1. bis zum 15. Juni einbehalten, aber noch nicht abgeführt worden sind. Zugleich Einsendung der vorgeschriebenen Monatsbescheinigungen beziehungsweise Fehlanzeigen. — Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgebot: Der Zahlungstermin für den zweiten Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgebot für 1927 ist vom 1. Juni auf den 15. Juli 1927 verlegt worden.

\* (Der Wetterbericht des Observatoriums „Schneekoppe“) vom Freitag lautet: Bei der Veränderlichkeit des Juniwetters kam es am Dienstag noch einmal bis zu 1 Grad Kälte und zu kräftigem Schneefall, der drei Stunden lang anhielt, allerdings auch nur hier oben; der Schnee verschwand auch bald wieder. Von Mittwoch ab hatten wir meist heiteres und wärmeres Wetter, bis einschließlich zum Freitag. Der Verlauf der Sonnensfinsternis war diesmal von hier oben aus leider nicht zu sehen, außer am Anfang; dann aber verschwand das Phänomen hinter einer bereits schon bestehenden hohen Wolke, die sich während der Verfinsternung auch immer weiter ausbreitete. Das Juniwetter hat trotz seiner Kühle doch noch in der kurzen Zeit vom Mai ab einen so guten Grasschnitt auch auf dem Gebirge hervorgerufen, daß mit der Ernte bereits auch in 1300 Meter Höhe begonnen wurde; wenn der Juli einigermaßen trocken bleibt, dann könnte es eine gute Genernte geben.

\* (Personalnachrichten von den Katasterämtern.) Den Katastersekretären Seliger in Vollenhain und Richter und Herrnholt in Goldberg ist mit Wirkung vom 1. April 1927 eine planmäßige Katasterobersekretärstelle verliehen worden.

\* (Schulpersonalien.) Für den Wanderlehrer Marimilian Buchal, der von der Regierung nach Rathsau (Kr. Jauer) berufen wurde, ist der Junglehrer Franz Pohl aus Sagan für dieselben Ortschaften im Kreise Hirschberg getreten.

hy. (Anstellungen und Versetzungen.) Endgültig angestellt wurden: Die evang. Lehrer Friedrich Wilhelm Opitz in Hartmannsdorf (Kreis Landeshut), Gerhard Günther in Siegenburg (Kreis Goldberg-Sagun). Versetzt wurden: Erich Graf in Zobten (Kreis Löwenberg) nach Bösel im gleichen Kreise, Fritz Hamann in Ruchelberg (Kreis Liegnitz) nach Greiffenberg i. Schl. als Lehrer und Kantor, Robert Brandt in Langhelwigsdorf (Kreis Vollenhain) nach Lauterbach im gleichen Kreise.

\* (Justizpersonalien.) An Stelle des zum 1. Juli nach Reife verlehnten Justizinspektors Prasse ist der Justizobersekretär Junge aus Hohenwerda an das Amtsgericht Landeshut versetzt worden.

\* (Das 25jährige Berufsjubiläum) als Obergärtner beim Geheimrat Caro auf Paulinum feierte am 1. Juli der Obergärtner Karl Birt. Am gleichen Tage konnte der Jubilar auf eine 40jährige Tatkraft im Dienste der Familie Caro zurückblicken. Dem 77jährigen Jubilar, der in Berufskreisen eine bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit ist, wurden viele Beweise der Verehrung zu teil.

\* (Seltenes Jubiläum.) Am Sonnabend war Fräulein Anna Hohberg 35 Jahre als Wirtschaftlerin beim Oberstaatsanwalt a. D. Heinrich in Stellung; gewiß ein seltenes Jubiläum in der heutigen Zeit!

\* (Doktor-Examen.) Zum Dr. phil. cum laude promovierte an der Universität Breslau der Diplom-Landwirt Walter Scholz, Sohn des Telegraphen-Inspektors Max Scholz in Hirschberg.

\* (Die Sommerferien) nehmen mit dem Schulschluss am Dienstag in allen größeren Orten unserer Provinz ihren Anfang. Sie liegen hier für die höheren und Volksschulen gleich und dauern bis einschließlich Montag, den 8. August. In den Landsschulen des Kreises richten sich die Sommerferien nach der Ernte. Die Festsetzung dieser Ferien ist den örtlichen Schulverwaltungsorganen überlassen.

\* (Die Verteilung der Fremdenheimkredite) war von den verschiedensten Seiten bemängelt worden. Von den vom Reich zur Verfügung gestellten 421 000 Mark waren, wie man sich erinnert, dem Bezirk Liegnitz nur 167 000 Mark überwiesen worden. Gegen diese offensichtliche Zurücksetzung des Riesens- und Hergesgebirges hatte die Hauptverkehrsstelle über den Regierungspräsidenten Einspruch erhoben. Darauf ist jetzt der ablehnende Bescheid ergangen, daß nach Ansicht des Oberpräsidenten bei „pflichtgemäßer Prüfung und Abwägung aller Verhältnisse in beiden Regierungsbezirken und in der Provinz Oberschlesien eine andere Verteilung der Fremdenheimkredite nicht in Frage kommen konnte“. Da hier von einer eventuellen Bewilligung für 1927/28 nicht die Rede ist, ist von der Hauptverkehrsstelle der Antrag für dieses Jahr wiederholt worden.

\* (30 713 Einwohner.) Im Monat Juni ist die Einwohnerzahl Hirschbergs um 67 Personen auf 30 713 Seelen gewachsen.

\* (Zwei Mädchen aus Hirschberg vermißt.) Seit dem 27. Juni werden die beiden Schwestern Käthe und Margot Wisgalla, deren Eltern in Würaßdorf, Kreis Vollenhain, wohnen, vermißt. Die Schwestern waren in der hiesigen Bahnhofswirtschaft in Stellung, die sie am 27. Juni ohne ersichtlichen Grund verlassen haben. Am Freitag erhielt eine jüngere Tochter von Wisgalla, die noch in Hirschberg in Stellung ist, einen in Schreibbau aufgegebenen Brief, worin die beiden Schwestern mitteilen, daß sie sich in die Schneegruben stürzen wollen. In der Schneegrubenbaude sind am Freitag nachmittag auch zwei Mädchen gewesen, die nach der Personaleschreibung die beiden Vermißten gewesen sein könnten. Diese Mädchen sind aber dann in der Richtung nach der Martinsbaude weggegangen. Am Sonnabend wurde durch den zuständigen Amtsvorstand von Petersdorf die Durchsuchung der beiden Schneegruben angeordnet. Bis Mittag waren die Nachforschungen jedoch ergebnislos.

e. (Besitzwechsel.) In der Zwangsversteigerung vor dem hiesigen Amtsgericht erwarb am Freitag Rechtsanwalt Rohrt von hier das Haus Friedrichstraße 18 für 12 500 Mark. Vorbesitzerin war Frau Anna Bardele.

\* (Umbau der Kammer-Lichtspiele.) Das von der Schauburg-Gesellschaft übernommene Lichtspielhaus „Kammerlichtspiele“ wird mit dem Montag geschlossen; es sollen verschiedene Umbauten vorgenommen werden. Da die Arbeiten mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden, wird die Eröffnung des Theaters im neuen Gewande erst Mitte August erfolgen können. Eine vollständig neue Einrichtung, sowie modernste technische Errungenschaften sind vorgesehen, um im Herzen unserer Stadt etwas wirklich Sehenswertes zu schaffen. Das neue Heim des künstlerischen Films wird den Namen „Kammerspiele“ führen.

\* (In den Kammer-Lichtspielen) verzeichnete das Abschiedsprogramm der Direktion Krause den Studentenfilm „Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht“. Wie schon der Titel vermuten läßt, liegt dem Film kein neuer Gedanke zu Grunde, denn in Heidelberg spielende Studentengeschichten sind seit „Alt-Heidelberg“ gerade genug geschaffen worden. Diese Studentengeschichten voll überschäumender Jugendkraft beiteren Studentenlebens und einer immer etwas sentimentalen Liebesgeschichte üben aber nun einmal eine besondere Anziehungskraft aus. Was den Film „Das war in Heidelberg“ aber besonders auszeichnet, sind die wunderbaren Bilder aus dem einsamen Heidelberg mit seinem Schloß, dem Neckar usw. Ausgezeichnete Darsteller bringen die ja schon an sich sehr dankbaren



Rollen des Stückes zur besten Geltung. Ein sehr netter Jagd-film, der die Jägerfreuden im Waldmannsjahr darstellt, und eine lustige Komödie vervollständigen den sehenswerten Spielplan.

r. (Schauburg.) Paul Kellers Roman „Der Sohn der Sagar“ im Film! Auch hier das gleiche Empfinden wie bei sehr vielen verfilmten Romanen: Wer den Roman gelesen hat und dann den Bildstreifen sieht, der ist enttäuscht; enttäuscht zum Teil wegen der gewaltigen Beugung des Abschlusses. Aber sonst bringt der Film einige wirkungsvolle Szenen von dramatischer Durchschlagskraft. Eine weniger starke Betonung des Humors, den ein vierblättriges bzw. dreiblättriges Muskatenn-Blatt in die Handlung bringt, wäre der Gesamtwirkung dienlicher gewesen. — Im Beiprogramm laufen außer der Deutlichwoche noch ein heiterer und ein bezeichnender Film.

\* (Auf dem Hausberge) gibt Sonntag die Stimmungs-Kapelle Walter aus der Schauburg ein Konzert.

\* (8000 schlesische Sänger) sind gerüstet zum ersten schlesischen Kreiszängerkongress. Am Sonntag findet die Heerschau in Breslau statt. Diesmal können die Sänger aus unseren Bergen die Breslauer Festtage bis zum Schluss mitmachen, da der Zug Nr. 780 (ab Breslau Freiburger Bahnhof 23 Uhr 40 Minuten) am Sonntag bis nach Hirschberg durchgeführt wird. Er hält jedoch nicht in Rohrlach und Schildau, worauf wir noch besonders hinweisen.

z. Bad Warmbrunn, 2. Juli. (Der katholische Gesellenverein) hielt mit dem Hirschberger Bruderverein im „Schlesischen Adler“ eine gemeinsame Wanderversammlung ab. Im geschäftlichen Teile wurden die Einladungen zum Fahrenweihfest bzw. 40. Stiftungsfeste der Brudervereine in Rothenbach und Alben-dorf besprochen. Ueber den Führerkursus in Hermisdorf (Kynast) berichtete Mitglied Seimel.

\* Bad Warmbrunn, 2. Juli. (Das Wochen-Programm der Badeverwaltung) umfasst Morgenmusik auf der Kurpromenade am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, Brunnemusik im Klosterhof am Dienstag und Freitag um 8 Uhr, Promenadenkonzerte vormittags täglich außer Montag, wovon die für Sonnabend vorgesehene Symphonie-Matinée besonders zu erwähnen ist und Nachmittagskonzerte am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Mit dem Konzert an diesem Sonntag ist nachmittags eine Büchsenammlung zugunsten des Niederschlesischen Blindenvereins verbunden. Am Mittwoch findet anlässlich der Einweihungsfeier des Hotels „Schles. Adler“ daselbst ein Konzert der Gottesberger Bergkapelle und anschließend ein Ball statt. Für Dienstag ist ein Gesellschaftsabend der Badeverwaltung in der Galerie vorgesehen. Am Sonnabend hält im Kurhausaal Kapitänleutnant Wumm einen Filmvortrag über die Seeschlacht vom Staggerrath. — Das Kurtheater verzeichnet nachstehenden Spielplan: Sonntag und Donnerstag „Die Frluspringessin“, Montag „Die vertagte Nacht“ und Mittwoch Ralph Benatzkis neue Operette „Liebe im Schnee“, und Sonnabend nachmittags 4 Uhr als Kindervorstellung „Der Goldteufel“.

\* Hermisdorf, 1. Juli. (Das Kynastvollspiel „Kunigunde“ wurde am Mittwoch in der 8. Spielzeit eröffnet. Es war ein schöner Sommertag, der die ganze Pracht des Gebirges, das sich vom Kynast einzeln darbietet, zum Leuchten brachte. Die Stimmung beim Spiel auf dem Burghof war somit gegeben. Die bewährten Kräfte und das Volk, Elfen, Edelbäume, Ritter und Knappen erschienen in frischen, hübschen und farbenreichen Gewändern. Es ist schon ein seltener Genuss, in diesen altersgrauen Gemäuern zu sitzen und auf die Sage zu lauschen, die Müller-Eberhart lebendig gemacht hat. Gesang und Spiel war in kunstvollender Selbstverständlichkeit bei Inge Eberhart (Kunigunde), Malwida, der Alte, war voll Temperament und Werner Haffe ein Landgraf, der nebst der Klangfarbe seines Organs gute Haltung mitbrachte. Den Knappen mimte Hartung wie in früheren Jahren, wie auch die Gertraude Kf. Mittschke. Der Narr, P. Kleinwächter, führte sich gut ein.

z. Hermisdorf (Kynast), 2. Juli. (Bauarbeiten.) Die an der Endstation, gegenüber von Liebes Hotel stehende Wartehalle der elektrischen Thalbahn ist abgebrochen worden und hat an der Hofelfront linker Hand wieder Auffüllung gefunden. Durch Abbruch der Halle an der alten Stelle ist eine wesentliche Erweiterung des Platzes erzielt worden. — Zurzeit finden auf der Kunststraße Bad Warmbrunn-Hermisdorf Arbeiten an den Schienensträngen der Thalbahn statt, wobei Steinausschüttungen erforderlich geworden sind. Die Pflasterarbeiten an der Kunststraße selbst sind fertiggestellt. Durch Beseitigung vieler Schauffeebäume sind stellenweise wesentliche Verbreiterungen der Straße geschaffen worden, so daß dadurch im Orte selbst Bürgersteige entstanden sind.

\* Stonsdorf, 2. Juli. (Eine Feuerwehr-Verbandsübung), an der 12 Feuerwehren des Hirschberger Tales teilnehmen, wird am Sonntag hier abgehalten. Nach einem Festzug durch das Dorf um 2½ Uhr erfolgen Schießübungen und ein fingierter Brandangriff. Hieran schließt sich die Kritik, und am Abend ist Tanz im Gerichtskesschen.

d. Schreiberhan, 2. Juli. (Verschiedenes.) Die aus Anlass der Anwesenheit der Vertreter des Städtetages geplante „Italienische Nacht“ im Hotel „Lindenhof“ mußte wegen

des am Freitag gegen Abend herniedergehenden Gewitters ausfallen. Das Feuerwerk wurde aber abgebrannt. — Ein Bild aus der von dem jungen Künstler der Josephinenhütte, Alexander Pfohl, in der Lutharmühle veranstalteten Ausstellung ist von dem Breslauer Museum erworben und bereits dorthin gebracht worden. — Schwer beschädigt wurde der Personentransportwagen des Schmiedemeisters Köslers aus Ober-Schreiberhan eingebracht. Der bei Köslers beschäftigte Wagenführer war in den Morgenstunden des Freitag auf der Straße zwischen dem Freundschaften Hain und Hermisdorf in einer Kurve an einen Straßbaum gefahren. Der Wagen schlug um und wurde auf den Kopf geschleudert. Eine im Wagen fahrende Dame aus Warmbrunn erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

\* Schmiedeberg, 2. Juli. (Veretzt) wurde vom Amtsgericht Schmiedeberg nach Schömburg Affessor Klau. Ihm wurden die Amtsgerichte Liebau und Schömburg übertragen.

\* Glausnik, 2. Juli. (Die Gemeindevertretung) hat, da der alte Gemeindefassenrentant, welcher dieses Amt 39 Jahre verwaltet, zurückgetreten ist, den Stellenbesitzer Siegert gewählt. Sausbester Oswald Kinder wurde vom Amtsvorsteher Dielscher als Hilfschöffe eingeführt. Die Jahresrechnung für 1927 schließt mit 4964,16 Mark ab.

i. Ludwigsdorf, Kreis Schönau, 2. Juli. (Die Spar- und Darlehnskasse) hielt am letzten Sonntag ihre Generalversammlung ab. Der Warenumsatz im vergangenen Geschäftsjahr betrug 17.163 Mark. Die Vermögensbilanz ergab 27.294,07 M. Aktiva, 26.538,85 M. Passiva, mithin einen Gewinn von 755,22 M. Die Geschäftsanteile wurden auf 200 M., die Pflichteinzahlung auf 20 M. erhöht. Die durch die Inflation eingegangene Sterbekasse wird wieder eingerichtet. Im Anschluß wurde das 30jährige Bestehen der Kasse durch ein Festessen gefeiert. Es waren auch Herren von der Provinzial-Genossenschaftsbank, dem Provinzialverband und der Hauptgenossenschaft erschienen. Den langjährigen Mitgliedern wurden Diplome überreicht.

s. Löwenberg, 2. Juli. (Die Krasypost nach Bunzlau) muß der Straßenperre zwischen Sirwitz und Groß-Walditz wegen vom 4. bis 14. Juli über Ottendorf verkehren. Der 1. Wagen fährt daher schon früh 6,10, der 2. und 3. Wagen wie bisher (Abfahrt von Bunzlau 7,25, 14,43 und 23,15).

z. Wiesenenthal, 2. Juli. (Personalnachricht.) Nach einer äußerst regenreichen Tätigkeit in Wiesenenthal und Süßenbach schied gestern die hier wohnende Gemeindefachwörter Johannerin Edda von Busso freiwillig aus ihrem Amte. Mit größtem Bedauern sieht man sie scheiden, zumal bis auf weiteres die betreffende Station unbesetzt bleibt.

s. Liebenthal, 2. Juli. (Auszeichnung. — Personalnachricht. — Regellub.) Dem Bädereobermeister Karl Richter wurde wegen seiner langjährigen Tätigkeit als Obermeister der Bädereinnung Liebenthal eine kunstvoll ausgestattete Ehrenurkunde vom Bäder-Innungsverband Schlesien verliehen. — Lehrer Behn erhielt eine Anstellung als Hilfslehrer an der katholischen Volksschule in Friedeberg am Queis. — Hier wurde von mehreren Bürgern ein Regellub gegründet; die Beteiligung an diesem Sport auf der von Kaufmann Bentzel neu erbauten Regellbahn ist sehr reger.

rw. Wiersdorf i. Flab., 2. Juli. (Oberflächenteuerung. — Seltener.) Die Straße im Oberdorf wird in Kürze von Kilometer 12 bis Kilometer 13,9 einer Oberflächenteuerung unterzogen. Das Material ist bereits angefahren. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird fast unsere ganze Dorfstraße als Teerstraße ausgebaut sein. Die restlichen 500 Meter Kutschung von der Papierfabrik bis zur Weberei werden 1928 geteert. — Ein Birnbaum bei der Witwe Alwine Diebold Nr. 4 hier steht das zweite Mal in diesem Jahre in voller Blüte.

\* Wernersdorf, 2. Juli. (Nicht bestätigt.) Der letzte Kreistag hatte Gemeindevorsteher Müller in Wernersdorf zum Amtsvorsteher mit 14 von 21 Stimmen gewählt, und zu seinem Stellvertreter Herrn Kröblich in Merzdorf. Wie mitgeteilt wird, ist beiden von der Regierung die Bestätigung versagt worden.

dr. Landesgut, 2. Juli. (Die Verlegung der staatlichen Webeschule von Schömburg nach hier) ist augenblicklich Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der zuständigen Staatsbehörde. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, zur Errichtung der staatlichen Webeschule 600 Quadratmeter Land auf 100 Jahre in Erbbaupacht zu geben.

xl. Landesgut, 2. Juli. (Kein Konkurs. — Arbeitsjubiläum.) Der Beschluß des hiesigen Amtsgerichts betreffend den Konkurs der Kaufmannswitwe Regina Hamburger hier ist auf deren Beschwerde von dem Landgericht Hirschberg sofort aufgehoben worden. — Auf ein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma S. Kinkel A.-G. hier konnte der Betriebsleiter Hermann Enge zurückblicken, desgleichen auf eine 30jährige Tätigkeit bei den Schlesischen Textilwerken der Direktor Julius Hoffmann hier.

\* Landesgut, 2. Juli. (Die Schlesischen Textilwerke Methner & Grahn) wollen Anfang Oktober ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen in großem Rahmen feiern.



\* **Nieder-Sermbsdorf, 2. Juli.** (Ein Motorradunfall) ereignete sich vorgestern abend auf der Hauptstraße bei dem Hotel „Glückhils“. Der Vorsehner Pichartzel kam in rasender Fahrt mit einem Begleiter auf dem Motorrad die abschüssige Straße herunter. Durch irgend welche Umstände muß er die Gewalt über das Rad verloren haben: er fuhr über den Bordstein in eine Gruppe von Frauen hinein. Eine von ihnen erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in hoffnungslosem Zustande im Kreisfrankenhaus daniederliegt. Die Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

u. **Naumburg, 2. Juli.** (Ein schwerer Unfall) hat sich in hemmochs Longruben ereignet. Der Arbeiter Hendresjak erlitt durch herabfallende Tonmassen einen Beinbruch und eine Verletzung der Wirbelsäule. Er fand sofort Aufnahme im Krankenhaus.

lv. **Glogau, 2. Juli.** (Die Stadtverordneten-Versammlung) stimmte der Erhebung einer Gemeinde-Biersteuer zu und setzte die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer von 300 auf 250 Proz. herab.

## Straskammer Hirschberg.

§ Hirschberg, 1. Juli.

Eine ganze Reihe von Fehlpfehlereien verübte der frühere Gastwirt Georg Finger aus Buchwald bei Liebau. Ohne einen festen Wohnsitz und einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben, zog der Angeklagte wochenlang in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg und Landeshut umher, besuchte zahlreiche Gastwirtschaften und ließ sich Speise und Trank recht gut schmecken. Da er sich als wohlhabender Mann und Kollege ausgab, erhielt er auch immer Kredit. Wenn es dann aus Bezahlen ging, verschwand er jedoch stets plötzlich. In einem Falle, wo der Gastwirt mißtrauisch wurde, legte er einen gefälschten Schuldschein vor, laut dem er von einem Mühlenbesitzer noch 1200 Mark zu bekommen hätte. Schließlich entwendete er aus dem Flure eines hiesigen Gasthauses noch ein Fahrrad, das ihm allerdings bald wieder abgenommen wurde. Wegen Betruges, Urkundenfälschung und Diebstahls war F. vom hiesigen Schöffengericht zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen war der Arbeiter Robert Dienert aus Miersdorf-Liebethal vom hiesigen Schöffengericht zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und wegen schwerer Kuppelei die Arbeiterfrau Maria Benedix, gleichfalls aus Miersdorf-Liebethal, zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Beide Angeklagte hatten wegen des Strafmaßes Berufung eingelegt; sie wurde jedoch verworfen.

Der Bau der Lufasbrücke in Schreiberhan gab Veranlassung zu einem Strafverfahren gegen den Bauführer W. J. von hier wegen Verstoßes gegen die anerkannten Regeln der Baukunst. J. führte im Auftrage seiner Firma den Bau aus. Die Anklage behauptet nun, daß die Fundamente der Brücke nicht vorschriftsmäßig tief ausgeschachtet und betoniert worden seien, so daß die Gefahr besteht, daß die Brücke bei einem Hochwasser Schaden erleidet. Der Angeklagte bestreitet, sich schuldig gemacht zu haben, doch verurteilte ihn das Amtsgericht auf Grund der Gutachten von Sachverständigen zu hundert Mark Geldstrafe. Hiergegen legte der Angeklagte Berufung ein, die aber nach der nochmaligen Vernehmung der Sachverständigen verworfen wurde.

# **Görlitz, 2. Juli.** Ein politischer Beleidigungsprozess beschäftigt die hiesige Strafkammer zum zweiten Male. Der Arzt Dr. Casar in Riesky hatte vor der Abstimmung über die Fürstenabfindung im „Volksfreund der Oberlausitz“ eine Anzeige veröffentlicht, in der es u. a. hieß, daß sich für die Entei gung der Fürsten nur Leute einschreiben, die auf „den Unterschied von Mein und Dein keinen Wert legen“. Darauf stellten der sozialdemokratische Parteisekretär Zappan und vier andere Anhänger der Fürstenenteignung Strafantrag wegen Beleidigung gegen Dr. Casar. Das Amtsgericht sprach aber Dr. Casar frei und die hiesige Strafkammer verworft die von den Klägern hiergegen eingelegte Berufung. Auf die Revision der Kläger hob aber das Oberlandesgericht Breslau das Urteil der Strafkammer auf und wies die Sache zur nochmaligen Entscheidung an sie zurück. In der neuen Verhandlung erklärte wieder Dr. Casar, daß er im Interesse des Nationalverbandes deutscher Offiziere, dessen Mitglied er sei, aber auch in Wahrnehmung eigener Interessen gehandelt habe, denn wenn eine Enteignung der Fürsten erfolgt wäre, dann wäre nach seiner Ansicht auch das Privateigentum, und damit sein eigenes Vermögen vor einer Enteignung nicht sicher gewesen. Die Strafkammer erkannte wiederum auf Freisprechung. Dem Beklagten wurde die Wahrnehmung berechtigter Interessen zugestanden, denn der Glaube, daß bei einer Fürstenenteignung auch das Privateigentum des einzelnen Staatsbürgers gefährdet sein könnte, war damals allgemein verbreitet. Die sehr erheblichen Kosten des Verfahrens haben die Privatkläger zu tragen.

pp. **Chemnitz, 1. Juli.** Das Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Schullektor Seinel aus Hammer-Untervölshenthal wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Unterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. S. wurde für schuldig befunden, seine eigene Schule in Brand gesetzt zu haben.

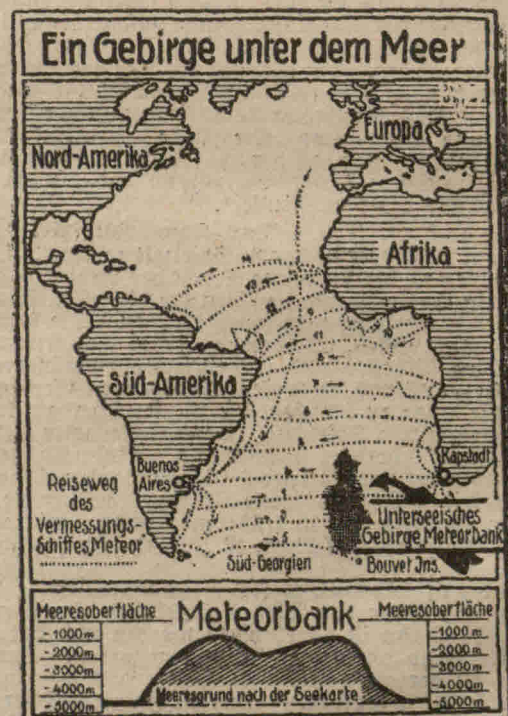
## Kunst und Wissenschaft.

XX Im Hirschberger Stadt-Theater machte uns Freitag die Warmbrunner Kurbühnenbühne mit der Kalmanschen neuen Operette „Die Zirkusprinzessin“ bekannt. Wir haben das Werk und die Aufführung in Bad Warmbrunn Ende des vorigen Monats gewürdigt. Das anerkennende Urteil von damals besteht auch in Hirschberg. Wir waren eigentlich überrascht, wie man dieser Ausstattungsoberette auch bei den dürftigen Hirschberger Bühnenverhältnissen zu einem Erfolge verhalf, der mehrfach Wiederholungen besonders wirkungsvoller Partien erzwingt. Der vollbesetzte Theateraal war in bester Stimmung. Ein nochmaliges Gastspiel würde sicherlich abermals ein volles Haus bringen. Die Operette ist wert, daß man sie sich ansieht, und man versteht, daß sie anderorten monatelang volle Häuser hatte und noch hat.

XX Erhöhung der Subvention für das Stadttheater in Brieg. Das Brieger Stadttheater erhielt bisher vom Preussischen Ministerium eine Subvention von 15 000 Mark. Nach einer Mitteilung des Ministeriums ist für die nächste Spielzeit diese Subvention auf 20 000 Mark erhöht worden.

XX Julius Elias †. Der hervorragende Berliner Kunst- und Literaturhistoriker Dr. Julius Elias ist Sonnabend morgen an den Folgen einer Operation kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres gestorben.

XX Verlag Baedeker am 1. Juli 100 Jahre alt. Der bekannte Reisebücherverlag feierte am 1. Juli sein hundertjähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. Juli 1827 hat der aus Essen gebürtige Buchhändler Karl Baedeker in Koblenz ein Sortiments- und Verlags-geschäft errichtet, das seit 1872 seinen Sitz in Leipzig hat. Schon 1829 verleierte Baedeker den ersten Reiseführer, und zwar den Führer für Koblenz.



Nach 2½-jährigen Quersfahrten im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans ist das kleine deutsche Forschungsschiff „Meteor“, reich befrachtet mit wissenschaftlichen Ergebnissen, am 2. Juni wieder in die Heimat zurückgekehrt. In fünf-jähriger Arbeit soll das Rohmaterial der Expedition, das sie in Gestalt von Seekarten, Profilen, Diagrammen und Tagebüchern mitgebracht hat, geordnet werden. Ein bisher kaum bekanntes Gebiet des Ozeans zwischen der Süd-amerikanischen und westamerikanischen Küste ist durch die deutsche Wissenschaft erschlossen worden. Die bedeutendste Entdeckung ist wohl die eines gewaltigen unterseischen Gebirges, das eine Ausdehnung und Höhe hat, die den Alpen gleichkommt und mitten im Ozean die Alte und Neue Welt durch die Strömungen trennt. Es hat den Namen „Meteorbank“ erhalten.



## Ein armer Teufel.

Roman von Curt Kühns.

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Rehendorf.

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß!“ räumte Rudolf bereitwillig ein. „Ich gebe mir auch alle Mühe. Und es geht auch. Bloß unvorhergesehene Ausgaben dürfen nicht kommen. Und diese Ausgaben treten jetzt an mich heran. Ich muß meinen Anzug einmal gründlich aufbessern, ich sehe schon zu abgeschrieben und heruntergenommen aus. Und ich muß anständig aussehen, denn ich habe neuerdings eine Stellung.“ Er richtete sich aus seiner zusammengesunkenen Haltung auf und sah seine Mutter fest an.

„Eine Stellung?“ fragte diese, halb staunend und halb unglaublich. „Du — eine Stellung?“

„Ich — eine Stellung!“ wiederholte Rudolf mit sichtlich erregter Begünstigung. „Und zwar bei der Archäologischen Gesellschaft durch meinen ehemaligen Lebensfuchs Dr. Klackmann, der dort Bibliothekar ist. Die Gesellschaft richtet sich ein neues Heim ein. Ich soll nun ihre Sammlungen und ihre Bücher aufstellen helfen, ihnen eine Kartothek anlegen und diese auf die Dauer führen. Ich werde wieder an den Brästen der Wissenschaft ruhen, und ich werde all den gelehrten Köpfen beweisen, daß der Mann, den sie dreimal durch alle Prüfungen fallen ließen, dreimal so klug wie sie.“

Frau Hedwig ging über die letzte Bemerkung Rudolfs hinweg. „Also es ist wirklich wahr?“ fragte sie. „Du hast eine Stellung, und Du verdienst Geld?“

„Ich verdiene Geld!“ versetzte Rudolf und schlug auf seine Tasche. „Hier steckt's oder vielmehr hier wird's stecken. Mutter! Ich werde jetzt ein ordentlicher Mensch werden, ich verspreche Dir das. Bloß das eine Mal mußt Du mir noch helfen, liebste Mama! Sieh mal, eine neue Hose muß ich haben und das Jackett muß aufgearbeitet werden. Da hilft alles nichts.“

Frau Hedwig warf einen Blick auf die genannten Bekleidungsstücke. Sie waren mehr als abgetragen. „Wenn ich könnte“, sagte sie zögernd, „daß Du das Geld nicht wieder alles vertrinken würdest!“

Da brach Rudolf in helle Tränen aus. „Mutter, ich will ein anderer Mensch werden!“ rief er. „So glaube mir doch!“

Frau Hedwigs Tränen vereinten sich mit den seinen. Vergessen hatte sie, wie oft er das schon versprochen und wie oft er sie getäuscht hatte. „Kind!“ versetzte sie mit zitternder Stimme. „Kind, wenn ich das noch erleben könnte!“

„Das wirst Du erleben!“ entgegnete Rudolf und umfaßte seine Mutter, die ihn fest an sich zog, als wollte sie ihn halten, auf Leben und Tod!

Frau Elsholz, die indes ihr Mittagsschläfchen beendet, trat herein, und Rudolf erzählte auch ihr das Glück seiner Anstellung.

Die Großmutter hörte ebenso erstaunt zu wie vorher Frau Hedwig. „Nun halte aber durch!“ erwiderte sie dann. „Das ist eben das Schlimme, daß so haltlose Naturen zu einer Kraftanstrengung gar nicht mehr fähig sind. — Was Deinen Anzug anlangt,“ fuhr sie fort, „so hast Du recht. Er muß erneuert werden. Und zwar werde ich, um Deine Mutter zu entlasten, das auf mich nehmen.“

„Großmutter, Du bist einfach großartig!“ rief Rudolf, „dann Patrizierin, Stammherrin unsers hochgeborenen Hauses! Also, wenn Du so gut sein willst, gib mir das Geld gleich! Ich trete meine Stelle schon in den nächsten Tagen an.“

„Sachte! sachte!“ mahnte die Großmutter und hob abwehrend die Hand. „Wenn ich etwas laufe, lieber Sohn, dann laufe ich es in eigener Person, kein anderer. Dein praktischer Verstand reicht nicht zur Beurteilung von Hosenstoffen aus, außerdem, fürchte ich, würdest Du es nur zu einem antiquarischen Bekleidungsstück bringen — darin bist Du praktisch genug! — und den Rest würdest Du anderweit anlegen. Wir werden also das Notwendigste zusammen einkaufen.“

Rudolf machte ein stark enttäuschtes Gesicht.

„Nach dem Kaffee werden wir gehen!“ schloß die Großmutter mit bestimmter Gewohnheit. Und so geschah's. Frau Elsholz setzte ihren altmodischen Kapothut auf, hing ihre uralte seidene Mantille mit ihren zahllosen Bauschen und Rüschen um die Schultern, und Großmutter und Enkel machten sich selbster auf den Weg. Lächelnd sah Frau Hedwig ihnen nach. Ja, die Großmutter! Wer doch auch so sein könnte! —

In Lebrechts Garten schien die Sonne, die eben mit warmem Strahl das leichte Gewölk durchbrochen, und die Drosseln und Stare, die in den zahlreich angebrachten Nistkästen reichliche Brutgelegenheit fanden, sangen von allen Zweigen im schmetternden Chor.

Auf dem Vorplatz, der den Hof bildete und vom Wohnhaus und den Stallgebäuden begrenzt wurde, stand im Schatten der weit ihre Zweige ausbreitenden alten Kastanie Frau Adele, in der Hand die Futterkürsch, während sich zu ihren Füßen erwartungsvoll das buntgefiederte Volk der Hühner und Tauben drängte; vor ihr aber in einiger Entfernung stand vor seiner Staffelei Herr Koloff und schob hinter derselben hervor glühende Blicke zu der schönen Frau.

„Meine Hühner werden noch sämtlich an Fettsucht eingehen, wenn sie so oft außer der Zeit gefüttert werden!“ sagte Frau Adele lachend. „Eier legen sie schon überhaupt nicht mehr aus reiner Bequemlichkeit infolge guten Lebens. Sie haben Schuld,

Herr Koloff, wenn mein armer Mann oft seine Frühstückstafel vermissen muß.“

„O!“ lächelte Herr Koloff und schob wieder einen glühenden Blick hinter seiner Staffelei hervor. „Nun, er wird auf andere Art entschädigt.“

„Auf welche?“ sagte Frau Adele.

„Daß er sein nennen darf, was ich verehere!“ versetzte Koloff leise, wieder mit einem seiner tiefen Blicke.

„Aber Herr Koloff!“ verwies ihn Frau Adele, beinlich berührt. „Wollen Sie hier etwa Süßholzraspeln? Ich dachte, aus den Jahren wären wir heraus.“

„Aus den Jahren der Liebe sollte man nie herauskommen, gnädige Frau!“ entgegnete Koloff.

„Wirklich?“ sagte Frau Adele in spöttischem Tone.

Um die Ecke des Hauses bog eben Waldemar und näherte sich grüßend den beiden.

„Ah! mein Bruder in Apoll!“ sagte Koloff und winkte mit seinen Fingern als Dank — er schien von der Störung nicht übermäßig erbaut.

„Tag, lieber Waldemar!“ empfing diesen die Hausfrau. „Arthur hat Stunde, aber Selma verschneidet hinten im Garten Rosen.“

Waldemar verbeugte sich und ging; er warf einen schnellen Blick auf das entstehende Kunstwerk Koloffs. Es erschien ihm merkwürdig nichtsagend und matt. Aber es war ja erst in den Anfängen, in der Untermauerung begriffen. Er wollte auf den hoch verehrten Mann, der sein eigenes Können durch seine Lobspüche so gefördert, nichts kommen lassen.

Auf dem großen Rosenbeet war Selma dabei, Rosen zu veredeln. Sie trug alte, zerrissene Handschuhe und einen breitkrempigen, stark verwitterten Gartenhut. Die alte Kiepe stand ihr ganz reizend, das konnte man nicht anders sagen.

Sie begrüßte Waldemar freundlich, mit lächelnden Augen. „Mama hat wieder ihre Sitzung“, sagte sie, mit dem Kopfe nach dem Vorplatz hin nickend. „Das geht jetzt alle Tage mit einem unheimlichen Eifer.“

Waldemar lachte. „Dann kann ich Dich malen“, erwiderte er. „Der eine liebt die Mutter, der andere die Tochter.“

Auch Selma lachte. „Malt die Mutter“, verbesserte sie, „und malt die Tochter — ich muß doch sehr bitten!“ setzte sie in neckendem Tone hinzu.

„Malt die Mutter!“ wiederholte Waldemar. „Übrigens, das große Hufstentfest wird steigen! Ihr, Du und Alfred, seid vom Festauschuß als Mitwirkende freundlichst eingeladen. Arthur und ich wollen hoch zu Ross mitmischen. Meine Mutter hat nach anfänglichem Zögern ihren Segen dazu erteilt, auch zur Reitschule, was mich am meisten freut. Und Du? Wir sollten zusammen eine Gruppe bilden, Ritter und Edelfräulein.“

„Ich — und zu Pferde?“ Selma lachte herzlich. „Nein! Dafür bin ich nicht zu haben. Außerdem überschädest Du meinen Mut. Ich liebe Pferde nur, wenn ich sie von Dröfde gebügelt weiß. Aber als Bürgerfräulein von Bernau, das den Hufstent lockendes Wasser auf die Köpfe gießt, da will ich gern mitmischen.“

„Arthur hat Stunde?“ fragte Waldemar.

„Ja! Er genießt ein Privatissimum bei seinem Spinnebein“, entgegnete Selma.

„Ich wollte ihn nämlich abholen“, antwortete Waldemar. „Wir wollen noch nach dem Tatterfall gehen.“

Auf dem Vorplatz rollte eben die Kalesche, und ihr entstieg Herr Justus Lebrecht. Er trug einen frisch gebügelten Zylinder und ein Weissensträucherchen im Knopfloch. Mit einem erlauteten Blicke streifte ihn Adele.

„Darf ich Dir eine Mitteilung machen, liebe Adele?“ fragte er glücklich lächelnd. „Meine Ernennung zum Kommerzienrat ist heute herausgekommen.“

„Ah!“ rief Frau Adele. „Herzlichen Glückwunsch, Kleinerchen!“ Sie beugte sich zu ihrem Gatten herab und gab ihm einen herzlichen Kuss. „Mir brauchst Du nicht Glück zu wünschen, Sie auch nicht, Herr Koloff! Ich fühle mich dadurch gefördert. Unter Frau Kommerzienrätin stellt man sich doch eigentlich etwas anderes vor, eine Dame höheren Alters, mit Vorgenette, auch Krüdstock mit Gummibeschlag. Ich fühle mich noch zu jung zu dieser Rolle. Jetzt wollen wir aber das Ereignis wenigstens mit einer guten Tasse Kaffee feiern, zu der mein Kleinerchen seinen besten Dennessy heraussuchen wird!“ Damit schritt sie, den Rest ihrer Futterkürsch über das sie umdrängende Federvieh schüttelnd, dem Hause zu, gefolgt von den Herren. Staffelei und Malgerät nahm Waldemar dienstfertig Herrn Koloff ab. Wieder umfaßte er mit einem Blick das entstehende Kunstwerk. Tierbeobachtung

**GUGGALL**  
DEUTSCHE GARTENBAU U. SCHLES. GEWERBE-AUSSTELLUNG  
**GUGGALL**  
LIEGNITZ JUNI-SEPTEMBER



gleich Null! Seine Dühner waren die reinen Mißgeburten, stellte er fest, nicht ohne eine innere Genugtuung. So sehr er auch Koloff verehrte, der Gedanke, ihm künstlerisch gewachsen zu sein, hatte etwas Blendendes in sich.

Die Familie sammelte sich um den Kaffeetisch, der bei dem schönen Sommerwetter auf der Veranda gedeckt war. Auch Arthur erschien, nachdem er seinen Spinnweben verabschiedet hatte.

Die Rede kam auf das Lustfest. „Natürlich machen wir das mit!“ entschied Frau Adele. „Das ist ja eine ganz eigenartige Sache. Was meinst Du, Kleinerchen? Sollen wir nicht auch mitspielen?“ Sie streifte ihren Mann mit einem lächelnden Blick. „Ich glaube, in mittelalterlicher Tracht, als Bürgermeister von Bernau nebst Gattin, würden wir etwas hermachen.“

„Aber eine bitten wir uns aus, Papachen!“ lachte Arthur. „Zu Samtwams und pelzverbrämter Schauben trägst Du den Zylinder. Ohne Zylinder bist Du unser Vater nicht.“

Alle lachten, auch der neugebackene Kommerzienrat.

„Nein, im Ernst gesprochen,“ fuhr Frau Adele fort, „wie wär's, wenn wir auch mitwirkten? Herr Koloff, was meinen Sie? Natürlich hoch zu Ross. Ich werde auch Reitskunde dazu nehmen.“

Herr Justus erschrak innerlich bei dem Gedanken. Doch er war gewöhnt, auch seinen ablehnendsten Gedanken hinter einem verbindlichen Lächeln zu verbergen. „Ich weiß doch nicht, ob wir das Recht haben, der Jugend die Rollen streitig zu machen,“ versetzte er. „Wer ist Zuschauer, wenn wir alle mitspielen wollen?“

„Also verzichten wir auf das Erscheinen hoch zu Ross! Bleiben wir bei Dröckel!“ lenkte Frau Adele ein, mit einem ganz leichten, belustigten Lächeln. „Aber Sie, Herr Koloff, werden sich jedenfalls nicht abschrecken lassen, in Tracht mitzuwirken?“

Wenn die ganze Gilde S. Luciae ausrückt, kann ich nicht zurückbleiben,“ versetzte dieser, wieder mit einem seiner feurigen Blicke.

„Sie wollen also nicht der Jugend das ausschließliche Vorrrecht einräumen wie mein strenger Cheherr verlangt?“ fragte Adele, wieder mit einem belustigten Lächeln. Sie streifte mit einem halben Blick die ersten grauen Haare an Herrn Koloffs Schläfen.

Herr Koloff errötete vor Aerger. Er fuhr mit der Hand über den Scheitel, wie um diesen Mangel zu verdecken. „Nein!“ versetzte er. „Die Kunst ist ewige Jugend, ebenso wie die wahre Weiblichkeit ewige Jugend bedeutet.“ Letztere Bemerkung war von einer halben Verbeugung gegen Frau Adele begleitet.

Auch wenn es mit persönlichen Vorzügen anfängt zu haben?“ ergänzte Frau Adele und lachte aus vollem Herzen. „Nun aber, Kleinerchen, laß Deinen Senneßh anfahren!“ schloß sie, und das geschah. Der Herr Kommerzienrat füllte höchst eigenhändig die feinen Spitzeläfer, die Helma herumreichte. „Also das Wohl Eures Vaters!“ wandte sich Frau Adele an ihre Kinder. „Seht ihn euch ordentlich an und mich auch und begegnet uns fernerhin mit ganz besonderer Hochachtung: wir sind Kommerzienrat geworden!“

„Ich bin platt!“ entgegnete Arthur und sank in komischem Erschrecken in seinen Stuhl zurück. —

#### IV.

Der Tag des großen Lustfestes war herangekommen. Auf der Landstraße, die nach der alten Luststadt Bernau führte, spielte sich ein seltsames Leben ab, und in den Dörfern standen Männer, Frauen und Kinder in dichten Gruppen, dies seltsame Schauspiel zu genießen. In größeren und kleineren Trupps kamen Landstrolche daher in Eisenfasketts und rostigen Bruchbarnischen, die lange Räder über die Schulter; ferner allerhand fahrendes Volk; ein wilder Varenführer in Pelzmütze und grober Schafschur; lustige Kiedler, die in den Dörfern ihre lustigen Weisen, schmelzend und süß, oder sed und verwegen, erklingen ließen; es waren Musikhochschüler. Frauen und Mädchen, meist junge Künstlerinnen mischten sich unter sie, glänzenden Kopfschmuck im wild flatternden Haar, das Tambourin schlagend. Sie begleiteten den Zigeunerwagen, dessen Pindefürre Währe ein riesiger, schwarzbärtiger Kerl lenkte. Dann kamen Scharen von Hussiten, echte Böhmen, finster und unheimlich. Dazwischen rollte ein großer Kramwagen mit Ratsherren in Samtschäube und Samtbaret und Patrizierdamen in schweren Seidenkleidern, goldene Spannen im Haar. Es war kein Ende des Schauens.

Ein ebenso seltsames Bild boten die Vorortzüge, die der Feststadt zurollten. Biken und Sellscharen stritten aus den Fenstern, mächtige Federhüte zeigten sich dahinter von Landstrolchen und Reifigen; dazwischen schlauke Bürgermädchen in züchtigem Gretchenkleid.

Auf der Landstraße rollte in scharfem Trabe auch die Kalesche Lebrechts dahin. Auf dem Hauptste des offenen Wagens saß Frau Adele als Patrizierin, in einem Kleide von dunklem Samt mit mattgelben Aufschlägen und Einsätzen und einem breiten Kragen echter Brüsseler Spitzen, auf dem Kopfe einen breitkrempigen Federhut. Auf dem schmalen Rücksitz in einem blaßblauen Linnenkleid, mit weiß gestülptem Vorhemd u. gepufften Ärmeln, auf dem blonden Scheitel eine kleine Goldhaube, hatte Helma

Platz gefunden, mit lustigen, lebensfrohen Augen genoss sie das eigenartige Bild; den Sitz neben ihr hatte Herr Koloff inne; in einem kostbaren Samtanzuge, das breite Ritterschwert an der Seite, spielte er eine glänzende Figur! Und er war sich des eignen Wertes oft bewußt. Neben seiner stattlichen Gattin erblickte, ganz in die Ecke gedrückt, sah Herr Justus, in Zivil und unvermeidlichem Zylinder. Er fiel stark aus dem Rahmen und erntete oft lustige Spotttrübe der fahrenden Gaukler und Musikanten. Er quittierte mit seinem milden, entsagenden Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

### Saisonauverkäufe.

Die Notwendigkeit der Propaganda.

Von Jahr zu Jahr, von Saison zu Saison, wächst die Bedeutung der Saison-Ausverkäufe sowohl für Käufer als für Verkäufer. Sie sind zu einer überaus wichtigen Einrichtung im Geschäftsleben und im Privathausstand geworden. Zwingt doch die Not der Zeit die Geschäftsleute wie die Konsumenten zur Ausnutzung aller Chancen: die einen den größtmöglichen Umsatz zu erzielen und zur Vermeidung von Zinsverlusten die Lager zu räumen, die anderen den günstigsten Einkauf zu erzielen, um das schmale Haushaltsbudget zu entlasten. So ziehen es viele vor, sich macher Unannehmlichkeit dadurch auszusetzen, indem sie Gegenstände, die sie eigentlich dringlich benötigen, noch längere Zeit entbehren, um die günstige Gelegenheit des Einkaufs bei Ausverkäufen wahrzunehmen. Die Einrichtung der Saisonauverkäufe als ein ständig und regelmäßig wiederkehrendes Ereignis hat auch dazu geführt, daß nicht etwa minderwertige Ware, die sonst unverkäuflich bliebe, dem Publikum vorgelegt wird, sondern der Käufer weiß, daß er reguläre Ware für sein Geld bekommt. Nur billiger, da der Geschäftsmann in Folge der vorgelegten Saison gezwungen ist, die Lager zu räumen, soll er nicht auf seinen Waren sitzen bleiben. Diese Entwicklung wurde auch dadurch gefördert, daß unvergleichlich mehr als vor dem Kriege der Verkaufswert der meisten Artikel des täglichen Bedarfs beständigen Modeschwankungen unterliegt.

So kommt es, daß man bei den Saisonauverkäufen in der Lage ist, die letzten Modeneuheiten und allerbeste Qualitäten zu einem wesentlich erniedrigten Preise zu kaufen. So kommt es auch, daß dem Zuge der Zeit folgend fast alle Detailgeschäfte Saisonauverkäufe veranstalten. War dies vor dem Kriege in der Hauptsache eine Domäne der Warenhäuser und anderer großer Geschäfte, so sind jetzt fast lückenlos die Detailgeschäfte aller Branchen dazu übergegangen, Sonderverkäufe zu unternehmen. Dieses starke Anwachsen der Sonderverkaufsbestrebungen bringt aber auch wachsende Konkurrenz mit sich, so daß es die Aufgabe jedes Geschäftsmannes sein muß, diese Ausverkäufe aufs Sorgfältigste vorzubereiten. Diese Tätigkeit muß sich in gleicher Weise auf die Auswahl der zum Verkauf gelangenden Waren und auf die Propaganda beziehen. Die Lager müssen daraufhin nachgesehen werden, was sich besonders für die Zwecke des Ausverkaufs eignet, die Stücke, die es erlauben, außerordentlich stark im Preise herabgesetzt zu werden, müssen in's Schaufenster. Die Artikel, die besonders stark modengefährdet sind, eignen sich natürlich vor allem zu Saisonauverkäufen, aber es wird sich empfehlen, auch Waren, die ihren vollen Mode- und Saisonwert noch besitzen, zum Verlaufe gelangen zu lassen. So wird dem Interesse beider Teile gedient sein, der Kaufmann räumt seine Lager und bekommt damit bares Geld, um für die nächste Saison gerüstet zu sein, und der Käufer kommt auf die billigste Weise zu denjenigen Gegenständen, auf die sein Kaufbegehrt sich richtet.

Trotz aller Beliebtheit, die sich die Ausverkäufe beim tausenden Publikum erworben haben, wäre es dennoch ganz falsch, ruhig hinter dem Ladentische zu sitzen und zu hoffen, daß sich der Strom der Käufer von selbst in sein Geschäft ergießen werde. Um einen großen Umsatz zu erzielen, bedarf es auch großer Propaganda. Gerade außerordentliche Veranstaltungen, wie es die Ausverkäufe darstellen, verlangen einen großzügigen Propagandaaufbau. Die günstig gestellte Auslage ist der eine Weg, aber die bei weitem wirkungsvollste Methode ist die Zeitung als Werbemittel. Die ständig wachsende Ausdehnung unserer Städte bringt es mit sich, daß es für den einzelnen Käufer unmöglich wird, durch Umschau sich über die günstigste Einkaufsquelle auf dem Laufenden zu halten. Der moderne Mensch — namentlich die Frau — hat sich vollkommen daran gewöhnt, durch einen kurzen Blick in den Annoncenteil der Tageszeitung sich über die Kaufgelegenheiten zu orientieren. Hier findet man mit dem geringsten Aufwand an Zeit und Mitteln lückenlose Aufklärung über das, was man zu wissen wünscht. Eine einzige Anzeige spricht oft zu hunderttausenden von Menschen aller Berufsstände und Vermögenslagen, sie ist das ideale Mittel, um den Interessenten zu unterrichten und ihn zu beeinflussen. Wer weiß, mit welcher Spannung das laufende Publikum und insbesondere die Hausfrauen gerade zu Zeiten von Sonderverkaufsveranstaltungen auf die Ankündigungen in den Zeitungen warten, der wird den Kaufmann als ungeschäftsmäßig und unflug betrachten müssen, der sich dieses Mittels nicht bedient.



## Berliner Tagebuch.

Berlin, 1. Juli.

Mein Schneider ist eine große Aktiengesellschaft. Daher wunderte es mich gar nicht, daß es sich die Kleiderwerte Baer Sohn A.-G. Berlin gestalten konnten, ihren Angestellten sowie mich und vierhundert andere Stammtunden zu einer weckend-Fahrt einzuladen. Sonntag früh sechs Uhr stand der Generaldirektor Baer auf dem Bahnsteig des Stettiner Bahnhofes und schüttelte jedem seiner Gäste die Hand. Er ist ein Mann im weißen Haar, aber wie man sieht, von jugendlich frischen Einfällen. Die hat er auch sonst als Kaufmann. So hat er seit einiger Zeit die Berliner dazu befehrt, am Morgen statt am späten Abend einzukaufen. „Morgens ist das Personal noch nicht abgehört, morgens hat der Käufer selber noch gesunde Nerven, morgens ist kein Andrang, bitte kommen Sie so früh als möglich, wenn Sie einkaufen wollen!“ Dazu bewilligte er den Frühauftretenden seiner Kundschaft einen Extrarabatt. Sätten einige maßgebende Leute auf den Generaldirektor Baer gehört, so hätte die Preussische Staatsbank allerhand Millionen sparen können. Der Generaldirektor, der lebhaft an allem öffentlichen Geschehen teilnimmt und für alles Zeit hat, weil er für sich selber von höchster Genügsamkeit ist, bekleidete auch eine Funktion als gerichtlicher Sachverständiger. Als solcher hatte er in einem Prozeß aufzutreten, den jemand gegen den zu jenem Zeitpunkt noch als tadellosten Kaufmann geltenden Herrn Jwan Kutischer angestrengt hatte. Der Generaldirektor Baer kam in seinem Gutachten zu einem vernichtenden Urteil über die Geschäfte des Herrn Kutischer. Folge? Kutischer beschwerte sich über den Sachverständigen; der bekam von dem zuständigen Landgerichtspräsidenten einen Rüssel, weil sein Gutachten „die zulässigen Grenzen“ überschritten habe, und Kutischer triumphierte. Aber ein Jahr später ward aller Welt offenkundig, wie rechtzeitig der Generaldirektor Baer den Kutischer durchschaut hatte — aber in diesem Jahre hatte er noch gewaltiges Unheil anrichten können.

Während wir uns das im Coups erzählten, sind wir schon im Mecklenburgischen. So weit muß man jetzt schon fahren, wenn man ordentlich Wochenende genießen will. Es bleibt das große, das durchschlagende Ereignis dieses Berliner Jahres: daß das Wochenende in die weitesten Kreise gedrungen ist. Die Landschaft rings um Berlin ist jeden Sonntag menschenüberflutet. Städtchen wie Freienwalde, Rheinsberg, Fürstenberg hatten die Jahr schon Sonntage zu verzeichnen, wo sie mehr Gäste als Einwohner zählten. Unsere Sonntagsfahrt geht nach Waren an der Müritz, das in den neunziger Jahren Theodor Fontane als Sommerfrische entdeckt hat. Ein bescheidenes Städtchen von elftausend Einwohnern, zweieinhalb Schnellzugskunde von Berlin entfernt. Am Bahnhof empfängt uns die Stadtkapelle und der Vorstand des Verkehrsvereins, der nicht ohne Stolz darauf hinweist, daß Waren den einzigen Bahnhof Europas mit Dachgarten hat. Während die eingeseffenen Villenbesitzer noch vor dem Rasterpiegel stehen, marschieren wir durchs Städtchen, alle drei Minuten fünfzig Mann an eins der Hotel verließend, wo uns der dampfende Kaffee erwartet. Man hat uns zu Ehren gesagt. Auch das ist ein weckend-Problem. Unser Trupp ist für den „Hamburger Hof“ zuständig. Da tagt an diesem Sonntag Vormittag auch der Marineverein Waren und Umgegend. Na, da hat der Wirt schwarz-weiß-rot geflaggt. Damit schafft er sich bei den Republikanern aus Berlin seine Freunde, denen nun doppelt scharf auffällt, was am weckend noch nicht so richtig klappen will. Selbstverständlich kann der Apparat dieser kleinstädtischen Hotels, die in der Woche nicht viel zu tun haben, nicht so reibungslos funktionieren, wenn am Sonntag in ihrem Idyll die Stoßtrupps nervöser und an fixe Bedienung gewöhnter Berliner hereinbrechen. Da werden sich Wirt und Gäste noch sehr entgegenkommen müssen. Das Feinsche ist, und man darf getrost einmal darüber sprechen, weil man jetzt in der Reisezeit außerhalb der Großstädte fast überall auf die gleichen Mißstände trifft, die Verschaffenheit der privaten Vertikaleiten. Wir sind in Berlin manchmal etwas ärgerlich, wenn wir da einmal einen „letzten Mann“ treffen, der mit Lächeln, Würsten, Seifen und hauptsächlich mit offenen Trinkgeldhänden unserer harret. Aber nach der Rückkehr vom Lande, wo die Sauberkeit an bestimmten Stellen meist aufzuhören pflegt, wo man nichts von der Notwendigkeit des Händewaschens, von der Schnurheit des Berliner nach Seife und trockenen Handtüchern weiß, werden uns unsere „letzten Männer“ nie wieder scheel ansehen. Wer uns zu Wochenend- und Sommergästen haben will, sollte sich vorher ihre vorbildliche Propertität zu eigen machen.

Die Müritz ist der größte Binnensee Deutschlands. Eine Rundfahrt an seinen Ufern mit flechtigen Wiesen und Wäldern dauert Stunden. Der Sonntag war grau und trübe — die Wellen schlugen bis aufs Deck des kleinen Dampfers „Fontane“. Das fanden die Berliner recht romantisch. Es veranlaßte sie gleich, das „Seemannslied“ im Chor zu singen. Die Wochenendbewegung fördert überhaupt das Singen mächtig — bloß mit dem Text ist es das alte Leiden. In der Mitte des zweiten Verses weiß keiner weiter. Da wird gesummt, bis dann der

Refrain endlich den vollen Chorus wiederfindet. Bei der Heimfahrt gab es eine freudliche Überraschung, als an verschiedenen Stationen Musikkapellen die von den Anstrengungen des Tages schlapp gewordenen Reisenden wieder in Stimmung brachten. Sollte die Reichsbahn ihrerseits auch etwas fürs weckend getan haben? Sollte der Dr. Dormüller mit der sonntäglichen Bahn-Hofsmusik auch eine glückliche Idee gehabt haben wie mein Schneider, der eine Aktiengesellschaft ist?

Lacht nun doch die Sonne?

Mit diesem ersten Juli beginnen die Berliner Ferien — die knappe Zeit, in der sich die Jugend von der Millionenstadt erholen darf. Es kann ihr gar nicht Sonne genug in die verstaubten Lungen scheinen. Wir träumen davon, daß der Himmel in all diesen Regenmonaten Bläue und Wärme nur aufgespart hat, um sie jetzt doppelt zu verschwenden, da das Jungvolk Zeit hat, sich ihrer zu freuen.

Eine Welle von Optimismus schlägt über uns weg. Nun beginnt für Berlin die Fremdenzeit, da alles, was von der Waterlant in die Berge fährt, ein paar Tage Station macht, wie umgekehrt der Süddeutsche auf der Fahrt an die See bei uns Zwischenlandung vornimmt. Wenn in der Vorkriegszeit die reichen russischen Kaufleute nach und von den böhmischen Bädern fuhren, verweilten sie immer wochenlang in den großen Hotels der Friedrichstadt, die jetzt schwer diese Art von Gästen vermissen. Ebenso wie die Russen im Winter aus der Fifth Avenue, die mindestens einen Hofball unter den Linden mitgemacht haben mußte. Nun soll ja jetzt der Berliner Fremdenverkehr wieder einen scharfen Anstoß bekommen. Berlin will großzügig für sich werben und dabei auch mit seinen längsten Gegnern einen Strauß ausfechten. Da nicht neulich Conrad Adenauer, Kölns reger Oberbürgermeister, die Statutarberatung seiner Stadt mit einer scharfen Philippika gegen Berlin eingeleitet, daß alles „auffauge“ und immer mehr Nervenstränge auch des wirtschaftlichen und Verwaltungslebens an sich reiße? Und die „Frankfurter Zeitung“ hat ihm bald darauf in einem vielbeachteten Artikel sekundiert, der sich gegen den „Parvenu an der Spree“, gegen diese auf „Flugband gebaute Kolonialstadt“ wandte. Die Antwort hörten wir dieser Tage im Berliner Rathaus: „Soll Berlin wieder einmal um Entschuldigendung dafür bitten, daß es mit seinen vier Millionen Menschen auf der Welt ist und seine acht Millionen Hände nicht im Schoße ruhen läßt? Wenn es sich andere Städte als Verdienst anrechnen, daß sie die Vergangenheit einer römischen Stätte haben, so ist Berlin noch so junge Geschichte auch ein Abelsbrief, weil es ein Beispiel unvergleichlicher Energie ist, was unsere Väter in anderthalb Jahrhunderten auf dem fargen märktischen Boden aufbauten. „Der so sprach, war der „neue Kellameister Berlin“ Karl Better, der mit dem Direktor des Berliner Messeamts Dr. Schid jetzt die neue Fremdenpolitik Berlins in die Hand nimmt. Die Stadt hatte vor zwei Jahren mit vielen Opfern ein eigenes Fremdenverkehrsbureau eingerichtet. Ein ganzes Haus war dafür gemietet, ein moderner Architekt mit der Einrichtung betraut — aber weder die Fremden noch die Einheimischen waren mit der Arbeit des Bureaus zufrieden, die hauptsächlich darin bestand, kleine Druckschriften in der Ausstattung von anno Tobal im Karlsruher Wiesbadener herauszugeben. Da hat der energische Oberbürgermeister Böck sich dafür eingesetzt, das nutzlos, kostspielige Büro einfach zuzumachen und mit seinen Aufgaben das schon bewährte Messeamt zu betrauen. Das hat die Mission mit Schwung ergriffen und uns im Rathaus bei einer warmen Zigarre und einem kalten Schinkenbrötchen sein Programm entwickelt: Gewaltiger Ausbau des Ausstellungswesens. Das Ausstellungsprogramm wird gleich auf Jahre hinaus festgelegt und wird im Gegensatz zu bisher vor allen Dingen Ausstellungen von längerer Dauer umfassen. Ein ganz großes internationales Ausstellungsprojekt ist im Werden — gedacht ist wohl eine Internationale Bauausstellung für 1930, um die sich allerdings hier auch der Kölner Oberbürgermeister für die rheinische Metropole Tag und Nacht bemüht. Eine riesige Kongresshalle wird geschaffen, die bis zu 25000 Konzertteilnehmer aufnimmt. Wie die „Grüne Woche“ die Landwirte eine Woche nach Berlin bringt, sollen andere „Berufswochen“ die Angehörigen anderer großer Erwerbszweige jedes Jahr einmal für acht Tage nach Berlin bringen. Ueberhaupt heißt das Programm: jeder Deutsche einmal in Berlin. Und womöglich soll jeder, der eine Reise tut, dazu verführt werden, den Weg über Berlin zu wählen. Dafür heißt der Schlachtruf: „Ueber die deutschen Bäder nach Berlin!“ oder „Ueber Berlin in deutsche Bäder!“ Und dann soll endlich Ernst gemacht werden mit der deutschen „Saison“, die als „Berliner Mai“ vom Stadel gehen soll mit „weltattraktiven“ musikalischen und theatralischen und sportlichen Vorführungen. Nun, was die großen berufssportlichen Darbietungen angeht, so hat ja die weise Steuerpolitik dafür gesorgt, daß sie von Berlin abgewandert sind. Die Dortmunder Westfalenhalle hat sich die großen Vormeisterschaften gesichert und die radsporthliche Europameisterschaft findet im Juli in Elberfeld statt. Da muß Berlin erst einmal seine Steuerpolitik ändern, wenn es auf diesen Feldern etwas zeigen will. Musikalische Aufführungen? Ja, wenn der Umbau der Staatsoper bis dahin fertig ist. Einstweilen hat man mehr Angst, daß sie heute oder morgen vollständig einstürzt, nachdem der Umbau schon Risse in alle Nachbargebäude getragen hat



Im Uebrigen hat die Stadt für die ganze neue Fremdenwerbung 175 000 Mark bewilligt — weit wird die Restamtrumpete damit also nicht pusten können. Dafür haben wir noch andere schöne Versprechungen gehört: „Wir wollen aus Berlin die Stadt der besten Fremdenpflege machen. Der Fremde soll wissen, daß ihn hier die preiswerteste Verpflegung, die bequemsten Betten, die schnellsten Kellner, die vorzüglichsten Chauffeure, die saubersten Toiletten, die höflichste Schupo empfangen!“ Ei Bob — an Kellnern, Chauffeuren und auch an den Schupos werden wir da doch nicht noch einiges zu erziehen haben! Deshalb sollen nächstens fünf Harun al Raschids ausgerüstet werden — ich habe auch ein Mandat erhalten — die eines Tages wie ein richtiger Fremder auf einem Berliner Bahnhof ankommen und dann acht Tage hier als Gäste hausen, um an ihren eigenen Erfahrungen festzustellen, worin es Hotels, Speisehäuser, Theater noch an der Bedienung und Behandlung des Fremden fehlen lassen. Da Hoteliers und Gastronomen schon Wind von diesem Plan bekommen haben, werden sie in diesen Tagen in jedem Fremden einen Harun al Raschid der Berliner Fremdenwerbung sehen und jeden Herrn Lehmann aus Köstchenbroda mit einer Delikatesse behandeln, als wäre er ein verkappter Dollarmillionär. Es wird sich also gerade jetzt lohnen, in unsere Stadt zu reisen.

Der Berliner Bär.

### Der Sport des Sonntags.

Im Fußball hat die große Juli-Spielpause begonnen. Es dürfen keine Spiele zwischen fremden Mannschaften ausgetragen werden. Die Spiele innerhalb der Vereine tragen nur Trainingscharakter; ihnen ist, rein äußerlich betrachtet, keine besondere Bedeutung beizumessen.

Die Leichtathleten dagegen haben jetzt ihre Großkampfszeit. Da sind für uns Schlesier zunächst die Süddeutschen Verbandsmeisterschaften, die Sonnabend und Sonntag in Breslau ausgetragen werden, von größtem Interesse. Sämtliche „Rationen“ des Süddeutschen Leichtathletikverbandes sind zur Stelle. Recht interessant ist die Frage, wer der Nachfolger des Sprinter-Meisters Körnig, der nach Berlin abgewandert ist, werden wird. Die 100-Meter-Strecke wird heiß umkämpft werden. Um sie kämpfen vom Hirschberger S. L. C. Odell, Horn und Geppert. Weiterhin treten die Hirschberger an mit Odell und Horn im 200-Meter-Lauf, Engler im 800- und 1500-Meter-Lauf und Schneider über die 5000 und 10 000 Meter lange Strecke. Im Kugelstoßen kämpfen Büchel und Odell, im Weitsprung Hoyerichter, im Speerwurf Vesper, Büchel und Mehwald. Fernerhin wird der S. L. C. auch eine 4-mal-100-Meter-Staffel stellen. Die Breslauer Zeitungen tippen zwar auf Schneiders Sieg im Langlauf, aber trotzdem dürfen auch die Hirschberger berechnete Hoffnung tragen, mit weiteren Siegen heimzukehren. Vielleicht gibt es auch Überraschungen. Engler wird z. B. ein scharfer Konkurrent in der Mitteldrecke werden. Die bisherigen süddeutschen Bestleistungen waren: 100 Meter: Körnig 10,4 Sek. — 200 Meter: Körnig 21,5 Sek. — 400 Meter: Kunde 50,9 Sek. — 800 Meter: S. Böfelf 1:58,2 Min. 1500 Meter: Krause (Schlef.) 4:05,4 Min. — 5000 Meter: Schneider 15:52 Min. — 10 000 Meter: Schneider 33:33,9 Min. — 110 Meter Hürden: Loebinger 17,4 Sek. — 400 Meter Hürden: S. Böfelf 60,3 Sek. — Hoch: Kobs (Z. B. Vorw.) 1,72 Meter. — Weit: Körnig 6,77 Meter. — Stabhoch: Franke (Schlef.) 3,54 Meter. — Kugel: Bloch 13,36 Meter. — Diskus: Bloch 39,18 Meter. — Speer: Zimmermann (W. f. N.) 58,88 Meter. — 4-mal-100-Meter: Schlessen 43,5 Sek. — 4-mal-400-Meter: W. f. N. 3:30,6 Min. 4-mal-1500-Meter: 17:25 Min.

Weiterhin gibt es spannende Kämpfe in der englischen Meisterschaft, zu der fünfzehn deutsche Leichtathleten genannt haben. Die Kämpfe begannen bereits am Freitag in Stamford Bridge und brachten bisher ein gutes Abschneiden der Deutschen. Die deutschen Teilnehmer starteten in den 220 Yards-Läufen (201,16 Meter) und schnitten überaus ehrenvoll ab. In den Vorläufen siegte Schüller (Krefeld) leicht in 22 Sek., Houben (Krefeld) in 22,1 Sek. und Körnig (SCC) in 23 Sek. Büchner und Cordts starteten nicht. Auch die Zwischenläufe über 220 Yards kamen bereits am Freitag zum Austrag. Schüller schlug in seinem Lauf den vorjährigen englischen Meister G. Butler um ein Yard in 21,7 Sek. Houben gewann seinen Lauf in 22 Sek. gegen den norwegischen Meister Andersen und auch Körnig siegte im letzten Zwischenlauf in 21,7 Sek. Für den Endlauf am Sonnabend qualifizierten sich also drei Deutsche, Schüller, Houben und Körnig, sowie G. Butler (England) als bester Zweiter.

Der Tennissport bringt einen Länderkampf Deutschland-Österreich in Dresden.

Im Fischen werden die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Leipzig ausgetragen.

Der Radsport bezeichnet die üblichen Bahnrennen. Von einigem Interesse dürfte für uns das Ostdeutsche Misa-Strassenrennen Berlin-Breslau über 309 Kilometer sein.

Im Motorsport gibt es auf dem Nürburgring in der Gifel ein Mortorradrennen um den Großen Preis von Deutsch-

land, dem in Kürze der Große Preis von Europa folgen wird. Die Deutsche Jugendkraft bringt in Biegeln ihre Kreismeisterschaften zum Austrag.

[In der Monatsversammlung des Männer-Turnvereins Vollenhain] wurde das Stiftungsfest für den 4. September festgelegt. Am 11. August, dem Geburtstag des Turnvaters Jahn, ist eine kleinere Veranstaltung geplant. Eine Ermäßigung des Preises der Dauerbadekarten soll bei der Stadt nachgesucht werden.

[Landtag und Leibesübung.] Der Landtagsausschuß zur Pflege der Leibesübungen nahm einen Antrag an, angemessene Zuschüsse zur Verfügung zu stellen zur Vorbereitung der Olympiade 1928 für den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, ferner als Bauförderungsbeitrag für den weiteren Ausbau des Deutschen Sportforums, sowie als weiteren Beitrag des deutschen Jugendherbergswesens an den Deutschen Reichsausschuß für Jugendherbergen.

[Kreismeisterschaften der D. T.] Am Freitag wurde in Leipzig die Florettmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft ausgetragen. Aus der Endrunde gingen Thomson (Offenbach) und der Verteidiger der Meisterschaft, Köffler (Frankfurt a. M.) mit je 10 Siegen hervor. Im Stichtkampf besiegte Thomson Köffler mit 3:2 und wurde damit Florettmeister der D. T. 3. Dr. Hoops (Berlin) 8 Siege, 4. Berthold (Chemnitz) 7 Siege, 5. Weidlich (Leipzig) 6 Siege, 6. Jacob (Frankfurt a. M.) 6 Siege, 7. Dr. Schöndube (Frankfurt a. M.) 6 Siege, 8. Büdinger (Frankfurt a. M.) 5 Siege, 9. Heim (Offenbach) 3 Siege, 10. Heinrich (Hof i. B.), 11. Hirschfeld (Breslau), 12. Wahl (Kella-Mehlis). Diese 12 Sieger bilden die neue Sonderklasse der Deutschen Turnerschaft im Florettfechten.

[Todessturz eines Bodens.] Bei den Pferderennen in Rien bei München stürzte der Jockey Gerhartinger so unglücklich, daß er einen Wirbelsäulenbruch erlitt, dem er sofort erlag.

[Wider Walker bleibt Mittelgewichts-Weltmeister.] In London traten am Donnerstagabend Wider Walker und der Herausforderer, der englische und europäische Mittelgewichtsmeister Tom Willigan zum Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht an. In dem mit außerordentlicher Fähigkeit geführten Kampf, bei dem zunächst Willigan im Vorteil war, blieb Wider Walker in der zehnten Runde siegreich, da die Sekundanten des Engländer den Kampf nach einem Niederschlag abbrachen. Damit ist Walker auch weiterhin Weltmeister im Mittelgewicht.

## Bunte Zeitung.

### Fünfzehn Stunden im Nebel.

Byrd über seinen Flug.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

tt. Paris, 2. Juli.

Byrd machte in der für vier französische Pressevertreter gegenüber Mitteilungen von dem letzten Teil seines Fluges. Danach war die „Amerika“ 15 Stunden lang von dichtem Nebel umhüllt. Vom Cap Finistère auf der Westküste an hatten die Krieger die Richtung verloren und flogen zweimal um Westfrankreich, wobei sie in die nächste Nähe von Paris gekommen sind. Unter diesen Umständen konnte Byrd keine Landung wagen und er zog es vor, in der Nähe der Küste auf das Wasser niederzugesinken. Der Aufprall auf die Wellen war ziemlich hart, doch kam die Besatzung mit kleinen Verletzungen davon. Byrd meinte, was er bisher auf seinen Fahrten durchgemacht habe, komme nicht annähernd dem gleich, was die Krieger während ihres Umherirrens über Frankreich, ohne Richtung, in voller Verzweiflung durchgemacht hätten. Als sie niedergingen, hätten sie nur noch für 50 Kilometer Betriebsstoff gehabt. Von den vierzig Stunden, die sie in der Luft verbracht hätten, hätten sie 19 Stunden überhaupt weder Himmel noch Wasser sehen können.

Der Begleiter Byrds, Kobbé, schildert die angstvollen Stunden vor dem Niederegehen der „Amerika“ in der französischen Zeitung „Petit Parisien“ u. a.: Die Stunden, in denen wir nach Erreichung Frankreichs den Platz Paris suchten, waren die kritischsten. Überall herrschte dunkle Nacht, überall undurchdringlicher Nebel. Zweimal glaubten wir in der Nähe von Paris zu sein. Landen würde geheißen haben, zerschmettert zu werden. Gegen Mitternacht hatten wir dann den Eindruck, daß wir uns im Kreise bewegten. Um 2 Uhr hatten wir fast keinen Betriebsstoff mehr. Um 2,30 Uhr gab Byrd die Landungsrichtung an, ins Unbekannte. Auf diese Weise gerieten wir auf Wasser. Zu sehen war überhaupt nichts. Im Augenblick des Niederegehens hatten wir das Gefühl, in einen Abgrund zu stürzen. Infolge seines Gewichtes wurde das Flugzeug unter die Wasseroberfläche gezogen, kam aber wieder hoch.



Der Rumpf des Flugzeuges war jedoch zertrümmert. Und überall sprudelte das Wasser hervor. Es blieb uns nichts anderes übrig, als über Bord zu springen."

In Kaltbooten erreichten die Flieger die französische Küste. Man glaubt es gern, daß Byrd und Nobille sofort nach ihrer Landung sich auf dem Sande ausstreckten und trotz des starken Regens sofort einschliefen. Die seelischen und körperlichen Anstrengungen müssen ungeheuer gewesen sein. Die Notlandung erfolgte nachts gegen 1/23 Uhr. Da der Bürgermeister des Ortes erst gegen 1/26 Uhr die Nachricht nach Paris telephonieren konnte, ergaben sich gewisse Verwechslungen in der Zeitangabe, zumal man in Le Bourget auf dem Flugplatz die drahtlosen Notrufe der Flieger gehört haben will.

Byrd und seine Begleiter reisen heute nach Paris ab. Es verlautet, daß sie mehrere Wochen in Frankreich bleiben wollen.

Man hat sich bald an die Vergangenen der „Amerika“ gemacht. Der diese Arbeiten leitende Flieger erklärte, daß das Flugzeug wieder leicht instand gesetzt und fahrbereit gemacht werden könne. Ob Byrd wieder zurückfliegen wird, ist noch nicht entschieden.

An Glückwünschen fehlt es natürlich nicht. Offizielle Feiern werden zwar erst in Paris abgehalten werden, doch hat bereits im Auftrage des Ministerpräsidenten der Präfekt des Departements Calvados dem Major Byrd und seinen Begleitern die Glückwünsche der Regierung zur Vollendung des Ozeanfluges ausgesprochen, ebenso hat die französische Regierung durch Vermittlung des amerikanischen Geschäftsträgers der Regierung der Vereinigten Staaten ihre Glückwünsche ausgesprochen.

#### Newyorks Begeisterung.

△ Newyork, 2. Juli. (Kuntn.) Byrds abenteuerliche Fahrt und Rettung löst überall größte Begeisterung aus. Die Blätter bringen stündlich neue Ausgaben mit Einzelheiten des Fluges und unterstreichen dabei die außerordentliche Bedeutung der Ozeanüberquerung mit dem schweren Flugzeug, in dem sich alle notwendigen wissenschaftlichen Apparate befanden.

#### Vorbereitungen für den Flug Paris-Newyork.

tt. Paris, 2. Juli. (Drahtn.) Wie verlautet, hat der Flieger Henry Garman mitgeteilt, daß der Start der französischen Flieger Drouhin und Lebriz zum Fluge Paris-Newyork in etwa 14 Tagen stattfinden werde. Die beiden Flieger unternehmen gegenwärtig Probeflüge während der Nacht und im Regenwetter. Die 9000 Liter Brennstoff, die das Flugzeug mit sich führt, werden es ihm ermöglichen, mindestens 50 Stunden in der Luft zu bleiben. Bekanntlich ist der Flug Paris-Newyork erheblich schwieriger, weil beim Flug in dieser Richtung die Luftströmungen erheblich schwerer zu bewältigen sind.

#### Minister Dr. Koch über einen deutschen Ozeanflug.

Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch als der für die Luftfahrt zuständige Reichsminister erklärte zu der Frage eines deutschen Gegenbesuches mit dem Flugzeug in Amerika, die im Zusammenhang mit dem Abschiedsgruß der Amerikaflieger neu in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, die deutsche Regierung interessiere sich selbstverständlich für jedes ernsthaft vorbereitete Unternehmen, das ein deutscher Flieger mit deutschem Flugzeug und deutschen Motoren vornähme.

Da es unsere Aufgabe ist, nicht sportliche Leistungen anderer nachzuahmen, sondern den Luftverkehrsgedanken Schritt für Schritt weiter zu fördern, scheint hier grundsätzlich nicht das einmotorige Räderflugzeug, sondern zum mindesten ein mehrmotoriges Landflugzeug oder ein einmotoriges Schwimmerflugzeug und zwar in jedem Falle mit Kuntlausrüstung, für den Flug in Frage zu kommen. Das Beste wäre freilich ein Großwasserflugzeug, wobei nach den bisherigen Erfahrungen oberhalb eines gewissen Gesamtgewichtes die Flugboote höhere Seetüchtigkeit als die Schwimmerflugzeuge zu haben scheinen. Auf die Frage, ob und wie das Reich einen deutschen Ozeanflug fördern würde, erwiderte der Reichsverkehrsminister, daß das Reich durch Industrie-Austräge fortschrittliche Baumaßnahmen fördere. „Es ist daher in erster Linie Sache der Industrie, sich im Rahmen dieser Förderung den Tagesaufgaben anzupassen und ich habe die Hoffnung, daß sie dem gerecht werden wird, wenn nicht im laufenden Sommer, dann später nach umso gründlicherer Vorbereitung. Daß im übrigen alle deutschen Luftfahrtkreise und insbesondere auch die Regierungsstellen jedem Ozeanflieger seine Aufgaben erleichtern und zweckmäßige Schritte fördern werden, das haben wohl unsere Bemühungen bei der Ankunft Chamberlins zur Genüge gezeigt. Ich nehme natürlich an, daß jeder deutsche Flieger, der seine Kraft an ein solches Werk setzen will, dabei mit der gebotenen Ueberlegung und Vorbereitung vorgeht.“

#### Preußens Mordstatistik für 1925.

Nach statistischen Ermittlungen haben in Preußen im Jahre 1925 874 (533 männliche und 341 weibliche) Personen durch Mord oder Totschlag ihr Leben verloren. Singerichtet wurden 12 Personen (11 Männer, eine Frau). Von 100 000 Lebenden starben durch Mord oder Totschlag in Preußen 1925 2,3, 1924 2,3, 1923 2,6, 1913 2,1. Im einzelnen steht im Berichtsjahre mit der Zahl der Tötungen an der Spitze die Rheinprovinz, wo 146 Mord- bzw. Totschlagsfälle sich ereigneten; es folgen Stadt Berlin 116, Westfalen 106, und dann erst im weiteren Abstände Niederschlesien mit 66, Sachsen und Hannover mit je 60 usw. Die geringste Ziffer mit nur vier gewaltsamen Tötungen im Jahre 1925 wird aus der Grenzmark Posen-Westpreußen berichtet; im Verhältnis zur Zahl der Einwohner werden die meisten Sterbefälle für Oberschlesien mit 4 auf 100 000 Lebende festgestellt. Von den 874 Todesfällen durch Mord oder Totschlag entfielen 276 gegen 203 im Vorjahr, also fast ein Drittel aller Fälle, auf Kinder im ersten Lebensjahr. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um uneheliche neugeborene oder wenige Tage alte Kinder, die meistens von der eigenen Mutter getötet worden sind. Was die Art der Tötung betrifft, so kamen die Neugeborenen überwiegend durch Ertränken, dann aber auch durch Erwürgen und Erhängen ums Leben, während die übrigen Tötungen am häufigsten durch Erschießen (221 Fälle, dann durch Erschlagen (136) und durch Erhängen (127) herbeigeführt wurden.

#### Berliner Ferienverkehr.

○ Berlin, 2. Juli. (Drahtn.) Der heutige erste Ferientag brachte einen Riesenverkehr auf der Eisenbahn. Eine Viertel-million Berliner reisten ab. Vom Stettiner Bahnhof allein gingen heute insgesamt 20 Sonderzüge ab.

#### Frauenmord in einem Hotel.

○ Berlin, 2. Juli. (Drahtn.) Sonnabend früh erwürgte in einem hiesigen Privathotel ein Gast, der in der vergangenen Nacht mit einer Frau eingekerkert war, seine Begleiterin und entfloß darauf. Ein Raub scheint nicht vorzuliegen.

#### Sinrichtungen.

kd. Hannover, 2. Juli. (Drahtn.) Der wegen Mordes an dem Förster Meher zum Tode verurteilte Dymblowski ist Sonnabend früh im hiesigen Gerichtsgefängnis durch den Scharfrichter Gröbber aus Magdeburg durch die Guillotine hingerichtet worden.

ss. Augsburg, 2. Juli. (Drahtn.) Sonnabend früh 6 Uhr ist im Hofe des hiesigen Untersuchungsgefängnisses das Todesurteil an dem 25 Jahre alten Landwirt Otto Klein aus Rosswalden in Württemberg durch den Scharfrichter Reichart mit dem Fallbeil vollstreckt worden. Klein hatte im Mai 1926 in Bischofsried am Ammersee den Dienstknecht Albert Blau, dessen Namen er schon lange vor der Mordtat angenommen hatte, und den er unter falschen Vorspiegelungen nach Bischofsried gelockt hatte, im Schlafe ermordet.

#### Sechs Todesopfer der Ueberschwemmungen in Norwegen.

# Skien, 2. Juli. (Drahtn.) Der durch die Ueberschwemmungen, über die wir berichteten, angerichtete Schaden in Ober- und Nieder-Nemarl übersteigt allein für den Bezirk Skien eine Million Mark. Auch der in Njutan und Umgebung angerichtete Schaden dürfte etwa 1 Million Mark betragen. Im Njutanflus hat man Leichen von sechs Personen gefunden, die bei den Erdstößen ums Leben gekommen sind. Die letzten Berichte waren furchtbare Schilderungen der Erdstöße, bei denen viele Menschen nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davontamen.

#### Ueberfall mit Nizinusöl.

✚ Jerusalem, 2. Juli. (Drahtn.) Vier Kommunisten griffen einen hiesigen Studenten an und zwangen ihn, eine große Menge Nizinusöl zu schlucken, als Vergeltung dafür, daß er in der Presse die von den Kommunisten in den Schulen durchgeführte Propaganda entstellte hatte. Das Befinden des Studenten ist ernst.

\*\* Fürsorgezögling Sinze entwichen, aber wieder verhaftet. Der Fürsorgezögling Willi Sinze, der Anfang dieses Jahres zahlreiche Berliner Familien mit der Nachricht, ein Angehöriger sei tödlich verunglückt, in Schrecken gesetzt und bei dieser Gelegenheit Geld erschwindelt hatte und der Fürsorgeerziehung überwiesen wurde, ist, aus der Fürsorgeanstalt entwichen und hat nach der Flucht in Berlin seine Schwindelereien wieder aufgenommen, konnte aber am Freitag bei einem Schwindelversuch ertappt und trotz eines Fluchterfusses verhaftet werden.

Bei Neigung zum Fettanlag raten wir morgens nüchtern, mittags nach dem Essen und abends vor dem Schlafengehen jedesmal 2 bis 3 Solubal-Kerne zu nehmen. Sie enthalten dieses unschädliche, dabei wirksame Entfettungsmittel mit genauer Beschreibung über Anwendung und Zusammensetzung desgleichen mit ähnlichen Urteilen in den Apotheken.



**\*\* Verhängnisvolle Dynamitexplosion.** Bei einer Sprengung von einem Steinbruch in Marienburg auf dem Westertal explodierte die Ladung nach außen, wodurch größere Steine auf etwa 1 Kilometer Entfernung geschleudert wurden. Hierdurch wurden in dem Dorfe Pöhl Fenster und Mauern zum Einsturz gebracht. Im Steinbruch selbst wurde ein Arbeiter lebensgefährlich und 12 Arbeiter leicht verletzt.

**\* Wie lange reicht die Kohle?** Bei dem gewaltigen Anwachsen, das die Industrien der ganzen Welt erfahren haben, ist die Frage nicht so ganz unberechtigt, wie weit das heute noch wichtigste industrielle Betriebsmittel, die Kohle, eigentlich reichen wird. Man sagt sich mit einem gewissen Recht, daß, wenn der Kohlenverbrauch sich von Jahr zu Jahr so steigert, daß man in absehbarer Zeit mit einer fühlbaren Verminderung des Kohlevorkommens rechnen müßte, heute schon Vorkehrungen zu treffen seien, um für diesen Fall gerüstet dazustehen. Eine gewisse Streckung haben unsere Kohlenvorräte ja schon durch die Einführung der Dampferzeugung erfahren und auch die weiche Kohle, die aus den Wasserkräften gewonnene Elektrizität, ist ein wertvoller Ersatz geworden. Aber nichtsdestoweniger hat sich die Wissenschaft ernsthaft damit befaßt, ob es in absehbarer Zeit ein Kohlenproblem in dem Sinne, daß uns die Kohlenvorräte endgültig ausreichen würden, gibt. Die Antwort, die uns durch genaue Forschungen auf diese Frage erteilt worden ist, lautet, wenigstens für Deutschland, immerhin tröstlich. Wie sich aus den Tagungen des Vereins Deutscher Chemiker, der jetzt in Essen seine 40. Hauptversammlung abgehalten hat, ergibt, kann man für Deutschland von einem Kohlenproblem in dem eben angeführten Sinne kaum sprechen. Bergassessor Dr. Paul Ruckel hat an Hand zahlreicher Richtbilder in Essen Stellung zu diesem Problem genommen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die deutschen Steinkohlenvorräte bei einer Jahresförderung von rund 100 Millionen Tonnen noch 2800 Jahre reichen können. Er kommt zu diesem Schluß durch eine biologische Durchleuchtung der Verhältnisse im nider-rheinisch-westfälischen Steinkohlengbiet. Nach seinen Forschungen finden sich an abbaubwürdigen Kohlen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bis auf 100 Meter Tiefe rund 28,5 Milliarden Tonnen, geht man bis zu 1500 Metern, so ergibt sich eine Zahl von rund 76,4 Milliarden Tonnen abbaubwürdiger Kohlen, und stößt man gar bis zum Liegenden des Kohlenflöze führenden Gebirges vor, so wird man die Menge von 283 Milliarden Tonnen Kohlen vorfinden. Wie schon angedeutet, legt Ruckel eine Jahresförderung von rund 100 Millionen Tonnen zugrunde. Dann würde man bis 1000 Meter Tiefe etwa 280 Jahre reichen, bis 1500 Meter etwa 750 Jahre und mit der dritten Schicht des Steinkohlengebirges etwa 2800 Jahre. Nun wird man allerdings sehr wohl damit rechnen können, daß sich das jährliche Förderungsergebnis leicht bis auf das Doppelte, also bis auf 200 Millionen Tonnen, steigern lassen wird. Im Jahre 1913 hatten wir doch schon die Zahl von 190 109 000 Tonnen erreicht. Aber selbst dann, wenn die jährliche Beförderungsziffer auf 200 Millionen zu stehen käme, würde der deutsche Kohlenvorrat immerhin noch 1400 Jahre ausreichen. Also wir und die nächsten Generationen brauchen keine Sorge zu haben, daß die Kohle von uns restlos aufgebraucht werden wird.

**\* Europareise Charlie Chaplins.** Wie die Blätter aus Prag melden, plant Charlie Chaplin im Herbst einen Besuch der europäischen Staaten, darunter auch der Tschechoslowakei und Prags. Zu dieser Europareise wurde Chaplin von seinem Freunde Fairbanks angeregt, der bekanntlich vor kurzem in Europa weilte.

**\* Feuersbrunst in einem italienischen Dorfe.** Durch eine in der vergangenen Nacht in Bassoriana bei Trient ausgebrochene Feuersbrunst wurden 12 Häuser zerstört.

**\* Ein Schwerverbrecher von einem Förster erschossen.** Im Kreise Westhavelland stellte ein Förster auf einem Reviergang zwei verdächtige Männer. Als der Förster die beiden aufforderte, die Hände aus den Taschen zu nehmen, richteten sie ihre Revolver auf ihn. In der Notwehr griff nun der Förster zur Waffe und erschöpfte einen der Burken, einen gewissen Hebanel. Der andere, ein Russe namens Kolzow warf darauf seine Waffe fort. Es handelt sich um zwei Zuchthäuser, die erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthaus Brandenburg entlassen worden sind. Kolzow wurde dem Rathenower Gerichtsgesängnis eingeliefert.

**\* Die „Woche des Schweigens“.** Berlin hatte vor einiger Zeit eine „Höflichkeitsschule“, Paris hatte soeben eine „Woche der Güte“. Derlei Dinge braucht man in Amerika nicht, und darum hält ein New Yorker Großindustrieller eine „Woche des Schweigens“ für das in Amerika Erwünschteste. Er verschickt gegenwärtig nach allen Großstädten — nicht nur in Amerika — Verbeschriftungen und Plakate, auf denen es heißt: „Der Lärm ist der größte Nervenzerrörer, er verringert nutzlos einen großen Teil unseres Energievorrates, ist also der größte Feind unserer Zeit. Verhindern Sie allen unnötigen Lärm in Ihren Büros und zu Hause. Verboten Sie lautes Reden und müßiges Geschwätz und Türen zu schlagen!“ Für seine „Woche des Schweigens“ will dieser seltsame Apostel entsprechende zehn Gebote aufstellen und befolgt wissen.

**\* Streik der französischen Sardinenfischer.** Vor etwa einer Woche brach in Bannarch ein örtlicher Streik der Sardinenfischer aus, die eine bessere Bezahlung für ihren Fang verlangten. Diese Streikbewegung hat sich so ausgedehnt, daß fast sämtliche am Sardinenfang interessierten französischen Häfen lahmgelegt sind. Im ganzen sollen 18 000 Fischer und 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Sardinenverarbeitungsfabriken streiken.

### Wie wird das Wetter am Sonntag?

**Flachland und Mittellage:** Nach vorübergehender föhniger Aufheiterung erneut Gewitter und Gewitterschauer, nur mäßig warm.

**Hochgebirge:** Frischer Südwest, vielfach Gewitter und Gewitterschauer, ziemlich kühl.

Beim Durchgang einer kräftig entwickelten Kaltfront kam es in den gestrigen Abendstunden in den Sudetenländern zu verbreiteten, zum Teil starken Gewittern, die besonders im östlichen und mittleren Schlesien von kräftigen Regenfällen begleitet waren. Da sich das Zentrum der Reststörung 31a noch immer über dem Kanal befindet, kann es in unserem Gebiet zur Ausbildung eines Höhnstadiums kommen. Dieses dürfte durch die der Ostwärtsbewegung der Störung folgenden kühlen Polarluftmassen beendet werden. Die Witterung bleibt daher unbeständig und vorläufig werden noch Gewitter und Gewitterschauer eintreten.

### Letzte Telegramme.

General Seyne in Gölitz.

△ Gölitz, 2. Juli. Der Chef der Deeresleitung, General Seyne, ist in Begleitung seines Adjutanten hier eingetroffen. Er nimmt heute vormittag eine Besichtigung des hiesigen Bataillons vor.

Flugveranstaltung in Gölitz.

\* Gölitz, 2. Juli. Als Abschluß der Flaj kommt am 10. Juli zu der Flugveranstaltung im Lufthafen Gölitz das Rab-Kassensteinsche Schlepperflugzeug hierher und wird die bekannten Abweichungen eines Segelfluggesetzes vom Motorflugzeug in der Luft zeigen. Außerdem werden mehrere Sport- und Verkehrsflugzeuge während des ganzen Tages Flüge veranstalten.

Strafantrag des Staatsanwalts.

○ Berlin, 2. Juli. Im Prozeß gegen den Raubmörder Böttcher kam der Oberste Staatsanwalt in seinem Plaidoyer zu dem Ergebnis, daß sowohl im Falle der Ermordung der Gräfin Lambdors wie im Falle der Senta Eckart Mord vorliegt. Auch die Anklage auf Raub in wiederholten Fällen sowie die anderen Delikte wurden als erwiesen angesehen. Der Staatsanwalt beantragte, Böttcher zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus zu verurteilen, unter dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Reichstag.

△ Berlin, 2. Juli. Ohne Aussprache wird der demokratische Antrag auf Ablehnung der Staatsrenten der früheren Landes- und Standesherren und sonstiger wiederkehrender Leistungen dem Rechtsausschuß überwiesen. Es folgt die zweite Lesung des von den Kommunisten eingebrachten Gesetzesentwurfes über Amnestie für politische Straftaten. Der Ausschuß hat den kommunistischen Entwurf abgelehnt, wendet sich aber einer Entschliebung zu, in der angeregt wird, im Gnadenwege noch mehr als bisher Zuchthausstrafen zu mildern, die vor der Vorkehr Milderung des Republikstrafgesetzes am 8. Juli 1926 verhängt wurden. Weiter wird die Begnadigung gewünscht in den Fällen, die nur deshalb nicht unter das Amnestiegesetz fielen, weil das Urteil nach dessen Inkrafttreten gefällt wurde. Schließlich regt die Entschliebung die Einzelbegnadigung solcher politischer Gefangenen an, die infolge Unerschuldlichkeit oder Verjährung oder weil sie die Strafweite ihrer Handlungsweise nicht überblickten, zu ihrem verbrecherischen Tun gekommen sind. Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt.

Vorläufig keine Vorschlagszahlungen.

○ Berlin, 2. Juli. Der Reichstag beriet heute über den Teilbericht des Haushaltsausschusses über die von den Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gestellten Anträge auf Erhöhung der Beamtengehälter. Diese Anträge, die April, Juli oder August für die Beamten Abschlagszahlungen auf die in diesem Jahre vorgesehene Beförderungssumme vorsahen, waren vom Ausschuß abgelehnt worden. Die Regierungsparteien erklärten heute, den Antrag abzulehnen, aber dafür zu sorgen, daß die Beamten bereits am 1. Oktober Abschlagszahlungen auf die kommende Erhöhung erhalten.



## Byrd in Paris.

tt. Paris, 2. Juli. Byrd und seine Begleiter sind kurz vor 1 Uhr in Paris eingetroffen und am Bahnhof von Vertretern des Kriegs-, Marine- und Handelsministeriums empfangen worden.

kd. Magdeburg, 2. Juli. Heute vormittag gegen 10 Uhr trafen hier etwa 100 Abgeordnete des Preussischen Landtages mit dem Präsidenten und dem zweiten Vizepräsidenten zum Besuch der Theaterausstellung ein.

## Börse und Handel.

## Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 1. Juli. 1 Dollar Geld 4,125, Brief 4,223, 1 englisches Pfund Geld 20,47, Brief 20,51, 100 holländische Gulden Geld 108,36, Brief 109,20, 100 tschechische Kronen Geld 12,491, Brief 12,511, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,32, Brief 59,44, 100 schwedische Kronen Geld 112,94, Brief 113,16, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,56, Brief 58,68, 100 Schweizer Franken Geld 81,185, Brief 81,295.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 97,80, kleine 100,00. Südwesten: Auszahlung Warschau 47,05—47,25, Kattowitz 47—47,20, Posen 47,02—47,22, große polnische Noten 46,85—47,25.

\*

Berlin, 1. Juli. Amtliche Notierungen: Weizen, Juli 286,5—287, September 272—271,35—271,5, Oktober 272, ruhig; Roggen, märk. 269 bis 265, Juli 256—255,5, September 244, Oktober 244,5, still; Sommergerste 240—273, still; Hafer, märk. 252—259, still; Mais 189—188, still; Weizenmehl 86,75—88,75, still; Roggenmehl 35—37, still; Weizenkleie 13,75, matt; Roggenkleie 15,75, matt; Vistulaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 39—32, Futtererbsen 22—23, Pelusken 21—22,5, Ackerbohnen 22 bis 23, Widen 22—24,5, blaue Lupinen 15—16, gelbe Lupinen 16—18, Rapskuchen 15,4—15,8, Reinfugen 19,6—19,9, Trokenschnitzel 12,5—13,1, Sojabrot 19—19,7, Kartoffelflocken 33,2—33,5.

\*

Bremen, 1. Juli. Baumwolle 18,40, Elektrolytkupfer 122.

## Niederschlefiens Metall- und Kohlenmarkt.

Zunehmender Auftragsbestand in der Metallindustrie. Feierschichten und Abgabeverpflichtung für Stein- und Braunkohlen.

Die vor kurzem in Blegitz eröffnete Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung (Gugali) hat auch für die schlesische Metallindustrie eine besondere Bedeutung. Mehrere 1000 Quadratmeter sind ihr für ihre Ausstellungszwecke übergeben worden, und der Bund Niederschlesischer Industrieller hat die Aufgabe übernommen, in einer zur Schau gestellten wissenschaftlichen Abteilung, die sich auf wirtschaftsstatistischer Grundlage aufbaut, die Leistungsfähigkeit des schlesischen Gewerbes und darunter besonders die der Metallindustrie zu zeigen.

Der Beschäftigungsgrad in der niederschlesischen Metallindustrie hat auch im Juni nicht nachgelassen. Es war in diesem Monat, ebenso wie im vorangegangenen, eine geringfügige Zunahme der Auftragsbeingänge zu verzeichnen. Durch die Auswirkungen des kürzlich in Kraft getretenen Arbeitszeitgesetzes haben die Werke eine neue Belastung zu verzeichnen, insofern, als nunmehr auf Entschädigung des Schichters für die Ableistung einer 9. Arbeitsstunde ein Ueberstundenzuschlag von 15 Prozent statt bisher 10 Prozent zu zahlen ist.

Große Unruhe hat in letzter Zeit in der niederschlesischen Metallindustrie die Absicht hervorgerufen, beschäftigungslose Metallarbeiter in landwirtschaftlichen Siedlungen unterzubringen und sie zu Landarbeitern zu machen. Man sieht in den in Betracht kommenden Wirtschaftskreisen auf dem Standpunkt, daß, wenigstens auch zurzeit in manchen Zweigen der Metallindustrie noch ein gewisser Grad von Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist, in anderen Gruppen, so namentlich für Formier, Reifschmiede und Dreher, jetzt bereits eine unerfennbare Knappheit zu verzeichnen ist, so daß es vielfach schwer wird, diese Fachkräfte zu bekommen. Man befürchtet nun, daß durch die erwähnten Siedlungspolitischen Bestrebungen ein beträchtlicher Teil der Facharbeiter den Werken verloren gehen wird, da erhaltungsgemäß anzunehmen ist, daß der Umiedlungsgedanke nur von den besten Arbeitskräften aufgegriffen werden würde.

Die Lage im Steinkohlenbergbau hat sich im Juni etwas verschlechtert. Die arbeitsmäßige Erzeugung ist auf 17,310 Tz. (18.580 Tz.) zurückgegangen. Auch die Kokserzeugung verminderte sich von 2423 Tz. auf 2259 Tz. Obgleich sich die Bricketterzeugung auf der bisherigen Höhe hielt, mußten infolge rückgängiger Abnahme im Juni Feierschichten etwa im Umfang der im Mai verzeichneten Höhe eingelegt werden.

Im oberflächigen Braunkohlenbergbau gestalteten sich die Abnahmeverhältnisse im Juni ähnlich wie im Steinkohlenbergbau. Der Rohkohlenabgab war schwach und hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats. Im Bricketverkauf war eine ziemlich erhebliche Steigerung zu verzeichnen, die in der Hauptsache auf das Hausbrandgeschäft zurückgeführt wird, bedingt durch die außerordentlich frühe Witterung, ferner durch das Bestreben des Kohlenhandels, sich zu den niedrigen Sommerpreisen möglichst umfangreich einzudecken.

Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches im oberflächigen Bergbau. Das Reichsarbeitsministerium hat den Lohnschiedsspruch für den oberflächigen Steinkohlen- und Erdbergbau, der eine Vohrerhöhung von 5 Prozent unter Tage und 4 Prozent über Tage festsetzt, für verbindlich erklärt.

Die Verhandlungen über eine polnische Anleihe von Amerika scheinen auf den Herbst verlagert zu sein. Hingegen ist es möglich, daß gegenwärtig ein Vorvertrag zustande kommt. Außerdem wird die polnische Regierung in der kommenden Woche mit den amerikanischen Geldgebern einen Vertrag auf eine sofort auszahlbare kurzfristige Anleihe in Höhe von 15 Millionen Dollar abschließen. Der Zinssatz der Anleihe wird 6 Prozent im Jahr betragen. Sie muß aber bereits in einem halben Jahre zurückgezahlt werden. Sofern die Herbstverhandlungen über eine Stabilisierungsanleihe zu einem Ergebnis führen, werden 15 Millionen Dollar in Abrechnung gebracht werden.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		30.	1.	Klöckner-Werke		30.	1.	Eintracht Braunk.		30.	1.	Vers.-Aktien.		30.	1.
Elektr. Hochbahn		90,00	93,00	Köln-Neuess. Bgw.		179,00	178,00	182,00		183,75	183,75	Allianz		273,00	272,00
Hamburg. Hochbahn		87,13	87,88	Mannesmannröh.		188,25	189,00	163,75		165,25	165,25	NordsternAllg.-Vers.		77,00	79,00
Bank-Aktien.				Mansfeld. Bergb.		197,38	198,00	127,50		125,00	125,00	Schles. Feuer-Vers.		84,00	84,25
Barmer Bankverein		155,50	155,75	Rhein. Braunk.		135,00	135,75	175,00		176,00	176,00	Viktoria Allg. Vers.		2150,0	2110,0
Berl. Handels-Ges.		248,00	248,50	Stahlwerke		275,00	277,50	100,00		99,50	99,50	Festverz. Werte.			
Comm.-u. Privatb.		184,50	183,75	Salzdetfurth Kali		208,13	208,50	110,00		110,00	110,00	4% Elis. Wb. Gold		4,60	4,50
Mitteld. Kredit-Bank		233,00	234,50	Schuckert & Co.		181,50	171,00	69,25		70,00	70,00	4% Kronpr.-Rudolfsb.		9,10	9,00
Preussische Bodenkr.		142,00	140,00	Accumulat.-Fabrik		243,00	244,75	127,00		128,00	128,00	4% dt. Salzkagutb.		4,10	4,10
Schles. Boden-Kred.		144,00	145,00	Adler-Werke		190,75	192,00	106,25		107,50	107,50	5% dt. Bod.-Kred. 3-1-5		12,00	12,20
Schiffahrts-Akt.				Angl. Cont. Gua.		174,50	174,00	134,00		134,00	134,00	5% Bosn. Eisenb. 1914		40,13	39,75
Neptun, Dampfsch.		155,00	161,50	Berl. Karlsr. Ind.		132,00	131,25	76,25		75,00	75,00	4 3/4 % Schlos. Rentenbr.		15,00	15,25
Schl. Dampfsch.-Co.		—	—	Bingwerke		113,00	112,25	86,50		88,75	88,75	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 19		—	—
do. Südam. D.		—	233,25	Busch Wagg. Vrz.		25,00	25,50	101,50		102,50	102,50	Prov. Steins. Idw. dta. 10		100,50	100,75
Hansa, Dampfsch.		220,00	—	Fahlberg List. Co.		105,25	104,25	158,00		156,75	156,75	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Sm. 2		100,70	100,50
Allg. Dtsch. Eisenb.		90,00	90,50	Th. Galdschmidt		142,00	144,88	67,50		77,75	77,75	dta. dta. dta. dta. Em. 2		82,25	81,00
Brauereien.				Gothaer Waggon		141,50	142,00	54,00		56,63	56,63	Schles. Bod.-Kred. Gold-Kom. Em. 1		2,32	2,32
Reichelbräu		339,00	337,00	Harbg. Gum. Ph.		—	—	109,00		107,00	107,00	dta. Landwirtschalt. Ragg. 5		8,32	7,89
Löwenbräu-Böhm.		340,00	340,00	Hirsch Kupfer		96,00	95,75	112,00		109,00	109,00	Dt. Ablös.-Schuld			
Industr.-Werte.				Hohenloherwerke		117,00	117,00	184,80		185,00	185,00	Nr. 1-30000		305,00	305,00
Berl. Neurod. Kunst		121,50	123,00	C. Lorenz		24,70	24,50	104,00		104,50	104,50	dta. 30001-60000		305,50	305,50
Buderus Eisenw.		123,50	124,00	J. D. Riedel		124,00	125,00	69,00		69,60	69,60	oh. Auslos.-Recht		18,70	18,50
Dessauer Gas		209,50	208,50	Sarotti		66,00	65,75	226,00		221,00	221,00	Oest. Staats-Sch. 14		25,25	25,50
Deutsches Erdöl		164,50	163,75	Schles. Bergbau		199,50	204,00	95,00		95,00	95,00	4% Oester. Goldrente		—	27,63
dta. Maschinen		104,88	105,00	Stettiner El. Werke		131,75	131,50	109,50		109,00	109,00	4% dta. Kronenrente		1,63	1,63
Dynamit A. Nobel		142,25	141,50	Stoewer Nähmasch.		178,00	177,25	153,00		158,00	158,00	4 1/2 % dta. Silberrente		6,50	—
D. Post- u. Eis.-Verk.		50,50	50,50	Tack & Cie.		339,00	396,00	75,00		76,25	76,25	4% Türk. Adm.-Anl. 08		13,00	13,13
Elektriz.-Liefer.		188,00	187,25	Tempelhof Feld		155,75	156,00	122,25		122,50	122,50	4% dta. Zoll-Oblig.		13,75	14,25
Essner Steinkohlen		180,00	180,00	Thüringer Elektrizität u. Gas		254,00	259,75	115,50		117,00	117,00	4% dta. Ung. Goldrente		26,25	26,20
Felten & Guill.		143,00	143,50	Ver. Dt. Nickelwerke		87,25	86,00	150,00		151,00	151,00	4% dta. Kronenrente		1,80	—
G. Genschow & Co.		87,00	91,50	Ver. Glanzst. Elberfd.		110,88	110,00	150,00		152,00	152,00	4% Schlos. Altlandsehaftl.		17,25	17,25
Hamburg. Elkt.-Wk.		168,00	168,00	Chem. Ind. Gelsenk.		199,50	197,50	180,00		181,50	181,50	3 1/2 % dta. dta.		—	—
Harkort Bergwerk		28,50	28,50	Caroline Braunkohle		90,00	90,00	67,00		67,00	67,00	4% Schl. Ldsch. A		17,15	16,05
Hoersch, Eis. u. Stahl		191,25	192,00	Chem. Ind. Gelsenk.		90,00	90,00	—		—	—	3 1/2 % dta. dta.		—	—
Kaliwerk Aschersl.		183,25	182,00	Chem. Ind. Gelsenk.		90,00	90,00	156,00		156,75	156,75	3% dta. dta.		—	—
				Deutsch. Tel. u. Kabel		117,00	117,00	185,00		183,50	183,50	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pf. R. 4		107,00	107,00
				Deutsche Wolle		67,75	68,75	100,50		100,00	100,00	dta. dta. dta. dta. R. 1		93,00	93,00



## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

### Zu dem Kapellenberg-Rennen

am 26. Juni wurde die für den Durchgangsverkehr sehr wichtige Verbindungsstraße Verbisdorf-Schönan auf mehrere Stunden gesperrt. Darüber hinaus wurde aber den Autos auch verwehrt, über Ludwigsdorf zu fahren, so daß nur der Weg über die Feie oder Schönwaldau übrig blieb, um nach Schönan oder Klegitz zu gelangen. Wenn man schon die öffentlichen Straßen für Rennen freigibt, und damit für den andern Verkehr sperrt, so ist es aber entschieden Pflicht der zuständigen Stellen, dann für die notwendige Bekanntmachung zu sorgen. Im Vote stand keine Bekanntmachung über die Sperrung. Man hatte aber auch nicht dafür gesorgt, daß etwa in Hirschberg in den Sechsstätten eine Tafel mit entsprechender Aufschrift stand oder ein Posten die Autos auf die Sperrung aufmerksam machte, sondern man ließ die Autos ruhig bis auf die Kapelle fahren. Erst dort erfuhr man von der Sperrung, was zur Folge hatte, daß man umkehren mußte und einen Zeitverlust von weit über einer Stunde hatte. So etwas ist natürlich ein unhaltbarer Zustand, und so wäre dringend zu wünschen, daß das nächste Mal für eine rechtzeitige Bekanntmachung der Sperrung gesorgt wird.

—Z.—

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsanfrage beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gütliche Gastung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**M. Sch.** Zur Untervermietung muß der Mieter das Einverständnis des Vermieters bzw. Eigentümers haben. Sie werden sie aber nicht verweigern können, da Sie selbst auch vermieten. Wenn Sie einen anderen Mieter haben wollen, dann müssen Sie sich an das zuständige Wohnungsamt (Amtsvorsteher) wenden.

**L. M.** Windhosen oder Wettermäntel sind heftige Bewegungsersehnungen der Luft, deren Kern in einem aufsteigenden Luftstrom besteht. Von allen Seiten strömt unten Luft zu, die in Spiralwindungen mit rasender Geschwindigkeit in die Höhe treibt und alles mit sich reißt, was im Wege steht. Vielfach wird behauptet, daß die Windhosen ein heftiges Geräusch im Gefolge hätten. Treten sie über Wasser auf, so werden sie Wagherhosen genannt.

**L. M.** Das Papiergegeld sollen wir nach einer in der Heidelberger Universitätsbibliothek aufgefundenen Handschrift dem spanischen Grafen Tendilla zu verdanken haben. Dieser verteilte nämlich 1484 unter seinen Kriegsknechten Zettel, die auf einen bestimmten Betrag lauteten. Die Münzen waren ihm ausgegangen. Da diese Zettel von ihm pünktlich eingelöst wurden, so wurde diese gern genommen. n. die Kaufmannschaft bemächtigte sich bald darauf der Idee Tendillas, die die Staatsregierungen erst später aufnahmen.

**D. Sch.** Als die älteste Uhr der Erde bezeichnen die Engländer die Uhr der Pfarrkirche von Age (Sussex). Sie wurde 1515 erbaut und hat noch heute ihre Dienste. Sie muß aber täglich zweimal aufgezogen werden und wurde kürzlich etwas ausgebessert.

**M. Sch.** Ein Kompromiß ist ein gegenseitiges Versprechen zwischen zwei Parteien, bei welchem gewöhnlich beide Teile von ihren ursprünglichen Forderungen etwas zu Gunsten des anderen nachgelassen haben. Im juristischen Sinne (Zivilprozessordnung) bedeutet ein Kompromiß die Genehmigung der streitenden Parteien, sich dem Spruche eines Schiedsrichters unterwerfen zu wollen.

**A. P.** Das Ständerecht findet gewöhnlich nur nach vorheriger Verfindigung des Belagerungszustandes statt. Hierbei tritt an Stelle des ordentlichen Gerichtsverfahrens ein summarisches (beschleunigtes, bloß das Wesentliche behandelndes) Verfahren vor einem Kriegsgerichte. In den polnischen Gesezen kann das Ständerecht auch bei besonderen politischen Verbrechen in Wirksamkeit treten.

**D. P.** Der heißeste Punkt der Erde liegt in der Wüste Mohore in Kalifornien. Es ist das „Todesdal“, das eine Durchschnittstemperatur von 39 Grad Celsius im Schatten hat. Dieses Tal liegt 50 Meter unterm Meeresspiegel und ist rings von Bergketten umgeben.

**J. J.** Unter Schwerathletik begreift man alle sportlichen Übungen, welche, wie das Ringen, Stemmen, Laufen, Boxen usw., einer besonderen Kraftentfaltung bedürfen, unter die Leichtathletik gehört namentlich das Fußballspiel, Laufen, Springen, Turnen usw.

**H. Sch.** Tonische Mittel sind Stärkungsmittel zur Steigerung der Tätigkeit der körperlichen Organe, z. B. Eisen- und Chininpräparate, Mittel, welche die Verdauung fördern, wie Pepsin usw., auch Weine, ferner Seebäder, elektrische Bestrahlungen, Massage usw.

**J. M.** „Schlittensfahrer“ sind betrügerische Kaufleute, welche größere Warenposten auf Kredit bestellen und sich hierzu von anderen an dem Schwindel beteiligten gute Auskünfte verschaffen. Die Waren werden dann zu Schlenderpreisen verkauft und die Lieferanten um die Bezahlung geprellt. Dies Schlittensfahren dürfte in England begonnen haben.

**A. M.** Von wem das Jtzt „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ stammt? Am 17. Oktober des Jahres 1806 erließ der Minister für Inneres Graf Schulenburg nach der Schlacht bei Jena eine Rundgebung, welche diese zum geglätteten Worte gewordene Aufforderung erhielt.

**J. A.** Ukraine bedeutet so viel wie Grenzland. Auch die brandenburgische Uckermark bedeutet dies gegen Pommern.

**P. M.** Unter Konterrevolutionären werden Personen verstanden, welche nach einer geglätteten Revolution (gleichfalls mit ungesetzlichen Mitteln) auf die Wiederherstellung des alten Zustandes hinarbeiten.

**D. A. Klein.** „Mit Kind und Regel“ heißt, mit der ganzen Familie. Regel stammt aus der alten, deutschen Rechtsprache, wo es die Bezeichnung für uneheliche Kinder gewesen war.

### Programm der Schlesischen Zunftkunds.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Wapenklänge der Ober- und Tagesnachrichten. 12,15–12,55: Konzert für Veruche und für die Industrie. 12,55: Rautener Zeitzeichen. 13,30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschaft- und Tagesnachrichten. 13,45 bis 14,45: Konzert auf Schallplatten. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends). 18,45: Wetterbericht und Ratsschläge fürs Haus. 22: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst.

Sonntag: 8,30–9,30: Morgenzongert. 11: Katholische Morgenfeier. 12–12,20: Himmelsbeobachtungen im Juli. 12,20–12,55: Schallplattenkonzert. 14: Ratsfunk. 14,15: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 14,30: Schachfunk. 15,15: Zunftkaspiertes Kinderamittag. 16–18: 1. Schlesisches Kreisjüngerkongert. 18: Hermann Döffe. 19,35–20,05: „Die Erschließung außereuropäischer Gebirge“. 20,15: Unter Abend. Abschied vom Johannisfest. 22,30–24: Tanzmusik.

Montag: 16,30–18: Gade-Endung. 18: Zum 50. Geburtstag Kurt W. Goldschmidt. 18,50–19,25: „Der Schleier und seine Philosophie im Spiegel mundartlicher Sprichwörter und Redensarten“. 19,25–19,55: „Die Bedeutung des Wajers für den Landwirt“. 20–20,50: Vortragsabend: Hanna Zweig. 20,50–22: Weiteres an ernsten Instrumenten. 22,15: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag: 15,45–16,30: „Der schwarz-weiße Pierrot“. 16,30–18: Notofunk. 18: Rubens. 19–19,35: „Ueber Eheberatung“. 19,35 bis 20,05: „Kurze Einführung in die Welt der Musik“. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22,15: Mitteilungen des Verbandes der Zunftfreunde Schlesiens.

Mittwoch: 16,30–18: Unterhaltungskonzert. 18: Der Künstler als Mensch. 18,50–19,10: Englische Lektüre. 19,10–19,50: „Englisch“. 19,50–20,05: Mit dem Mikro durch Breslau. IV. Auf dem Flugplatz in Gdansk. 20,30: Zur Rente. 21,15: Chansons und Couplets.

Donnerstag: 16,30–18: Unterhaltungskonzert. 18–18,30: Leben und Treiben auf dem 68. Bundesfest des ober-schlesischen Schützenbundes. 19–19,30: Zwischen Tier und Mensch. 19,35–20,05: Blick in die Zeit. 20: Die Wiener Meister der modernen Operette. 22,15: Mitteilungen der Schlesischen Zunftkunds. 22,30: Tanzmusik.

Freitag: 16,30–18: Straußische Walzer. 18: „Die Frau als Reisekamerad“. 18,50–19,20: „Zeitungsbilder aus Oberschlesien“. 19,20–19,55: Reiserundfunk. 19,55–19,45: „Die Post auf dem Rande, der Landbriefträger“. 20: Konzert. 22,15: Zehn Minuten Esperanto.

Sonabend: 16,30–18: Unterhaltungskonzert. 18: Stunde mit Büchern. 18,50–19,20: „Käthe Kollwitz und ihr Werk“. 19,20–19,55: „Von wunderbaren Ländern“. 20–20,15: Fünfzehn Minuten Einheitsstunde. 20,25: Die Matrone von Ephesus. 21: Weiteres Konzert. 22,30: Mit dem Mikro in schlesischen Bädern.

Hauptkassier Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Werth, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spanz, für Sport, Bunte Zeitung und Legie Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

### Für die Reise!

Koffer, Aucklücke, sowie aparte Neuheiten in Damen-Taschen sehr preiswert bei

**Otto Spüth & Sohn**

Bederhandlung und Bederwaren,

Markt Nr. 51.

Markt Nr. 51.

Das seit einem halben Jahrhundert erprobte, nie versagende Mittel gegen Ischias-, Gicht-, Nerven-, Herz- u. Rheumaleiden ist u. bleibt der

**echte Warmbrunner Nerven-Balsam**

Allein-Hersteller:

**Schloß-Apotheke Bad Warmbrunn i. R.**

„Nationalisierung der Hausarbeit“ heißt die Lösung der neuzeitlichen Hausfrau. Nun ist natürlich jede Hausfrau in der glücklichen Lage, ihren Haushalt, speziell ihren Küchenbetrieb, von Grund aus umzuändern. Das würde zu viel geldliche Opfer fordern, die aber durchaus nicht nötig sind. Mit ein wenig Erfindungsgeist und einem beträchtlich größeren Quantum Mut läßt sich verhältnismäßig rasch ein veralteter Haushalt zu einem zeitgemäßen umgestalten. Der am 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Saale Hotel „Drei Berge“ in Hirschberg stattfindende Vortrag: „Die Haushaltsführung als Problem“ kommt dem Bedürfnis der Hausfrau nach Aufklärung entgegen. Die Vortragende, Frau Amtsgerichtsrat Seeliger aus Leipzig, ist sehr Jahren bemüht, mitzuhelfen bei dem schweren Werk, die Stellung der Hausfrau als solche zu heben und die Ziele der Hausfrauen-Organisationen zu fördern.

Im Hirschberger Theater-Café tritt jetzt abendlich der ausgezeichnete Humorist Hannes Richter auf, der im Verein mit dem guten Konzert-Duo Weisgerber-Deuber für die beste Unterhaltung der Besucher sorgt.



# Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1181

Hirschberg in Schlessen

1927

## Land und Garten im Juli.

**Der Wald:** Die Hochdurchforstung wird jetzt im Sommer am besten betrieben, da Licht- und Wärmeverhältnisse am günstigsten sind. — In den Pflanzgärten wird viel gehackt und gegossen. — Gegen Waldbrände werden Sicherheitsmaßnahmen getroffen (Waldbrandversicherung, Organisieren der Feuerlöschhilfe) Ab-sammeln der Nonnenraupen und von Raupen des Kiefer- und Asterspanners, des Fichtenspanners und Fichtenschwärmers.

**Das Grünland:** Die Weiden werden nach dem erstmaligen Abweiden gedüngt: Ausbreiten von Kompost oder kurzem Stall-dünger zur Erhaltung der Feuchtigkeit und Bodengare. — Statt dessen ein halber Zentner Schwefelsäures Ammoniak und ein halber Zentner Superphosphat pro Morgen. Die Weiden werden nach dem Abweiden abgeschleppt, um die Maulwurfsbäue und den während der Weideperiode gefallenen Dünger auszubreiten. — Wiesen: Vorteilhaft ist nach der Heuernte: Walzen; ferner Düngen mit einem halben Zentner schwefelsäurem Ammoniak. — Beim „Umkopeln“ des Weideviehes wird die neue Weideneinzäunung vollständig in Ordnung gebracht.

**Der Acker:** Die letzten Vorbereitungen zur Getreideernte werden getroffen: Pferde, Geschirre, Erntewagen, Sensen mit allem Zubehör, Getreidemäher und Binder, Scheunen, Dreschfäße, alles muß bis 15. Juli in voller Ordnung sein! — Geschnitten werden in folgender, durchaus nicht feststehender Reihenfolge: Winterraps, Wintergerste. Ab 15. Juli Roggen, gewöhnlich ab 1. August Wintererbsen, Sommergerste, Hafer. Nach dem Schnitt sofort mit Pflug schälen oder auch mit Kultivator oder Zelleregge Boden aufreißen. „Der Pflug muß am Erntewagen hängen!“ — Stoppelpflanzung wird sofort nach dem Abernten der Wintergerste und Roggen ins Land gebracht: Am besten, besonders auf leichtem Boden, schälen Durch-eggen oder Ringeln und dann sofort Gründüngung drillen. Auf schwerem Boden auch bloßes Unterschälen der auf die Stoppel breitwürfig gesäten Gründüngungsart. Größtmögliche Rasch-heit bei der Durchführung der Stoppelpflanzung: Am Vor-mittag mähen, am Mittag nachharfen, am Nachmittag schälen, am Abend drillen! — Kartoffeln werden solange als möglich gehackt, dann gehäufelt. Dieses möglichst flach und möglichst spät, damit nicht soviel Bodenfeuchtigkeit verloren geht. — Zuckerrüben und Futterrüben werden gleichfalls so lange gehackt als möglich. Eine Hacke wird immer tiefer gehalten als die vorhergehende.

**Der Gemüsegarten:** Viel Gießen, Jäten, Hacken, wird auch im Juli fortgesetzt. — Dünggüsse (entweder stark verdünnte Jauche oder Wasser mit aufgelösten 50 Teilen schwefelsäuren Ammoniaks, 35 Teilen Superphosphat, 15 Teilen 40prozentigen Kalk) sind sämtliche Gemüsearten (bis auf Gurken, Bohnen, Erbsen) zuträglich; besonders den Kohlrarten, Tomaten und Sellerie. — Auf leergeordneten Beeten werden neu gesät und gelegt: Buschbohnen, Gartensalate, Spinat (Ausfaat ab Ende Juli). — Gepflanzt werden noch ins Freiland, nach Aberntung von Spinat, Erbsen, Salaten, Karieschen, Frühmöhren, Früh-kartoffeln, Erdbeeren: Früher Birse, Kohlrabi.

**Der Obstgarten:** Wenn die Erdbeerernte beendet ist, Durch-trufen, abkratzen, Durchhängen der Kultur, Verstößen der neuen Erdbeerpfähle. — Fortleben der Himbeer-, Johannisbeer-, Stachelbeerernte. — Wurzelstöcklinge und Stammaustriebe bei allen Obstbäumen werden abgeschnitten. — Entzweigen der Form-obstbäume (Sommerchnitt). — Sommerchnitt des Birns, frühestens ab Mitte Juli. — Ausräuchern der Sauerkirschen ab Ende Juli. — Tragende Obstbäume werden gewässert. — Schädlingsbekämpfung: Obstmade wird durch Sammeln der Früchte bekämpft; Apfelspinne durch Abschneiden und Ver-brennen der Äste; Blausäure durch Karbolineum; Blattläus durch Quastabläue.

Besichtigung von Heinzendorf und Baumgarten durch die Schlessischen Versuchsringe.

Rittergutsbesitzer Kibling auf Heinzendorf, Kreis Böhlaus, lädt die Versuchsringe ein zur Besichtigung am Dienstag, 5. Juli, laut nachstehendem Programm:

Abfahrt in Breslau 12,48 Uhr, Ankunft in Ritschdorf 13,43 Uhr. (Abholung durch die Gutsgespanne.) Besichtigung der Lupinenzuchten mit erläuternden Vorträgen (Saatgut, Lupinen-Reinigungsmaschine). Am Mittwoch, 6. Juli, findet vormittags gegen 10 Uhr eine Besichtigung des Versuchsgutes Ohlau-Baumgarten durch Versuchsringe statt. Es wird gebeten, Anmeldungen auch hierfür unter Angabe der Teilnehmerzahl möglichst bald an die Landwirtschaftskammer zu richten.

## Die Dürrfutter-Bereitung auf Trockengerüsten.

Von Ing. Dr. Arth. M. Grimm-Brünn.

Die Blätter haben ein Vielfaches an Nährstoffen gegenüber den Stengeln. So enthält bestes Kottlee-Heu

	Rohprotein	Fett
in: Blättern	30,6%	3,9%
Blattstielen	16,3%	3,0%
Stengeln	12,8%	2,9%

Um die hohen Nährwerte des Futters zu sichern und zu erhalten, ist nicht nur frühzeitige Mahd, sondern solange die Preß-futter-Erzeugung in Silos nicht weiter verbreitet ist, die Trock-nung, wenigstens alles üppigeren Futters, auf Trockengerüsten, Reutern, eine dringende Notwendigkeit.

Den Unterschied zwischen solchem auf Reutern getrocknetem Futter gegenüber der Schwaden-Trocknung am Boden zeigt nach-stehendes Beispiel einer interessanten Untersuchung in Pommen.

Verregnetes Kottleeheu nach 14 Tagen	Roh- pro- tein	Fett	N- freie Stoffe	Roh- faser	Asche
Auf Reutern	1,22	2,40	35,33	32,68	4,26%
Am Boden	8,45	1,61	29,60	43,02	2,68%

Dazu kommt, daß bei ungünstiger Trocknung auch noch die Verdaulichkeit, und damit die Ausnützung des Futters schwer leidet. — In dem auf Reutern aufgetrockneten Futter findet da-gegen eine Vergärung statt, so daß sogar die Verdaulichkeit der Rohfaser gefördert wird.

Deshalb sind alle Einwände gegen diese Futterverbundung auf Gerüsten, wie vermehrte Arbeit, Kosten der Trockengerüste usw. hinfällig — nur bei schönem Erntewetter einigermaßen stichhaltig. Schon der erhöhte Futterwert bietet dem Aufwande gegenüber genügend Gegenwert.

Von den verschiedenen Arten der Trocken-Vorrich-tungen lassen die Trocken-Pyramiden 6—8mal mehr Futter als die gewöhnlichen einteiligen Reutern (Häsel), brauchen nicht in den Boden zu kommen, halten deshalb länger, und die Trocknung ist infolge des Luftstromes im innern Hohlraum schneller und sicherer.

Bei den Pyramiden werden die 3 Ständer, 2—2½ Meter lang, zirka 8 Zentimeter stark, die Querstangen ähnlich lang, da sie gut überragen sollen, aber schwächer gehalten, aus entrindetem Durch-forstungsholz hergestellt. Die 3 Pyramidenstangen werden zirka 30 Zentimeter vom oberen Ende durchlocht, durch starken Eisen-draht lose zusammengehalten. Dann ist aber auch das lose An-nageln der wagerechten Latten am zweckmäßigsten, einseitig, die beim Aufstellen auf die Latten des anderen Ständers aufgelegt werden. — Dadurch läßt sich die ganze Pyramide ähnlich einem Regen-schirm-Gestell zusammenklappen, und zusammengebunden leicht transportieren und aufbewahren. Sonst müssen die Stangen etwa ¼ Meter vom Ende Zapfen, Oesen oder Ringe zur Auflage der wagerechten Hölzer erhalten. Ein findiger Schmied verwendet über die 3 losen sich kreuzenden Standpyramiden einen Eisenring.

Diesen verbreitetsten und bekanntesten Dreihoch-Reutern machen nun in Deutschland die Allgäuer-Hütten und die Schwedenreuter den Rang streitig.

Die Allgäuer-Seuhütten bestehen aus 2 Leiterartigen, breiten Gerüsten in Trapezform, welche ein Dach bilden. Da die Luft noch besser durchstreichen kann, wird diesen ein schnelleres und sicheres Trocknen nachgesagt, so daß das Futter noch früher aufgebracht werden kann. Einen Haken hat aber — der Kosten-punkt.

Die Schwedenreuter sind jenen Seuhütten bedeutend überlegen. Einfache Pfähle, 2—2½ Meter lang, je 5—7, werden etwa 1 Meter von einander entfernt eingeschlagen. Das Futter wird auf 3—5 zwischen denselben gespannten Schnur-Reihen auf-gehängt, wozu allerdings nur sehr gutes, möglichst einige Wochen in Del, Firnis, Teer usw. getränktes Bindemaß — nicht Eisal oder Hanfschnur — nötig ist.

Das Wichtigste ist, daß das Futter vom feuchten Boden weg-kommt und fortwährendem Luftzug ausgesetzt ist, so daß es gleich nach jedem Regen und selbst bei trübem Wetter weiter trocknet und dadurch dem Verderben entzogen wird. Die Futterverbundung wird vom Wetter jedenfalls unabhängiger und gesichert.



## Obsternteausichten in Schlesien für 1927.

Die Blüte der Kirschen und Pflaumen war günstig; der Fruchtanfang litt aber unter kalten Winden, die Bienen konnten nicht ausfliegen, die Befruchtung war mangelhaft, so daß für beide Obstarten eine schwache Mittelernte zu erwarten ist. Auch Pfirsich und Aprikosen erfreuten durch eine gute Blüte, doch hatten auch sie unter kalten Ostwinden und regnerischem Wetter zu leiden; neuerdings werden die genannten Obstgehölze von der Kränkellkrankheit heimgesucht, die Ernte wird ganz gering ausfallen. Die Apfelbäume haben schwachen Fruchtanfang. Die Späthirne hatte in der Blütezeit unter kalten Ostwinden und Regen zu leiden; die Ernte wird geringe Erträge abwerfen. Der Nussbaum hat im ganzen in günstiger Witterung geblüht, der Fruchtanfang ist aber gering. Die Beerengesträuche — Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren — haben durchweg reich geblüht, gut angefüllt und werden gute Erträge liefern. Das ist auch bei der Erdbeere der Fall, die sehr gute Erträge verspricht. D.

## Nach schwerem Hagelschlag.

Es können für die verschiedenen Kulturpflanzen, die verhagelt wurden, folgende Vorschläge gemacht werden:

Bei Sommergerste: Wenn die Sommergerste noch nicht geschoßt hat und der Hagelschaden ist schwer, dann kann man abmähen. Das Abmähen soll in diesem Falle etwas höher vorgenommen werden, weil dann die Gerste bei Nachhilfe mit etwas Kunstdünger noch etwas nachwächst, und, etwas verspätet zwar, aber immerhin noch einen ganz guten Schnitt liefert. Die gemähte Gerste ist geeignet zum Einfüttern für das Vieh. Besser ist es aber auch hier, die Gerste auf Reutern zu trocknen. Das Trocknen ist namentlich dann zu empfehlen, wenn die Gerste schon einmal länger gelegen und Schimmelpilze und Fäulnis darüber gekommen ist. Wenn die Gerste schon geschoßt hat und nicht ganz zusammengefallen ist, dann kann man sie auch stehen lassen. Sie gibt so wenigstens eine Strohernte und eine geringe Ernte von flachen Körnern, die man verfüttern kann.

Bei Roggen: Wenn der Roggen ganz zusammengefallen ist, dann bleibt natürlich nichts anderes übrig, als abzumähen. Der Roggen kann grün verfüttert werden oder kann angefeuchtet und als Klee feldern anfallen, noch besser auf Kleeblößen zum Trocknen aufgehängt werden. Ist aber der Roggen weniger beschädigt, so lasse man ihn ruhig stehen, weil er doch neben einem, wenn auch recht geringen Körnerertrag, wenigstens noch eine Strohernte liefert. Wo Weizen in den Roggen gesät wurde, da kommt der Weizen meist wenig beschädigt durch, weil die höher ragenden Roggenhalme die vernichtende Wirkung der Hagelkörner schon mehr oder weniger aufgehalten haben. In diesem Falle kann man die Frucht wohl in den meisten Fällen auch stehen lassen.

Bei Weizen: Wo der Weizen ganz vernichtet ist, wäre noch Grünmais oder der Kunkelrübe anzubauen, weil es sich bei Weizenböden doch in der Regel um beste Böden handelt. Wenn es angeht, dann auch hier die Frucht stehen lassen.

Bei Hafer: Hafer wächst, Ende Juni abgemäht, noch nach. Kartoffeln und Rüben können sich noch entwickeln und wenigstens mittelgroße Knollen bzw. Wurzeln liefern. Hier gilt es vor allem zuzuwarten. Wenn auch stark zusammengefallen, erheben sich Kartoffeln und Rüben verhältnismäßig rasch wieder und können sich noch mittelmäßig entwickeln. Die Natur weiß sich auch in den schwierigsten Lagen wieder zu helfen. Wichtig ist es aber, daß die Kartoffeln und namentlich die Rüben gehäckt werden. Das Hacken ist besonders wichtig auf den schweren Feldern, weil die Erde am meisten verkrustet und durch den Regen und Hagel festgeschlagen ist.

Die vordringlichste Arbeit ist das Einmähen der durch den Hagel niedergeschlagenen Kleefelder und Wiesen. Umgeknickt und am Boden liegend fängt das Gras und noch mehr der Klee bald an, faul und schimmelig zu werden. Gras und Klee werden von Tag zu Tag immer weniger wert. Daher jede man zu, dieses Futter möglichst schnell trocken zu bringen. Vielfach hört aber nach schwerem Hagelschlag das Regnen nicht so schnell wieder auf, sondern dauert zuweilen noch geraume Zeit fort. Für Landwirte, die viel Wiesen und Kleebau haben, besonders aber für solche, die in Gegenden wohnen, wo es auch sonst viel regnet, wäre es sehr gut, wenn sie Heizen einführen. Bei länger dauerndem schlechten Wetter und wenn noch dazu das Gras durch Hagel zusammengefallen ist, dann ist das Aufheizen das beste Mittel, um die Heuernte noch zu sichern. Man kann, wenn geheizt wird, auch bei häufigerem Regen ruhig das Gras wieder mähen. Das abgemähte grüne Gras darf nur nicht vollgeregnet sein, oder muß, wenn es geregnet wurde, wieder trocken geworden sein. Sonst kann es in ganz grünem Zustande, am gleichen Tage, an dem es gemäht worden ist, auf die Heizen gehängt werden. Ist das Gras aber einmal auf den Heizen, dann ist es wohl geborgen. Es kann darauf regnen, so viel es will, immer wird es ein vorzügliches Futter geben. In verhagelten Gegenden aber, wo es darauf noch geraume Zeit regnet, wird man meist nur eine Streu gewinnen können anstatt Wiesenheu.

## Kreistierschau in Vollenhain.

Auf dem Sportplatz, an der Grenze zwischen Stadt Vollenhain und Ober-Vollmsdorf gelegen, wurde am Sonntag eine Tierschau abgehalten. Der Platz war von der Leitung des Schönauer Rindviehzuchtvereins, dem der Kreis Vollenhain als jüngstes Mitglied angehört, hergerichtet worden. Zur Schau gestellt waren gegen 200 Stück Rindvieh, alles ohne Ausnahme prächtige, gut gepflegte Tiere. Rotbuntes Niederungsvieh hatten die Rittergüter Ober-Vollmsdorf, Blumenau, Börnchen, Söhenpetersdorf, Nohnstod, Rudelsdorf, Ober-Vollmsdorf und Nieder-Vollmsdorf, Frau Gutsherr Hoffmann-Blumenau, sowie die Bullenhaltungsanwesen des Kreises ausgestellt. Schwarzbuntes Niederungsvieh stellten aus die Rittergüter Nieder-Vollmsdorf, Langhelwigsdorf, Nohnstod und Weberan, sowie aus dem Kreise Schönau Nieder-Raußung. Mit der Schau war auch eine reichhaltige Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, ferner elektrische Anlagen aller Art verbunden. Aussteller sind die Firmen Otto Blümel-Vollenhain, Wilh. Kahn-Vollenhain, A. Gnieper-Pöschwitz und Peter Vock-Rauder. Rittergutsbesitzer Jacob als Vorsitzender der Vollenhainer Abteilung des Vereins eröffnete die Kreistierschau mit Dankworten an alle Mitwirkenden. Weiter sprachen bei der Eröffnung für die Reagierung Landrat Dr. Kieckbusch, für den verhinderten Präsidenten der Landwirtschaftskammer Amtsrat Merz, sowie zum Schluß der Vorsitzende des Vereins Rittergutsbesitzer Vogler. Herr Vogler betonte, daß die Vollenhainer Schau bei allen Interessenten den allerbesten Eindruck erweckt habe, daß sie sich der kürzlich in Breslau abgehaltenen Schau würdig zur Seite stellen könne, und daß sie die beste „Rotbunte Schau“ der letzten Zeit sei. Auf dem Gelände der Schau konzertierte die Tischrinhausekapelle aus Rauffung.

## Das Jubiläum der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Vollenhain.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule hatte die derzeitige Leiterin Frau Lange an Gönner und Freunde der Anstalt, sowie an alle ehemaligen Schülerinnen Einladungen zu einer schlichten, würdigen Feier, die gleichzeitig als Wiedersehensfeier gedacht war, am Donnerstag nachmittag im Saale des „Deutschen Hauses“ ergehen lassen. Über 200 Personen waren der Einladung gefolgt. Die Feier wurde eingeleitet mit Psalm 8, Vers 2, vorgetragen von einem Damenchor unter Leitung von Musiklehrerin Frä. Neumann, dem ein von Dr. med. Liebe verfaßter Vortrags folgte. Dekonomierat Reimann aus Breslau sprach in Vertretung des behinderten Landwirtschaftskammerpräsidenten der Anstalt zu ihrem Jubiläum die besten Glückwünsche aus, dankte den früheren und jetzigen Lehrkräften für ihre treue Arbeit und wünschte der Schule ein weiteres Blühen und Gedeihen. Die Glückwünsche der Staatsregierung, sowie des Kreises überbrachte Landrat Dr. Kieckbusch, für die Stadt Vollenhain Beigeordneter Pietrusch. Die Vorsitzende, Frau Lange, erstattete dann, nach einem Dank für die vielen Ehrungen, einen ausführlichen Schulbericht. Die Durchschnittszahl der Schülerinnen betrug 27. Die Zahl der Anmeldungen ist aber in stetigem Steigen begriffen. Da wegen Raummangel der Aufnahmefreis beschränkt ist, wird ein An- oder Neubau der Anstalt in nächster Zeit erforderlich sein. Während der Kaffeetafel wurde u. a. ein für das Fest verfaßtes kleines Theaterstück „Schulggeschichte“ gespielt. Vier Reigen, die, wie auch die anderen Aufführungen, großen Beifall ernteten, waren in das Schauspiel verwoben.

tr.

## Heufiebererkrankung.

Regelmäßig im Spätfrühjahr und Sommer eines jeden Jahres wird die Schönheit der Jahreszeit zahlreichen Menschen durch die so lästige Heufiebererkrankung veräußt. Die durch den Wind in ungeheuren Mengen verbreiteten Blütenpollen des Getreides und einiger Gräser reizen die überempfindlichen Schleimhäute derart, daß viele Erkrankte oft das Bett hüten müssen oder in ihrer Lebens- und Arbeitsfreudigkeit stark gehemmt werden. Zur Verhütung dieses lästigen Übels hat sich der Ralf als besonders geeignet erwiesen, den zuerst Prof. Emmerich zielbewußt als Heilmittel verwendet hat. Er verordnete eine immerwährende Ralfzufuhr in Heil- und Nahrungsmitteln, während der Heufieberzeit eine höhere, in der übrigen Zeit des Jahres eine geringere. Durch den Ralf erfährt der gesamte Körper — besonders der des Großstadt-menschen, der im allgemeinen viel zu wenig kaltsche Nahrung zu sich nimmt — eine Kräftigung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit. Emmerich fand, daß Leute, die dreißig und vierzig Jahre allsonmerlich von der unangenehmen Erscheinung geplagt wurden, schon im dritten Jahre erhöhter Ralfzufuhr zu ihrer großen Freude von Anfällen frei blieben.



# Das Blatt der Frau

Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 23

Hirschberg in Schlesien

1927

## Sorgt für Abhärtung Eurer Kinder.

Eine Abhärtung vorzunehmen ist von der größten Wichtigkeit, ganz besonders gerade bei den empfindlichsten, den sog. anfälligen Kindern. Charakteristischer Weise finden sich ja diese bekanntlich am häufigsten gerade unter den „einzigen Kindern“, unter solchen also, deren Eltern ganz besonders besorgt um ihr körperliches Wohlergehen zu sein pflegen. Dies äußert sich in dauernden Mahnungen und Vorsichtsmahnahmen: bei etwas kühlerem Wind darf das Kind möglichst garnicht mehr das Zimmer verlassen, mindestens aber wird es in tausend Stößen geschlungen, damit ihm nur ja nichts passiert. Wenn das Kind einmal etwas lebhafter an den Spielen seiner Kameraden teilnimmt, und mit roten Backen nach Hause kommt, dann sind solche Mütter von einzigen Kindern schon in Sorge, daß es sich übermäßig erhitze und erkältet hat, und ermahnen es in Zukunft zur Vorsicht. Hat dann aber das Kind, das so immer mehr aus Zimmer und an die Seite von Erwachsenen gefesselt ist, bleiche Wangen, dann sind sie wieder von höchster Sorge erfüllt. Die Folge ist, daß diese Eltern es immer wieder erleben müssen, daß das einzige Resultat ihrer großen Fürsorge für das Kind eine besonders starke Anfälligkeit ist: nicht seltener, sondern im Gegenteil häufiger als die anderen Kinder wird ihr Liebling aus Krankenbett gefesselt.

Diese Erfahrung sollte allen überängstlichen Eltern zur Mahnung werden, und es ihnen klar machen, daß sie ihren Kindern einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie sie so sehr verweichlichen. Vor allen Gefahren können sie sie eben doch nicht schützen und der verzärtelte Organismus kann ihnen dann gar keinen Widerstand entgegenstellen. Diese letztere, die Widerstandsfähigkeit zu steigern, sollte vielmehr stets die Hauptfache sein.

Luft, Licht, Sonne und Wasser, das sind die Elemente, die bei der Abhärtung vor allem in Frage kommen. Sie können bis zu einem gewissen Grade schon sehr früh, nämlich beim Säugling angewandt werden. Man muß hier freilich in Anbetracht der Zartheit des Organismus mit besonderer Vorsicht vorgehen, wie ja überhaupt alle Ubertreibungen bei der Abhärtung, vor allem im Anfang, von Uebel sind. Ein erfahrener Kinderarzt hat einmal als Grundsatz aufgestellt: „Wenn man bei der Pflege und Erziehung des Kindes Verweichlichung und Verwöhnung vermeidet, härtet man das Kind schon genügend ab.“ (Dr. E. Reiter, „Arzt und Kindersube“, Verlag der Verlagsbuchhandlung, Otto Gmelin, München). Dies ist gewiß richtig, nur darf man freilich den Begriff: „Vermeidung der Verweichlichung“ nicht allzu eng fassen und vor allem nicht meinen, daß man deswegen auf alle positiven Maßnahmen verzichten dürfte.

Was nun das Kleinkind anbelangt, so wird man selbstverständlich von kalten Waschungen oder ähnlichen „Radikalkuren“ absehen, wohl aber kann man, und gerade jetzt in der Sommerzeit, die Hilfe der Luft in Anspruch nehmen, indem man das Kind täglich eine Zeitlang frei strampeln läßt. An eine „Erkältung“ kann, wenn man bei warmer Temperatur anfängt, nicht gedacht werden. Dagegen wird man Sonnenbäder bei ganz kleinen Kindern, die unter übermäßiger Hitze bekanntlich sowieso stark leiden, nicht anwenden dürfen, wie man überhaupt dafür sorgen muß, daß der Säugling möglichst kühl liegt. Also muß man jetzt unbedingt alle Federn, soweit sie überhaupt Verwendung fanden, aus dem Bettchen des Säuglings verbannen und es auch nicht zu fest wickeln.

Eine vernünftige Wahl der äußeren Hülle ist überhaupt, auch bei Kindern, die über das Säuglingsalter hinaus sind, ein wichtiger Moment bei der Abhärtung. Im Sommer, wenn es heiß ist, ergibt es sich ja von selber, daß die Kinder nur wenig

Sachen anhaben. Aber auch bei Witterungsumschlägen soll man sie nicht durch allzu warme Kleidung verwöhnen, denn es ist wichtig, daß sie sich gewöhnen, Temperaturschwankungen ohne Schaden zu ertragen. Vor allem aber soll man bei Kindern, die über das Säuglingsalter hinaus sind, recht ausgiebig von der Luft und Sonne als Abhärtungsmittel Gebrauch machen. Ausgiebig soll freilich nicht heißen, daß man, besonders zu Anfang, die Sache übertreibt. Es herrscht ja vor allem bei Menschen, die ein Seebad aufsuchen, zeitweise ein gewisser Ehrgeiz, in der eigenen und in der Hautfärbung der Kinder es bis zu möglichst dunkelgrauen Schattierungen zu bringen. So legt man sich und veranlaßt die Kinder dazu, stundenlang in die Sonne und läßt sich verbrennen. Nur daß der Erfolg dann oft ist, daß diese Verbrennung etwas allzuwörtlich ausfällt, man nämlich direkte Brandblasen davonträgt und sich die Haut hinterher schält. Dies ist natürlich nicht nur unangenehm, sondern auch schädlich. Die Luft und die Sonne sollen nur soweit auf die Haut einwirken, daß sie die Tätigkeit der Poren anregen und den ganzen Stoffwechsel steigern. Für Sonnenbestrahlung ist, für den Anfang, eine Viertelstunde vollkommen ausreichend und auch dann soll man nicht die Zeit der größten Mittagssonne wählen, sondern etwa die Zeit zwischen 10 und 12 Uhr. Der Kopf selbst muß dabei immer durch einen leichten Leinenhut geschützt sein. Besonders vorsichtig müssen dabei die Menschen sein, die nicht leicht braun werden. Diese Braunung nämlich besteht in einer Pigmentbildung, die eine gewisse Schutzreaktion darstellt. Sie tritt aber bekanntlich nicht bei allen Menschen gleichmäßig ein und darum müssen sich die Menschen dieser individuellen Verschiedenheit auch in der Dauer der Sonnenbäder anpassen.

Mindestens ebenso wichtig wie die Sonnenbäder sind die Luftbäder und sie sollten in der Sommerzeit regelmäßig durchgeführt werden. Man läßt eben einfach das Kind eine Zeitlang in der Badehofe oder ganz leichtem Badeanzug herumlaufen. Am besten ist es, wenn dies im Freien geschehen kann, aber Großstadtkinder werden es meist nur zu Zeiten der Sommerfrische so gut haben, sich im übrigen auf das Zimmerluftbad beschränken müssen, das aber auch schon sehr gute Dienste leistet. Am Anfang und bei kühleren Temperaturen muß man dafür sorgen, daß die Kinder während des Luftbades immer in Bewegung bleiben, damit der Wärmeentzug wieder ausgeglichen wird. Dann ist aber eine Erkältung auch vollkommen ausgeschlossen.

Schließlich kommen als weitere Mittel der Abhärtung kalte Abwaschungen in Frage. Man wird gut tun, bei Kindern, die solche noch garnicht gewöhnt sind, erst mit lauwarmem Wasser anzufangen. Hinterher muß der Körper mit einem Krottieruch ordentlich abgerieben werden und man kann das Kind einige Turnübungen ausführen lassen. Sind Kinder an die Abwaschungen schon etwas gewöhnt, dann kann man sie auch kalt baden lassen.

Alles dieses, was man in der warmen Jahreszeit beginnt, soll man nun freilich auch weiter fortsetzen, wenn der Sommer zu Ende gegangen ist, natürlich mit gewisser Vorsicht, denn nun ist der Körper nicht mehr so empfindlich. Die Eltern aber, die auf die Abhärtungsmahregeln ihrer Kinder die entsprechende Energie verwandt haben, die werden später die angenehme Erfahrung machen, daß diese den Winter viel besser überleben und den Krankheiten garnicht mehr so ausgesetzt sind wie früher. So wird ihre Mühe tausendfach belohnt sein.

Margrit.

## Lebensweisheiten für die Reisezeit.

Von E. Friede Kurz.

Betrachte gute Manieren auf der Reise nicht als unnötigen Ballast, sondern bedenke, daß du dir damit das Reisen umso angenehmer gestaltest, je mehr du davon mitnimmst.

Nimm nur soviel Provorräte mit, als du in der gleichen Zeit gebrauchen würdest, die zwischen Abfahrt und Ankunft am Reiseziel liegt: da einerseits die ungewohnte Überladung des Magens körperliche Beschwerden verursacht, andererseits die übriggebliebenen Vorräte durch längere Aufbewahrung ihr appetitliches Aussehen, wie auch ihre Bekömmlichkeit verlieren.

Laß bei der Wahl der Reisekleidung die Zweckmäßigkeit walten, vermeide aber die Anlegung der „Tracht“ des jeweiligen Reiseziels schon bei der Abfahrt nach diesem, da du nicht immer die Bewunderung der Mitreisenden damit erregst!

Falle deinen Mitreisenden nicht durch langatmiges Mitteilen deiner Reisepläne lästig und — frage nicht nach den ihren, wenn sie nicht selbst darüber sprechen.

Nimm einige gute Bücher auf die Reise mit, da sie bei schlechtem Wetter die beste Ableitung für deine schlechte Laune sind.



### Das Sommerkleid ohne Ärmel.

Frau Mode hat sich in ihren Forderungen bezüglich der Ärmel am Sommerkleide ganz überraschend umgestellt. War ihre letzte Forderung an die Frauenwelt für die Sommermode dieses Jahres der lange Ärmel, so lautet ihre allerletzte ärmellos. Schon konnten wir in großen Kur- und Badeorten, wo immer das Neueste vom Neuen zuerst auftaucht, eine ganze Reihe duftigster Sommerkleider ohne oder mit nur sehr kurzem Ärmelchen bewundern. Diese sind dann noch bis zur Achsel geschlitt, so daß der Arm in keiner Weise beeinträchtigt ist, aber vielleicht unschöner, weil zu hager oder zu harter Armanas, wohlthätig verhüllt ist. Das ganz ärmellose Kleid ist jedoch so eingerichtet, daß es auch sehr leicht mit Ärmeln von gleichem Stoff, Tüll, Boile, Opal oder Seidenbatist ausgestattet werden kann. Die kleine Unterziehblyse, der sie angefügt sind, deckt dann nur sattelartig den oberen Teil der Taille und weist vorn einen kleinen Einsatz auf, der gleichzeitig als übereinstimmende Garnatur die Ärmel ergänzt. Feine Hohlstäbe oder Knöchelschürzen hatten dann sowohl ihn wie das Ärmelbündchen aus. Die modernen, ärmellosen Kleider, werden sowohl mit rundem oder spittem, tragevollem Ausschnitt, wie auch ebenjögern mit kleinem, schmalen Umleg- oder Schalragen gefertigt. Auch am ausgeprochenen Sportkleide dürfen neuerdings die Ärmel ganz fehlen oder sind an ihm nur als Fragment vorhanden. Sehr gefällig wirken an beiden Modellen dann baumbreite farbige Vorstücke, von hell- oder dunkelblauem, rotem, rosa, grünem, orange, gelblichem, schwarzem Satin, ergänzt durch ebensolche Rocksäume von drei bis fünf Zentimeter Breite, Gürtel und lange Bindeschleife. Es erübrigt sich wohl, besonders zu betonen, daß nur jugendlich schlanke Trägerinnen im Schmuck eines ganz ärmellosen Kleidchens, auf der sommerlichen Promenade oder im Gartenlokal eine Augenweide sind, alle stärkeren Damen aber im eigenen Interesse davon Abstand nehmen sollten.

Eva Maria.

### Soziales.

f. Der erste weibliche Oberschulrat Hamburgs. Studienrat Emmy Bedmann ist vom Senat zum Oberschulrat bei der Oberschulbehörde in Hamburg ernannt worden. Emmy Bedmann ist als Oberlehrerin 1919 in den Hamburger Schuldienst getreten, nach der Revolution wurde sie 1921 in die Bürgerschaft gewählt, wo sie sich den Deutschen Demokraten anschloß und mehrfach als ausgezeichnete Rednerin in Schulangelegenheiten hervortrat.

f. Jugendtagung des deutschen Roten Kreuzes. Vom Hauptverband des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz wird vom 3. bis 4. September in Berlin eine Jugendtagung geplant, die mit einer Vorstandssitzung des Verbandes der Jugendabteilungen verbunden sein soll.

f. Einschränkung des Frauenstudiums in England. Die Universität Oxford hat den Beschluß gefaßt, das Verhältnis der weiblichen Studenten zu den männlichen mit 1:4 festzusetzen. Für das neue Statut stimmten 229 Mitglieder, dagegen 164.

### Einbergh.

Der Sport hat über's Theater gesiegt —  
So könnte ein Oberflächlicher wähnen,  
Millionen feiern den Mann, der fliegt,  
Indeß die Theater vor Leere gähnen.  
Verzeihung, die Ihr so bitter großt:  
Nicht, daß er Refordflug gemeistert,  
Nein, daß einer konnte, was er gewollt,  
Daß ist's, was die Mittwelt begeistert.

(„Karlsen“ in der „Jugend“.)

Das Wort des Mannes — und die Worte der Frau:  
Verewigung alter Zustände alles Menschlichen.

(Sebinger.)

### Für den Haushalt.

f. Spargel-Reis mit pikantem Rindsbraten. Einhalb Pfund abgequirlten Reis läßt man bis ausquellen, worauf man ihn mit einem Eßlöffel Butter und Salz nach Geschmack verrührt, um ihn dann mit einhalb Pfund in Stücken geschnittenem, gedöcktem Spargel, sowie mit einem Teelöffel feingewiegter Petersilie zu mischen. Heiß gestellt, verdeckt man die Kochbrühe des Spargels mit Ei und Mehl, und schmeckt die Soße pikant mit Salz, wenig Pfeffer, Curry, Zitronensaft und einem Eßlöffel Kochwein ab. Schneidet das weiche Rindsbraten in kleine Scheiben oder grobe Würfel und reicht es dann, in der Soße erhitzt, zu dem Spargelreis.

f. Rhabarber-Gelee als Nachtisch. Von einem Pfund rotstengigen Rhabarber, den man in Stücken geschnitten, mit Wasser bedeckt schmoren ließ, gießt man den Saft ab (den Rhabarber verwendet man entweder als Kompott oder Kuchenbelag), kocht ihn mit zwei bis drei Eßlöffel aufgelöstem Süßholz, würzt ihn mit abgeriebener Zitronen- oder Apfelsinenschale, Rum oder Arrak und fügt auf je einen Liter Saft zehn bis zwölf Blatt aufgelöste, halb weiße, halb rote Gelatine bei und gießt das Gelee in kleine Schüsseln oder Weinläser zum Erstarren. Gestürzt mit Vanillesoße oder Schlagahne reichen.

f. Grüne Spinatklößen als Suppeneinlage. 30 Gramm Bröten weicht man ein und verrührt sie ausgebrüht mit zwei Eßlöffel kochtem, feingewiegtem Spinat, 35 Gramm Butter, einem Eßlöffel Appels Hühnerbrot, einer Prise geriebener Muskatnuss, einem Teelöffel Salz, 30 Gramm geriebener Semmel und einem gestrichenen Teelöffel Mehl. Gut gemischt und abgeschmeckt, formt man kleine, nußgroße Klößen, die man in Salzwasser kocht. Sie ergeben eine vorzügliche Einlage in klare Fleischbrühsuppen.

f. Semmel-Auflauf als Krankenspeise oder Kinderabendbrot. Vier altbackene, abgeriebene Semmeln weicht man in Milch ein, worauf man sie gut ausgebrüht mit drei bis vier Eigelb, einviertel Pfund zu Sahne gerührter Butter oder Margarine, Salz, ein bis zwei Eßlöffel Süßholzwasser, dem Abgeriebenen einer Zitrone, ein bis zwei geriebenen bitteren Mandeln, sowie dem fleischgeschlagenen Schnee der Eiweiße mischt. In eine eingefettete Auflaufform gefüllt, bäckt man die Speise bei Mittelhitz einhalb bis dreiviertel Stunde, auf Stein erhöht gestellt, um sie noch heiß in der Form mit einer Frucht- oder Mandelmilch- oder Vanillesoße zu servieren.

f. Alte Kartoffeln verbessert man im Geschmack auf folgende Weise: Man schält die Kartoffeln am Abend vorher und läßt sie in recht viel Wasser stehen. Am Morgen werden sie abgeseigt, worauf man frisches Wasser auffüllt. Man kann auch die Kartoffeln, die man kurz vor dem Kochen geschält hat, mit kaltem Wasser und etwas Salz ansetzen, sie bis zum Kochen kommen lassen und das Wasser abgießen, worauf man sie mit neuem kochendem Salzwasser aufsetzt und dann gar kocht, abgießt und dampft.

f. Kopierstiftflecke beseitigt man durch Abreiben mit einem in Spiritus getauchten sauberen Lappen.

f. Das Austrocknen und Bedecken der Waschkübel zu verhüten. An heißen Sommertagen ist es oft schwer, das Aufsaugen des Wassers zu verhindern, und fallen der Waschwannen und -fässer zu verfallen. Dem Uebel ist aber vorzubeugen. Zunächst sollte man sie von außen einige Male mit Oelfarbe streichen und dabei auch den Boden nicht übergehen. Die Fässer sollte man zuvor mit sogenannten Reisenbindern, d. h. kleinen Hasenstiften, so hoch wie möglich am Gefäß hinauf getrieben, befestigen, so daß sie nicht abgleiten können. Schließlich müssen auch sie mit Eisenlack überzogen werden, um ihr Rosten zu verhindern und die so vorgereichten Gefäße auf den Kopf gestellt, also mit dem Boden nach oben aufbewahrt werden, auf dem man einige Finger hoch, also bis zum Rande, etwas Wasser gießt. Dieses verhütet das Austrocknen, kann aber das gestrichene Holz auch nie zur gefährlichen Fäulnis bringen.

f. Wie man Bulgarenblusen ohne Auslaufen der Farben wäscht. Der Siegeslauf der buntgezeichneten Bulgarenbluse zieht immer mehr Frauen und Mädchen in seinen Bann und die Freude an ihrem Besitz erfährt nur dann einen „Dämpfer“, wenn an die Reinigung der Bluse gedacht wird. Denn wenn auch die Farben des verwendeten Stoffs nicht, luft- und waschfest sind, so geben sie keineswegs Gewähr für „Beständigkeit“ bei unsachgemäßer Behandlung. Wählt man aber zum Waschen nur handwarmes Seifenwasser, zu dem man auf einen Eimer Wasser einen Eßlöffel Persil verquirlt, und wäscht darin die Bluse leicht durch, um sie sofort einmal in hellem reinem und dann mehrmals in kaltem Essigwasser zu spülen, so kann ein „Auslaufen“ der Farben gar nicht erst stattfinden. In feuchtem Zustande wird die Bluse dann gut gebügelt.

f. Wodurch kann man seidene Strümpfe schonen? Durch öfteres Waschen! Den der keine Straßenhaub, der sich beim Gehen auf den Strümpfen niederläßt und ins Gewebe dringt, wirkt wie feines Sandpapier schleifend. Wäscht man jedoch die Strümpfe nach jedesmaligem Tragen in lauem Seifenwasser leicht durch, wobei jedes Reiben überflüssig ist, so erfreut man sich nur stets der Wohltat sauberer Strümpfe, sondern schon auch ihr Gewebe und erzielt dadurch längere Gebrauchsdauer.

f. Klaviertasten zu reinigen. Man reinigt die Tasten mit einem Tuch, das man in Spiritus, dem etwas Salznatriumspiritus zugesetzt ist, taucht, oder man bereitet eine Mischung aus 1 Teil frischem Chloralkali, 4 Teilen Wasser, windet darin ein Tuch aus, mit dem man die Tasten abreibt.

f. Mittel zum Reinigen von Steinwuschbecken. Oft setzen sich im Innern von weißen oder gelben Wuschbecken und Krügen aus Steinzeug gelbe Ränder an, die man nur sehr schwer herausbekommen kann. Stark eisenhaltiges Wasser dringt in die Glasur ein und macht sie gelb. Ein einfaches Mittel dagegen ist eine Mischung von feinem Kochsalz und starkem Essig, womit man diese Ränder reibt. Auch Salzsäure ist wirksam. Man muß dann gut nachspülen.



# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint

HIRSCHBERG

3. Juli 1927

sonntäglich

## Bilder aus der Heimat.

### Das Bergstädtchen Kupferberg.

Auf der Eisenbahnfahrt von Breslau erblickt man gleich hinter Bahnhof Rudelsdorf auf der linken Seite des Eisenbahnzuges hoch auf dem Berge, über weiten Forsten und neben dem hohen Gebirgszuge der Bleiberge, die zum Biberlatzgebirge gehören, den schlanken Turm der evangelischen Kirche des Städtchens Kupferberg. Hat man in Jannowitz (Riesengebirge) den Eisenbahnzug verlassen und ist man auf der Straße links vom Bahnhof einige Schritte gegangen, so sieht man auf nahem Berge Kupferberg, das in etwa 20 Minuten zu erreichen ist. Eine gute Landstraße, die im unteren Teile durch Laubwald führt und weiter oben Aussicht auf den Landeshüter Kamm und das Riesengebirge mit der Schneekoppe rechts und auf die Bleiberge mit der Rosenbaude links gewährt, führt zur Bergstadt hinauf. Der Wanderer, der von Malwalbau oder Kammerwaldau über Seiffersdorf

naht, hat von der neuen Seiffersdorfer Landstraße über die Wipfel des Laubwaldes hinweg einen schönen Blick auf Kupferberg.

Aus der grünen Aue des vom Landeshüter Kamm in die Niederung übergehenden Geländes mit den am Abhange verstreut liegenden Gehöften und Häusern des lieblichen Waltersdorfs steigt dieser nördlichste Ausläufer des Landeshüter Kammes noch einmal bis 517 Meter bergan. Auf diesem Berge, der sich im Norden und im Westen zum Bobertale senkt, erhebt sich die Bergstadt Kupferberg.

In diese Gegend kamen im 12. Jahrhundert deutsche Einwanderer, die Erze suchten. Sie fanden hier Kupfer. Der deutsche Bergmeister Lorenz Angel gilt als Gründer der Ansiedlung um das Jahr 1150. 1200 wurde die Ansiedlung Kirchleben, um 1300 Ortschaft, 1590 verließ König Ludwig von Böhmen dem Orte das Privileg einer freien Bergstadt.

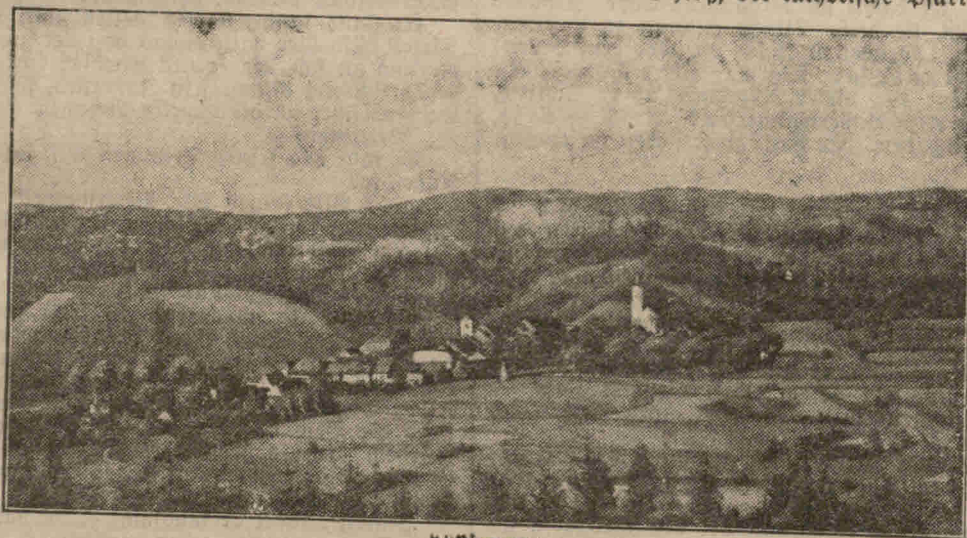
Die Gesteinsart Kupferbergs ist Amphibolit mit Schiefer als Urgestein. Es werden hauptsächlich Kupfererze gefördert, daneben

kommen etwa 20 andere Erze vor. Seit der Inflationszeit ruht aber der Bergbaubetrieb.

Das Städtchen hat rund 600 Einwohner. Die meisten Häuser sind nach dem großen Brande des Jahres 1824 neu gebaut worden; den Wiederaufbau leiteten königliche Bauinspektoren, die Richtlinien vorschrieben. Die Laubengänge der alten Häuser fielen weg. Das Schloß, der katholische Pfarrhof, ein altes Steinhaus

mit der Jahreszahl 1598 und die Häuschen der Oberstadt wurden nicht vom Feuer vernichtet.

Die Häuschen in der Oberstadt tragen die Giebel parallel zur Straße. Die katholische Kirche, die bis auf einige Seitenmauern abgebrannt war, ist etwas kleiner wieder aufgebaut worden. Das alte evangelische Gotteshaus war niedergebrannt; die neue evangelische Kirche wurde an anderer Stelle, auf dem jetzigen Standort erbaut.



Kupferberg.

Im Jahre 1826 war der Ort wieder aufgebaut.

Das Schloß in Kupferberg ist vom Grafen Gustav v. Matuschla 1819 neu aufgebaut worden. jetziger Besitzer des Schlosses und Gutes ist Eberhard Graf von Stolberg-Wernigerode auf Schloß Jannowitz. Im Garten vor dem Schlosse steht ein Lärchenbaum, der drei Meter über der Erdoberfläche dreistämmig gewachsen ist. Auf den großen Weideplätzen weidet im Sommer eine Herde prächtiger Ostfriesen-Kühe.

Die ruhigen, ländlichen Verhältnisse machen Kupferberg geeignet als Erholungsort, für Geländekuren günstig; frische Gebirgsluft, erfüllt von Koniferenaromen großer Forsten, stärkt die Nerven. Kupferberg gewährt dem Fremden neuzzeitliche Wasserleitung, elektrisches Licht etc. Drei solide Gaststätten bieten angenehmen Aufenthalt, mehrere gemütliche Privatquartiere gewähren Unterkunft.

Schön ist die Fernsicht ins Land ringsum. Besonders schön ist am Abend der Anblick des Hochgebirges.

Wir Bauen Ahier auf Erden  
fest und Da Wir Sollen  
ewig sein, so bauen und sein  
nor Frembbe Gast Wir Wenigt  
brein. Vastli Krum. 1598.

(Haus in Kupferberg, Schles.)

Berzehr' nicht mehr, denn du erwerbst,  
Sonst Du im Grund gabst bald verderbst.  
Hab' Acht, wie groß sei deine Deel',  
Danach dich fehr', leg', wend' und fired'!

(An einem Bauernhause.)



## Das Geschenk.

Skizze von Kristmann Gudmundsson.

(Uebersetzung von Ernst Rüchner-Oslo.)

Sie gingen Seite an Seite über die Straße. Sie hatte eingetauscht, er trug alle die Pakete. Er war groß und ernst, ein statlicher Mann. Sie war auch groß, stolz und schön, — fünfunddreißig Jahre alt.

Er war etwas jünger.

„Du, wie das Vergnügen macht, hier wieder einmal zu wandeln. Auf alten Wegen!“ meinte sie. „Denkst Du noch dran, Petermann! Ja, damals. Da war man noch jung! Es ist eigentlich ganz merkwürdig, so zu denken. Sieh, da an dieser Ecke wartetest Du. Du weißt, Petermannchen, Du kamst immer eine halbe Stunde zu früh, — ich eine halbe zu spät. Und dann den Schokoladenladen dort — da wurdest Du manches Silberstück los, Petermann, Vermster.“

Sie lachte übermütig, dann aber klang es ein wenig gesekter. — Er sah sie von der Seite an. Ein leiser Seufzer flog in ihm auf, niemand aber hörte ihn. Im nächsten Augenblick lächelte er. Ja, er dachte daran. Damals. Das letzte Universitätsjahr. Sie trafen einander — und der Rest kam von allein, schnell. Er war einige Jahre jünger, gewiß. — Aber sie war groß, schön, — wo sie ging, da ging nur sie. — Ihr solate immer ein lichter Morgen, besonders wenn er sie nach angestrengtem Arbeitstage traf. Ein blaulichter Morgen mit zwitschernden Vögeln und Tau im Gras. Oh, er war ja verliebt, und draußen lachte der Frühling. Gewiß, sie war seine erste Liebe nicht, aber es war die letzte und die größte. So war es, ja.

„Daß wir die Pelzjacke fahren lassen mußten!“ plauderte sie weiter und runzelte ein wenig die Stirn. „Aber sie war eigentlich zu teuer. — Du hast recht, — draußen auf dem Lande. Aber es wäre doch ein Spaß gewesen, die Pfarrersfrau damit ein wenig zu ärgern, Peter. Sie hat doch einen so geizigen Mann. Aber im übrigen — bin ich einig mit Dir.“

Er hörte dies nicht. Er dachte an vergangene Tage. Damals war es ein Fest gewesen, sie diese Straße entlang zu geleiten. Hier im Menschengewühl. Welcher Duft lag da über dem Leben! Warum war es nun nicht mehr so? Wo war dieser lichte Schein über den Tagen geblieben — dieser Rhythmus ihrer Schritte, wenn sie abends Arm in Arm einherwanderten? Nun? — O ja, das war doch anders geworden. Er hatte nun Pakete zu tragen. Man wurde älter.

„Unsinn!“ murmelte er.

Aber er wußte es so gut, wußte es und sträubte sich doch, es sich einzugestehen. Die vielen gemüthlichen Alltage hatten den lichten Schein verjagt. Was damals in der Verlobungszeit so taufisch und morgenlicht gewesen — das war nun nach und nach in behagliches Wohlfühlen hinübergeglitten. Gute Tage, gute Alltage hatte das Leben ihm nun beschert. Ein Leben ohne Morgenleuchten, ohne den Rhythmus des Abends.

Ob er glücklich war? Gewiß, er und sie, die beiden — nur Glück und Freude, niemals ein böses Wort, niemals Rausch — herrliche Tage, frohe Stunden, fattes Wohlfühlen und Ruhe und Frieden.

Hätte er nur nicht einmal dieses Dichte gefühlt, die unvergeßliche Dämmerung über den Tagen! Diese lichte Gloriole war nicht mehr.

Warum eigentlich wurde er wehmütig bei den Gedanken an die Glückspetolen seiner ersten, armseligen Jugend? Hatte das Leben ihn nicht reichlich entschädigt? Er streifte mit einem Seitenblick die schöne, statliche Frau an seiner Seite. Sie war fein, sie und die schönen Kinder, gesunde, jubelnde Wildfänge — das Leben hatte ihn gewiß nicht betrogen. Es war der Freuden voll. Freunde, Wein, Tabak, gutes Essen, Vergnügungen, ein reiches Heim, Kraft, Seelenruhe, Arbeitsfreude. —

War da etwas zu entbehren?

Oh, nur ein flüchtiger Gedanke — dieser Rhythmus der Abende — die dämmerigen Frühlingsnächte, die so lichten Schein in die Seele warfen. —

Er sah wieder seine Frau an. — So unähnlich sie sich selbst nun war! Diese reiche, stolze Schönheit. Damals bebten ihre Nasenflügel bei einem flüchtig ausgesprochenen Wort. Damals erröteten ihre Wangen, und die Augen senkten sich verschämt — nach einem Rucke.

Nun? Man konnte ein Lächeln nicht unterlassen. — Viele frohe Stunden, gewiß. Aber dann dunkelte es wieder in seinem Anblick. Ein laßches Gefühl von Gleichgültigkeit tauchte ab und zu in ihm auf. Ein Gefühl der Sathheit, der Schwere. Würde

es ihn bedrücken, wenn er sie damals nicht getroffen hätte — in blaulichter Morgendämmerung? Ging sie nicht zu Hause umher und nahm das reiche Geschenk, das ihre milden Augen ihm damals gaben, nahm es ihm unmerklich, langsam wieder ab? War er ein Unwürdiger?

Er lächelte barsch vor sich hin. Warum, Teufel, gingen denn alle die Wünsche in Erfüllung, wenn die Erfüllung so unbarmherzig war? Warum nicht lieber die süße, bebende Erwartung behalten?

„Petermann!“ rief die Frau zärtlich, „sieh doch da —!“ Ein Schaufenster, in dem sich ein einziges großes Bild befand, nur eine Kopie eines fremden, unbekannten Malers, nur eine Kopie, aber sie standen und starrten beide, ohne etwas zu sagen, „Dahbreath“ hieß das Bild.

„Wie wunderbar!“ rief die Frau aus. Sie sagte noch mehr, er hörte es nicht, sah nur das Bild an.

Das Bild! Von einer Steintreppe, zwischen zwei glatten Säulen stand ein Mensch und sah über ein Wasser hin, das in einem Tal zwischen hohen, zerrissenen Felsen lag. Die Morgendämmerung brach gerade hervor und hüllte das Ganze in eine herrliche Farbenharmonie. Schwarze, wilde Felsen leuchteten auf, wurden weich und freundlich. Rote, tiefviolette Schatten krochen aus Klüften und Schluchten herauf, zwischen sonnigen Felsen dahin. — Weit hinten im Hintergrunde verdichtete sich der Lichtschimmer, Gipfel und die Kolosse von Alippen schwebten darin. Tief unter ihnen schwebte das Wasser, still und blank in farbenbehemdendem Glanze.

Auf den Steinen der Treppe lag ein halberwachsenes Weib, ruhend gegen den dämmernden Tag ausgestreckt. Sie lag da und lächelte. Man wurde licht inwendig, sah man dies nur.

Während der Morgen ringsum erwachte, lächelte sie, zart und sonnenerfüllt, atmend, schweigend.

Er stand lange, starrte weltentrückt, vergaß Raum und Zeit. Dieses Bild hier hatte etwas von der morgenreinen, lichten Dämmerung an sich, die er just vermist hatte. Er stand und sog sie begehrt ein, öffnete sein Innerstes, fühlte, wie es taufucht und lindernd über all die dunklen Wunden tief drinnen strich.

„Petermann!“

Er fuhr aus seinen Träumen auf, sah seine Frau mit fremden Augen an.

„Das Bild kaufen wir, Petermann!“

Sie war so fest entschlossen, ihr köstlicher Mund straffte sich. „Du versprachst mir doch ein Geschenk, Petermann! Ich will nichts weiter haben als das Bild da, es kostet ja nur wenig über Hundert —, Petermann!“

Er hörte ihr schweigend zu. Er sah das Bild vor sich, zu Hause an der Wand ihres Wohnzimmers hängen — vor seinen Augen, jeden einzigen Tag seines zukünftigen Lebens — er sah es, wie es ihm täglich gewohnter wurde, alltäglicher, er sah sich selbst, wie es ihm über wurde, wie ihn der Reiz packen würde über die Bewunderung der Gäste, wenn sie das Bild ansehen würden. Er sah sich selbst vergeblich nach der Freude suchen, die es ihm einmal gewährt hatte. Die morgenreine, leichte Freude — sie würde verloren gehen. —

„Karen“, sagte er langsam, „Du hast davon gesprochen, daß auch Du mir etwas geben wolltest —, Karen, ich habe darüber nachgedacht. Dein Geschenk soll sein, daß wir nun das Bild nicht kaufen.“

„Peter, es kostet doch nicht mehr als Hundert — und weißt Du, warum es mich so erinnert? — Es ist etwas daran — das mich an das alte erinnert, an uns beide, Peter.“

„Ich schenke Dir die Pelzjacke, Karen —?“

„Aber! — Die Jacke? — Wie seltsam Du bist!“

„Abgemacht, Karen?“

Halb widerwillig, halb verwundert ging sie an seiner Seite. Aber als er ein Weilchen später im Laden die Pelzjacke um ihre Schulter legte, errötete sie vor Freude.

„Danke! Petermannchen!“ flüsterte sie. Sie dachte daran, was die Pfarrersfrau zu der feinen Jacke sagen würde, das Bild war vergessen.

Er lächelte ein wenig, als er hinter ihr stand, vor dem Spiegel.

„Danke! Karen“, sagte er. „Für Dein Geschenk!“ fügte er hinzu.

Sie sah ihn verständnislos an.

Mensch, was du liebst, in das wirst du verwandelt werden, Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Erde.

In Gott wird nichts erkannt; er ist ein ewig Ein. Was man in ihm erkennt, das muß man selber sein.

Gott gleicht sich einem Brunnen; er fließt ganz mildtätig heraus in sein Geschöpf und bleibt doch in sich.

b. Angelus Silesius, Johann Scheffler, Rat des Fürstbischofs von Breslau, der Dichter des Cherubinischen Wandersmanns und vieler geistlicher Lieder, ist vor 250 Jahren, am 9. Juli 1677 im Matthiaskloster zu Breslau gestorben. Ursprünglich war er Arzt, dann trat er zum Katholizismus über und wurde ein eifriger Kämpfer für die katholische Kirche. Aus seinem mystischen Spruchgedichte „Der Cherubinische Wandersmann“, das noch heute lebendiges Gut der deutschen Literatur ist, seien folgende Sprüche hier wiedergegeben:



## Chinesisches Bad.

Von Hannah Asch \*)

Der Kuli rannte durch mir gänzlich fremde Chinesengassen, bis ihm der Schweiß von seinem glattgeschorenen Schädel tropfte.

Blödsinnig hielt er an und deutete auf ein altes, verwittertes, fensterloses Haus. Er sagte einige Worte; ich nickte wie gewöhnlich. Aber er lief nicht weiter, sondern schrie sie mir nochmals ins Ohr. Ich nickte. Aber er ging nicht.

Also mit dem Haus mußte es eine eigene Bedeutung haben. Mit fragender Geste deutete ich auf mich und dann auf die Tür, ob ich da hineingehen sollte. Er nickte befriedigt. Zwar war es mir noch nicht klar, was ich wohl an diesem etwas verfallenen Haus in der schmierigen Chinesengasse sehen sollte, aber ich folgte aus.

Er öffnete das schwere Tor. Ich trat in einen mit grauen Steinplatten ausgelegten, von altergeschwärtzten Holzbalken gestützten fahlen Raum. Auf dem Boden lagen ringsherum Rissen. Das Gemach war leer. Meine Schritte hallten.

Fragend sah ich den Kuli an. Er winkte mir, ihm zu folgen, und schritt voraus zu einer abwärts führenden schiefen Treppe aus ausgetretenen Steinstufen.

Da ging es mir durch den Kopf: eine geheime Opiumhöhle! Ich sah mich um und vergewisserte mich über die Lage des Ausgangs. Dürfte ich es wagen? Als Dame ganz allein in dieser dunklen Chinesenhöhle?

Die Neugier trieb mich. Ich ging also vorsichtig die unebenen Steinstufen hinter ihm hinab.

Er klinkte die Tür zu einem düsteren, kellerartigen Gelaß auf. Zunächst unterschied ich nur einige uralte, dürre Chinesen mit ledernen Gesichtern. Sie standen mitten im Raum, ihre gefalteten Hände in den weiten Ärmeln ihres fleckigen, grauen, wattierten Kichangs verborgen. Erstaunt blickten sie auf mich.

Der Kuli sagte etwas mir Unverständliches; Grinsen erhobte die ledernen Rüge. Inzwischen hatte ich mich an die Dämmerung gewöhnt und unterschied nun einzelne Holzzellen, deren Türen abgeschlossen waren. Links stand ein gemauerter offener Herd, auf dem Holzohlen wie feurige Augen im Kofe eines bösen Drachen glühten. Die Luft war feucht, warm, atembefremdend.

Fragend sah ich von einem der Mongolen zum anderen. Mein hellblaues Kleid und meine weißen Schuhe leuchteten förmlich in diesem dämmrigen Kellerloch.

Ich suchte die Achseln. Der Kuli winkte und ging auf eine der Zellen zu. Mir stand das Herz still vor Erwartung und leichtem Grauen. Schnell sah ich mich wieder nach dem Ausgange um. Es war totentstills ringsum. Da öffnete er die Zellentür.

Ich warf einen raschen Blick hinein. Und was sah ich? Eine primitive Badezelle mit einem aus einem hängenden Eimer hergestellten Duschebad.

Das war also das grausige Geheimnis. Sollte ich hier etwa ein Bad nehmen?

Der Kuli deutete auf sich, dann auf den Eimer und machte die Bewegung herabströmenden Wassers.

Da lachte ich laut auf, und er und die Beraubten lachten erfreut mit. Mit herzlichem Lachen habe ich auf meinen Reisen so manche dunkle Situation geklärt.

So, jetzt hatte auch ich verstanden; aber immer noch war es mir unwahrscheinlich, daß ein chinesischer Ritscha-Kuli Verlangen nach einem Bade haben sollte. Das konnte unmöglich sein.

Und doch war es so. Man erlebt manchmal die sonderbarsten Dinge. Aber ich sollte das Bad bezahlen. Auf seine Aufforderung streckte einer der Alten seine Hand aus, zeigte mir ein 20 Cts.-Stück.

Es ist fabelhaft, wie man sich durch Pantomimen verständlich machen kann. Ich glaube, ich habe es unterwegs darin zu einer wahren Vollkommenheit gebracht.

Selbstverständlich bezahlte ich gern, wenn auch sicher zu viel, denn solchen ungewöhnlichen Kulturdrang mußte man doch unterstügen. Neugierig war ich nun, was inzwischen aus mir werden würde. Sollte ich Gebatter stehen? Belustigt ließ ich den Dingen ihren Lauf.

Nachdem ich in die weisse, gelbe Hand 20 Cts. gelegt hatte, war die Freude allgemein. Die drei Alten verzogen ihre Gesichter so beglückt, daß man ihre braunen Zahnstummel sah, und verneigten sich sogar.

Dann sprach der Kuli wieder einige seltsame Laute, gab mir ein Zeichen und schritt voran, wieder die düstere Steintreppe hinauf zur die öde Halle und auf die sonnendurchglühete Straße, nötigte mich in die Ritscha und lief irgendwo hin.

Was nun? Hatten sie mich nur um die 20 Cts. begaunern wollen? Das konnte ich nicht glauben. Ich hatte zu dem Vorwährend der Tage, die er mir so treu und brav diente, Vertrauen gewonnen.

Seine Ansicht sollte mich in Erstaunen versetzen. Er hielt vor einem Haus mit offener Passage, einer ausgedehnten Basarstraße, zeigte auf sein Gefährt, dann in die Richtung, wo wir hergekommen waren, machte wieder die Bewegung des herabströmenden Wassers und die, daß er zurückkommen würde, und verschwand. Der Fall amüsierte mich so sehr, daß ich auf alles einging.

Interessiert bummelte ich durch die Basarpassage mit verschiedenen Quergängen, in die ich sonst gewiß nicht geraten wäre. Ich bestaunte die Auslagen chinesischen Handwerks, kleine Kunstfaden, Spielwaren, Messinggefäße, Buddhas in allen Arten und Größen, Vasen, Porzellan, Schmuckstücke, bemalte Seidenlaternen, knuspriggebratene Hühner, Enten und feuerrot gefärbte, fettrefende Spanferkel und tausende sonderbare Dinge, chinesische Theater- und Tempelfiguren, Puppen, Tassen und anderes mehr.

Als ich zurückging, kam mir am Ausgang der Passage schon der saubergewaschene Kuli entgegen und lachte vergnügt.

Frisch und munter eilte er zum Hotel, und ich war dem Herr dankbar, nicht nur für das Erlebnis, sondern auch, weil er mir den Schweißdunst, den ich wohl oder übel immer einatmen mußte, fürs erste ersparte.

\*) Hannah Asch, eine tapfere Frau, die ganz allein den fernen Osten bereiste und deren Reise auch durch die Gegenden führte, die durch die chinesischen Wirren Tagesgespräch geworden sind, beschreibt ihre Erlebnisse in einem demnächst im Scherzverlag erscheinenden, reich illustrierten Buch „Gräulein Weltbummler“, Reiseerlebnisse in Afrika und Asien. Wir bringen hier einen Abschnitt aus diesem interessanten Buche.

## Reisebriefe aus vier Jahrhunderten.

Von Kurt Mielche.

Kokoto.

1727.

Gestern bin ich wohlbehalten in der ruhigen Stadt Paris angekommen, und ich fühle — Dür — mein artiges Rätchen, zu schreiben — nachdem ich mehre Coftees und ganze Bagage entlich besammeln habe. Ist eyne gar schöne Stadt — mit großen Edifices — der Fluß Seine fließet gar hübsch und stillbrig durch die Gassen — gibt aber dahier auch eynen garstigen Dreck — so sich auff den Pläßen und vor denen Häusern brecht machet — als welches in Vottsdam nicht würde gestattet wehrden — sinntemalen unsere löbliche Poltiseh für Akkuratessie sorget. Die Dämgen sind allhier von eyner arren Verdorbenheit — flektieren einher mit Stöckelschuß — riechen gewaltig nach denen Odeurs — so man hier Parfums nennt — und alle Mädgen — sogar solche aus denen ununteren Volksschichten — laufen umbher mit großen Décolletés — als welches ist nichts anderes als große Löcher — so von denen Herren Schneybern stund in die Garderobe und Coftees eingeschnitten. Ich habe gestern abend seyne erhabene Christliche Majestät — den König Rex — in einer Brund-Karosse umherfahren sehen — er trug eine magnifiquie Perücke und eyn golden Loranon. Lihbes Rätchen — ach — währe Deyn Anton doch schön wieder bey Die — wie wollte ich Dich herken und drücken.

Es grüßt Dich Deyn Dich liebender Anton.

Romantil.

1827.

Liebe Margarete!

Nun bin ich schon drei Tage in Karlsbad, und ich habe Dir noch immer nicht geschrieben! Verzeih, mein Augenstern, Deinem

Heinrich, der Dich noch immer unvermindert liebt. Karlsbad ist wundervoll, ein erlesenes Publikum aus ganz Europa hat sich hier niedergelassen. Und die herrliche, göttliche Natur! Liebe Margarete, wir saßen gestern abend im Garten des Hauses, wo ich mein Quartier habe, es war nach einem leichten Regen, doch warm, in der Laube brannte das traumliche Licht, ein feuriger Lofaher glänzte in den Gläsern, und der Mond schien durch die Geißblattumhüllung der Laube. Da holte Freund Erasmus aus dem Cabinet seine Violine, und dann spielte er in seiner schönen Art, die man heilig nennen möchte, etwas von Sahn, eine klagende, schluchzende Melodie, die wie ein leises Flüstern aus dem alten Instrument klang. In unseren Augen erglänzten die Tränen, ich dachte an Dich, und starker flossen die Tränen, weil Du nicht bei mir weisest. Als Erasmus geendet, sprach ich Goethes Verse „An den Mond“. Ergriffen sanken wir uns in die Arme und gelobten uns ewige Freundschaft. So schmiedet das Iodernde Feuer der heiligen Kunst die Menschenherzen zusammen. Ich freue mich, Erasmus zu Dir bringen zu können, Du sollst in Bälde seine glühvollen Augen sehen. Der Gott, der all die Herrlichkeiten der unendlichen Natur und der unsterblichen Kunst geschaffen hat, behüte Dich in meiner Abwesenheit.

Es küßt Dich inbrünstig Dein Waldemar.

\*

Neue Sachlichkeit.

1927.

Sehr geehrter Herr Schmidt!

Sie werden sich wundern, schon wieder einen Brief zu erhalten, nachdem ich Ihnen erst gestern eine Ansichtskarte vom



Markusplatz geschickt habe. Aber Sie wissen ja, so ein Geschäftsmann, der das ganze Jahr im Betrieb steckt, denkt auch draußen an weiter nichts als ans Geschäft. Warum mußten Sie mir aber auch die Aufforderung vom Finanzamt nachschicken, ich glaubte, mich würde der Schlag rühren, als ich solche Forderung las. Die Leute denken sich das ja viel zu einfach. Gehen Sie sofort zum Büchereibisitor und lassen Sie einen Auszug machen, wir können doch nicht bloß für die Steuer arbeiten. Venedig ist eine sehr schöne Stadt, die meisten Ober sprechen Deutsch, geneppt wird aber trotzdem, das ist nun einmal auf Reisen nicht anders. Die Lira ist gewaltig gestiegen, das ist sehr ungünstig für unsereinen, denn die Leute haben Preise, Preise sage ich Ihnen, da ist Berlin ein billiges Pflaster dagegen. Lassen Sie den Revisor gleich auf das Finanzamt gehen, damit die Sache geregelt wird. In einer halben Stunde treffe ich Wendrimer, wir wollen die Fusionsfrage besprechen. Uebrigens verkaufen Sie unsere Kaktien, limitieren

Sie nach Ihrem Gutdünken, denn die Börse wurde zu unsicher. Obendrein benötigen wir leider das Geld fürs Finanzamt. Mit den besten Empfehlungen Ihr August Müller.

Technisches Zeitalter.  
2027.

huber wien  
erkannt daß experiment nicht gelingt tausend vult zugeben muß  
gelingen hier in afrika große sonnenstrahlenlagen schade daß bei  
uns unmöglich mühte mittel zur temperaturänderung erfinden  
beauftragen sie erfundungsbureau mit erforschung problems kommt  
auf geld nicht an würde rentieren morgen werde mit fluggranate  
nach kassutta geschossen afrikanische ernährungsspißen prima habe  
zugenommen leide aber unter hibe schluf experiment muß  
klappen freb bader kassstadt adresse ab morgen kassutta welle  
987654982a.

### Die Jagdkarte.

Humoreske von Georg Wittig-München.

Gerade hatte die muntere Jagdgesellschaft sich zur Mittagsrast gelagert, da erregte ein herankommender Landgendarm ihre Aufmerksamkeit: Das konnte doch nicht der alte Wachtmeister des Bezirks sein! Der hatte sich doch schon seit Jahren nicht mehr mit Prüfungen der Jagdarten beschäftigt. Ein Blick durch den Feldstecher zeigte in der Tat ein unbekanntes Gesicht. Ein Neuer! „Um Himmels willen!“, rief plötzlich der als großer Knicker bekannte Herr M., „ich habe ja meinen Jagdausweis für dieses Jahr nicht erneuern lassen. Was fange ich nur an?“ Allgemeine Bestürzung über solch ein unglaubliches Verhalten! Entfliehen oder verstecken war auf der ebenen Erde nicht mehr möglich. Ein Skandal schien unvermeidlich. — Da hatte der joviale Major v. M. einen Einfall, der ihm geeignet schien, den Frevler zu retten und zugleich diesem unverbesserlichen Geizhagen, der ja auch auf der Jagd trotz seines stets überreichen Proviantes sich noch nie als „mitteilksam“ gezeigt hatte, eine Lehre zu geben.

„Rasch den Hut herunter!“, rief ihm der Major zu. „Streich Dir die Haare in die Stirn! Dann begib Dich augenblicklich zu den Gewehren und Rucksäcken dahinten. Das Weitere hörst Du noch.“ — Gleich und aufgeregte befolgte Herr M. diese Anordnungen und stand bereits eifrig an den Flinten herumputzend im Hintergrund, als der junge Gendarm bei den Jägern eintraf und sich als Nachfolger des in den Ruhestand gegangenen Wachtmeisters vorstellte. Ernst und gemessen nahm er die Prüfung der Jagdarten vor. Sowie aber der Gendarm sich nach hinten zu Herrn M. begeben wollte, rief der Major in liebenswürdigstem Tone: „Bemühen Sie sich nicht, bester Herr Wachtmeister! Den Mann da hinten habe ich gewissermaßen als Büchsenpanner mitgenommen. Seit meiner Kriagsverletzung brauche ich beim Sanieren mit der Büchse leider eine Hilfe. Sie waren doch gewiß auch an der Front im Weltkrieg, Herr Wachtmeister?“ „Ja wohl, Herr Major“, war dessen Antwort, „zweimal verwundet, vor Verdun Granatsplitter am Bein, und das zweite Mal in Rußland ein.“ „Bravo!“ unterbrach ihn der Major, mit gutgepfeifter Begeisterung seine Hand schüttelnd, „da sind wir ja Kriegskameraden. Das muß begossen werden. „Johann!“ rief er Herrn M. zu, „mal rasch die Weinflaschen her! Dort aus jenem wohlgefüllten Rucksack; und die Zigarren nehmen Sie auch gleich mit!“

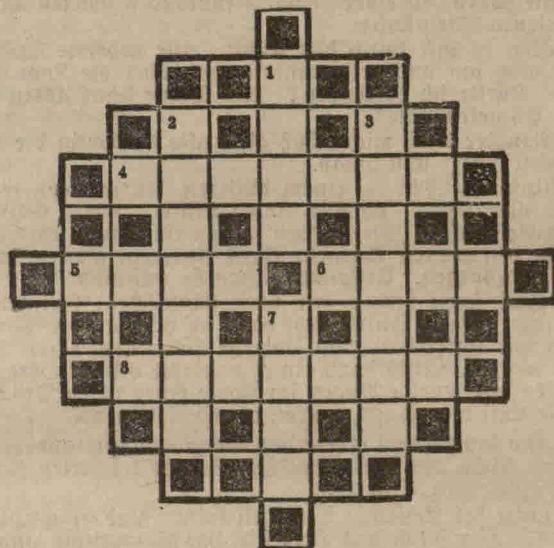
Gehorsam brachte „Johann“ aus dem bezeichneten Kasten — natürlich war es sein eigener — das Gewünschte, füllte mit gezwungenem Lächeln alle Becher, die sich ihm entgegenstreckten, und glückte den grinsenden Jagdgenossen seine eigenen, sorgfältig gebildeten Ambrosien an. Mit demselben gestrotenen Lächeln holte er später auf Weisung des Majors auch die gebratene Ente, auf die er sich so gefreut hatte, sowie Schinken und Salami aus seinem Rucksack herbei und schaute, von Hunger und Durst gepeinigt, voll gemischter Gefühle den Schmausenden zu. Doch, als ihm der Major schließlich herablassend das Gerippe der Ente reichte mit den Worten: „Hier, Johann, etwas Feines für Ihr Hündchen zu Hause!“ und als der Gefoppte dieses mit gehorsamem Dank sorgfältig in ein Pavier wickelte, verbißsen die Freunde nur mühsam ein lautes Lachen.

Mit höflichem Dank verabschiedete sich der Hüter des Gesetzes. Raum war er außer Hörweite, da schleuderte Herr M. mit seinem fürchterlichsten Fluch das Gerippe unter die Jagdgenossen und tat sehr embörrt. Schließlich stimmte er aber selbst in das Gelächter ein. Vom Raster des Geizes war er für lange Zeit geheilt.

b. Die Heimatzeitschrift „Wir Schlesier“ (Seege, Schweidnitz) hat in Heft Nr. 17 eine wertvolle Schilderung des Gutsenberges geliefert. Es ist als Sondernummer zu dem 45. Verbandstag der in Schweidnitz versammelten Gebirgsvereinsmitglieder herausgegeben.

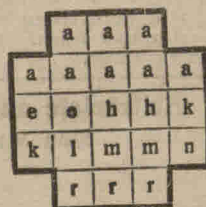
### Rätsellede.

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von oben nach unten: 1 Nordisches Sagenbuch, 2 Figur aus der griechischen Sage, 3 Geometrische Figur, 7 Gesangslied;

b) von links nach rechts: 4 Volksstamm, 5 Landwirtschaftlicher Betrieb, 6 Land in Asien, 8 Figur aus einem Shakespeareschen Drama.



### Homogramm.

Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß drei fünfstellige Worte entstehen, die, sowohl in senkrechter als auch in wagerechter Richtung gelesen, folgendes bezeichnen: 1. einen weiblichen Namen, 2. ein Frauenhaus des Moslems, 3. einen Schauplatz.

### Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

#### Lösung des Rätselsprungs:

Wie erst nach Frühlinas Stürmen,  
Nach dräuender Vollen Türmen  
Der gold'nen Früchte Segen  
Dem Sommer reist entgegen:  
So kommt nach Kampf und Spaltung  
Der Friede zur Entfaltung.

v. Sallet.

#### Lösung des Rätsels: Schnecke.

#### Lösung des Ausgährrätsels.

Man beginnt mit dem 5. Buchstaben, überspringt je 4 derselben und erhält dann:

Nicht strebe stets aus dir hinaus,  
Sonst wird dir fremd das eigne Haus,  
Und suchst bei dir den Frieden du  
Einmal, so ist die Worte zu.

Reizner.





# Stadtgirokasse

(Städtische Sparkasse)

Hirschberg in Schlesien  
Promenade 37 Fernsprecher 398

Errichtung von Scheck- und Girokonten  
Kostenlose Ueberweisungen  
innerhalb Deutschlands ---  
Gewährung von Krediten  
zu mäßigen Zinssätzen  
Reisekreditbriefe. Stahlfachvermietung

## Bankhaus

# Eichborn & Co

Filiale Hirschberg i. Schl.

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stammhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen  
Sachgemäße Beratung in Kapitalanlagen jeglicher Art.

Wir haben unsere

**Zinssätze**  
für Guthaben  
**erhöht**

und empfehlen uns zur Eröffnung von  
**Spar- und Geschäftskonten**  
sowie zur Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte  
**Genossenschaftsbank zu Hirschberg**  
(früher Vorschußverein)

Ausgabe von Heimsparbüchern  
Ausgabe von Reisekreditbriefen

## Dolberg

# Grasmäher · Getreidemäher

sofort vom Moskauer Vorrat  
zu günstigen Bedingungen.

**A. Dolberg u. Co., Moskau,**  
Abt. Exportmaschinen.

# Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722

Frankfurts führende Morgenzeitung

## Geserkeis

Angestellte und Beamte  
Handwerker  
und Gewerbetreibende  
Handel  
Industrie  
Geschäftsleute  
Die alleingesessenen  
Bürgerkreise

## Verbreitungs- gebiet

außerhalb  
Frankfurts

Von der Lahn  
bis an den Neckar

Von der Fulda  
bis zum Rhein

Auskünfte kostenlos und unverbindlich durch den  
Verlag Frankfurt am Main, Gr. Gallusstraße Nr. 21



## Neue Gänsefedern

zu Engros-Preisen wie sie von der Gans gerupft werden  
mit allen Daunen 3 Pfd. M. 2.50, bessere 3.00. Diefele 7  
direkt ab Fabrik, doppelt gewaschen und gereinigt 3.60, Hau-  
daunen 5.00, 1/2-Daunen 6.50, la. Volldaunen 8.75, 10.50.  
Berlji. Federn mit Daunen 3.50 und 4.25, sehr zart und weid  
5.25, 5.75, la 7.50. Versand p. Nachnahme, ab 5 Pfd. porto  
frei. Garantie f. reelle Haubr. Ware. Nehme Nichtgefallend. zurück

Frau A. Wodrich, Gänsefedaftanftalt, Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Scheuer  
Zichorien



Euer  
Zichorien

nur echt im Hufeisenpackel

# Auto

zur

# Bugali

preiswert.

Lüders, Bähn am Bober,

Telephon 71.

Der Hauptberuf  
ernährt Sie nicht?

Wir helfen  
Ihnen!

Ihre freie Zeit wird nutzbringend  
verwertet. Schreiben Sie uns nur  
wer und was Sie sind.  
Wir kennen nur vornehme Methoden.

Kurt Mühl, Langenöls, Mittelgem. 2

Gelbe u. weiße Paket-Adressen

In Heften vorrätig im „Boten a. d. P.“

## Dankjagung.

Jedem, der an  
**Rheumalismus,**  
**Ischias oder Gicht**

leid., teile ich gern  
kostenfrei mit, was  
mich schnell und  
billig kurlerte. 10  
Pfg. für Rückporto  
erwünscht.

Gust. Varschat,  
Schleusenmeister,  
Oranienburg,  
Lehniger Schleuse  
Nr. 197.

## Metallbetten

Stahlmatr. Kinderbett.  
günstig an Priv. Kat. 320 frei  
Eisenmöbelabr. Subh (Thür.)

## Reisekörbe

sehr preiswert  
**Paul Köhler**

Wasserkörbe  
Bahnhöfe Nr. 13



**Erst beim Zahnarzt**

fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie Biox-Ultra, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten allgemein benutzt wird. Kleine Tube 50 Pfg.



1

Originalstoffe, die mit Wasser verdünnt, 10 Weinsäure-Tabletten (2 1/2 %) ergibt  
**reicht monatelang.**

Nach sonst ist der aus A. G. hergestellte Essig sehr gut, er ist bekömmlich für jeden Magen, angenehm und mild im Geschmack, von wasserhafter Klarheit und unbegrenzter Haltbarkeit, außerdem sehr billig  
Max Elb & Co., Dresden A. 28.



Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes  
**Bier**  
im Haushalt  
selbst z. brauen, ist so einfach  
wie Kaffee kochen  
mit dem echten

**Braumellin**

(ges. gesch.)

(Malz und Hopfen enthaltend). Päckchen für 12 1/2 Liter 0,75 RM., für 25 Liter 1,25 RM. Braumellin-Gold, Päckchen für 12 1/2 Liter 1,50 RM., für 25 Liter 2,50 RM. Hausbräu, Päckchen für 12 1/2 Liter 0,65 RM., für 25 Liter 1,10 RM. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses! Seit 17 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen. Zu haben in Apoth., Drog. u. ähnl. Gesch., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller  
**Thüringer Essenzfabrik G. m. b. H.**  
Berlin N 113, C 411. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte. Verlangen Sie Prospekt über **Selbsterstellung von Likören aller Sorten!**  
Vertreter gesucht!

**Das Haus**

für Leder und Schuhmacher-Bedarfsartikel

**Simon Sachs**  
Lichte Burgstraße 21
**Realste Bezugsquelle  
Neue Gänsefedern,**

wie v. d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gerein. Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, 1/2 Daunen 6.75, gerein. gerissene Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochpr. 5.75, allerl. 7.50, Ia Vold. 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfr. Ware Gar. Vers. g. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Nichtgef. nehme zurück. **Willy Mantauel.** Gänsemastanst. Geg. 1852 Neutrebbin (Oderbr.) 79

**Farben,  
Lacke,  
Pinsel  
Fensterkitt**

empfiehlt billigt  
**Bahnhofs-Drogerie**  
**Karl Hübner**  
Bolkenhainer Str. 12

**Krätze**

Gantauschlag, Flechten, Hautjucken usw. beseitigt sofort Krätze-Seele Herbolium, 1 Dose 80 Pfg. u. 1 Mk. Für alte Fälle 1,25 u. 1,50 1 Pat. Herbolium zur Kur 50 Pfg. zu haben in Girschberg:

Drogerie Georg Stäwe,  
Drogerie Gd. Bettner

**Johann Rein**

Werkstätten für moderne Orthopädie.  
Bandagen, sämtl. Artikel zur Krankenpf. e. g.  
**Hirschberg** Schles.  
Wilhelmstraße 75 (Garten) Telefon 928  
Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Hansa-Motorräder!**

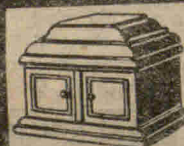
4 PS, Viertakt, oben gesteuert, Vlodölung, mit allen erdenklichen Neuerungen, für den staunend niedrigen Preis von **RM. 785,-** ab Werk, prompt lieferbar. Bequeme Teilzahlung bei ganz geringem Aufpreis. Andere nur erste Marken ev. kurzfristig.  
**Oskar Walter, Bobberöhrsdorf.**

**Stoffe**  
*besten Qualität!*  
zu besonders billigen Preisen  
bei der  
**Schneidergenossenschaft**  
Schützenstraße 24a

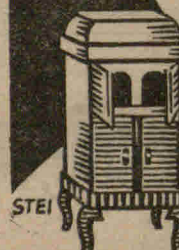
im  
**Saison-Ausverkauf**  
1. bis 15. Juli

**K**rampfader-Entzündungen u. Wunden, Flechten und Hautjucken beseitigt auch in veralteten Fällen **Ebalsal** Engel-Balsam-Salbe der Engel-Apotheke Liegnitz Krausen z. M 1.75 u. 4,- zu haben in

den Apotheken, bestimmt  
**Hirsch-Apotheke**  
in **Hirschberg** und  
in **Schreiberhau.**

**Musik auf Kredit**

Hervorragende Sprechapparate  
von **1. Mrk.** wöchl. an  
Verlangen Sie noch heute meinen kostenl. Prospekt.  
**BERLIN W. 15, Kaiserallee 209.**

**Pianohaus Gross****Die neue  
Hauskapelle  
Freyophon**

Mit Metall-Doppeltonführung  
Erstaunliche Tonwirkung  
Ersetzt eine gute Musikkapelle

Auf Wunsch mit Automat für 10 Pf.-Einwurf od. Elektrowerk Bequemes Teilzahlungssystem

Versäumen Sie nicht, sofort kostenl. Prospekt z. verlangen

**Sprechapparate-Bau-Ges. Freier & Co., N 4, Chausseest. 46**  
Vertretung und Lager für Schlesien:  
**Hans Ritter, Breslau, Tauentzienstr. 41**



# Die Ferien beginnen!

Für die Reise! Für das Bad! Für den Landaufenthalt!  
Für das Wochenende!

Sporthemden  
Sportstrümpfe  
Sportstutzen  
Sportgürtel  
Sportmützen

Windjacken  
Tirolerjacken  
Tirolerhosen  
Tirolerträger  
Regenmäntel

Pullover  
Strickkostüme  
Strickanzüge  
Badeanzüge  
Badewäsche

Reisekoffer  
Rucksäcke  
Reiseartikel  
Isolierflaschen  
Stöcke, Schirme

Unsere Auswahl ist überraschend groß!  
Unsere Preise sind überraschend niedrig!

Unsere Qualitäten sind  
bekannt erstklassig!

## Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

Gegründet 1873

Meine Firma ist unter

### Nummer 186

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

### Emmo Lachmich,

Juwelier und Goldschmied,  
Bahnhofstraße 16,  
gegenüber dem Kaufhaus Schüller.

Lager in modernem Schmuck,  
Silberwaren, Bestecken in echt Silber  
und Alpaka schwer versilbert.  
Stets Eingang von Neuheiten.  
— Eigene Werkstatt. —

Reparaturen, Reparaturen,  
Gravierungen  
werden sorgfältig ausgeführt.

**Burgmüller**  
GARANTIE-RÄDER DIREKT AN PRIVATE  
Preisabbau bis zu 30% - Katalog-Führer  
Fahrräder Modell 1927 Zubehörteile Pneumatik  
u. im Kolbenlos-Postkarte genügt.  
BURGMÜLLER-WERKE, KREIENSEN (HARZ) Nr. 600

● **Altmeister Nordhäuser** ●  
aus bestem Weinspirt 85%.  
Liter 3,00 M.  
**Curt Rücker, Weingroßhandlung,**  
Bad Warmbrunn.

**Speise-Sorellen**  
**Besatz-Sorellen**  
liefert  
**Fischzucht »Bober«**  
in Schiefer, bei Bähn am Bober.

  
Diesen  
Sprung  
nur mit  
**Schlager's**  
gestrickten  
Anzügen

Verkaufsstellen-Nachweis durch  
**Schlager, A.-G., Stuttgart-Cannstatt.**

Zu verkaufen:

## Benz

sehr gut erhalten, kräftige Bauart, als  
Lieferwagen geeignet, 29/60 PS.

Gesl. Cellulose- u. Papierfabriken,  
A.-G.,  
Cunnersdorf i. Akgb.

Ab Hirschberg  
Zeldbahngleis  
mit Alpwagen,  
Weichen u. Dreh-  
schelb. 600 mm Sp.  
zu Kauf und Miete  
Antrag abzugeben.  
Ed. Gräßner,  
Berlin-Grünwald.

Verkaufe eine 8/16  
**Opel-Simonfine**  
fahrfertig, in gut. Zu-  
stand, verk., wegen  
Anschaffung eines 6-  
Sigers.  
H. Link,  
Cunnersdorf,  
Hühnerstraße 9,  
Telephon 1050.

**Garantie-  
Fahrräder**  
mit Freilauf und  
mit Bereifung in  
allen Preislagen von

**M 39.50 an**



Katalog kostenlos  
Wir liefern Teilsellingsräder überlith. frecht u. versockungs-frei

Die Aushändigung unserer besten  
Toureräder erfolgt bei nur

**Anzahlung  
M 10.-  
Wochenrate  
M 2.50**

**AUTOFABRIK G.M.B.H.**  
Berlin-SW 68/102  
Alexandrin-Strasse 26

**Ergrantes Haar**

erhält seine frühere  
Farbe wieder d. unsere  
Birken-Drillantine  
unschädlich, einfach,  
zuverlässig

Bombelon & Schmidt  
Radf., Hamburg 88,  
Neuerwall 72/74.

Generaldepot Elisabeth-  
Apothek., Hirschberg i.  
Schlesien.

Fisch, Eintochapp. m.  
Glaf. — (wie neu) —  
gr. Einmachepf.,  
G. Sagen, 3 Bd. Ghr-  
hardt-Pressbyt.  
verkauft  
Fischstraße 20, p. 1.

**Radio-Anlage**

Kompl. (3 R),  
Paddelboot  
(2 Stk.), m. Vandeplas  
zu verkaufen.  
Angebote unter R 38  
an den „Boten“ erbet.

Zu verkaufen:  
Ein starker

## Wagen

sehr gut erhalten, mit  
Hinterdruckbremse und  
eine gebrauchte

**Drehmaschine**

sehr gut erhalten, schig.  
mit Schüttelzeug, des-  
gleichen gebrauchte

## Zentrifuge

8. 150 Rtr., Rollen-sepa-  
rator.

Rudelsdorf Nr. 1.

W. A. L. R.

**Fahrrad-Bedarf**

gut und billig  
Verband überallhin!  
Verlang. Sie sofort die  
neue Preislifte kostenl.  
C. Müller & Co.,  
Leipzig A 22/7.

**Persil** kalt verrühren  
und allein verwenden!  
Jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85 Pfennig** erhältlich



## Eine Skizze Ihres Lebens gratis

**„SIE KÖNNEN IHRE  
SORGEN VERJAGEN“**  
sagt d. berühmte Astrologe

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

**Vorher gewarnt ist vorher gerettet.**

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten soll, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen od. spekulieren sollen.



Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersicht werden.

Mm. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand anzeigt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzusetzt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wunderbar.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 M. beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 691 J Emmastraß 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 0,25 M.

Beste deutsche Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern!**



1 Pfund graue, geschlossene M. 0,80 u. 1,—, halbweiße M. 1,20, weiße flaumige M. 2,—, 2,50 u. 3,—, Herrschafts-schleiß M. 4,—, bester Halb-flaum M. 5,— u. 6,—, un-geschliff., flaum. Anpffedern M. 2,20, 2,80 u. 3,25, Flaum-rupf M. 4,—, Daunen weiß M. 7,—, hochfein M. 10,—, vollfr. geg. Nachn., von 10 Pfd. an portofrei. Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.  
**Rudolf Blahut, Bettfederngroßhaus,  
Dechenitz 393, Böhmen.**

Vom  
**Fach-Optiker  
Scherf**  
Schmiedeb. Str. 2

Das einzig  
Richtige für jed.  
Brillenträger!

Einzigstes  
Spezial-Geschäft  
am Platze.



**ZEISS**  
Punktal-Gläser

**+ Harnröhren- +**  
Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig-  
fällen, bewährt. Herzlich empfohlen.

**Coba verstärkt.**

Drogerie Goldener Becher, Langstraße 6.  
Filiale Bad Warmbrunn, Schloßplatz.

# Unsere Niederlage Hirschberg, Schl.

befindet sich in den Räumen **Ziegelstr. 20**  
Telephon 971

Außer unseren Erzeugnissen:

**Helles Lagerbier  
Dunkles Lagerbier  
Burgquell  
Export  
Porter  
Caramel-Vollbier**

**Haselbach**

in Gebinden und Flaschen, führen wir

**Kißling (hell und dunkel) in Gebinden  
Pilsner Urquell und Flaschen**  
vom Bürgerlichen Brauhaus  
Pilsen in Gebinden

**A. Haselbach**

Neu  
eröffnet

**Haselbach - Bierstuben,**

Krummhübel  
i. Rsgb.

früher Weinhaus Bellevue (Grohe).



## Billige böhmische Bettfedern



1 Kilo: graue geschliff. 3.— M., halb-  
weiße 4.— M., weiße 5.— M., bessere  
6.— M., 7.— M., daunenweiße 8 M.,  
10.— M., beste Sorte 12.—, 14.— M.,  
weiße ungeschliff. 7.50 M., 9.50 M.,  
beste Sorte 11.— M.

Umtauschen und Rücknahme gestattet.

**Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)**

**Hausfrau**  
für feine Wäsche verwende nur  
**Triumph-Glanz - Stärke**  
in roten Paketen - Fix u. fertig z. Gebrauch.  
Seit Jahrzehnten bewährt und beliebt.  
**Hoffmann & Schmidt, Leipzig W 33.**

**+ Magerkeit +**  
Schöne volle Körperform durch unsere  
**Oriental. Kraft-Pillen**

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und  
blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste).  
Garant. unschädli. erzt. empfohl. Viele Dankschreib.  
23 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold.  
Medall. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 M.  
Porto extra (Postanw. oder nachn.).

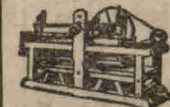
**D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.**  
Berlin W 30/288, Eisenacherstr. 16.

**Etha**  
**Leibgerichte**  
Der Sport-Proviant  
Etha-Werke · Berlin · Britz

Generalvertreter **Herm. Möllering**  
Liegnitz **Goldbergstr. 81**

## Tischlerfichte u. -Kiefer

Kanthalölzer, Bauware, Kistenbretter  
aller Stärken  
Lieferrn prompt und preiswert  
**Deutscher & Knobloch, Gießwerk,**  
Tel. 147. Ullersdorf (Sfergeb.). Tel. 147.



**Seller's**  
Maschinenfabrik, Liegnitz 17  
Billigste Preise! Zahlungserleichterung.

Guten Verdienst  
verschaffen meine beliebten

**Drehrollen**



B. R. 12/27.

Quiaebot.

Die Stadtgemeinde Hirschberg vertreten d. den Magistrat hat das Aufgebot des angeblich in Verlust geratenen Briefes über die Hypothek von 30 900 Mark eingetragen am 4. II. 1928 auf dem Grundstücke Hirschberg Blatt 48 Stadt in Abteilung III Nr. 1 für den inzwischen verstorbenen Major und Rittergutsbesitzer Johannes Neumann beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, d. 16. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 9, anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls d. Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. Amtsgericht Hirschberg den 17. Juni 1927.

**Zwangsversteigerung.**  
Montag, d. 4. Juli 27  
versteigere ich öffentl.  
meistbietend geg. Bar-  
zahlung in Krumphol-  
bel, vormittags 10 U.,  
in der Bierkneipe des  
Goldenen Friedens:  
1 Wille Zigaretten und  
1 Klavier;  
um 11 Uhr i. Waldhaus  
Weimar, Brühlensberg:  
2 eichene Spiegelgeh.,  
1 Waldkommode, einen  
Schreibtisch, 1 Schreib-  
maschinentisch, 1 Büch-  
schrank;  
nachmittags 1 Uhr, im  
Hotel Germania:  
1 Flurgarderobe, eine  
Nähmaschine, 1 Wand-  
uhr;  
nachm. 4 Uhr, Quer-  
schiffen, Weiterverjam-  
lung Bahnhof, Krumm-  
hölzel: 1 graue Kuh.  
Die Fäbungen sind  
sonderorts erfolgt.

**Frügel,**  
Ober-Gerichtsvollzieher.  
**Schmiedeberg i. A.**  
Solide, berufstätige  
**junge Dame**  
naturliebend, sucht An-  
schluß an ebensolche.  
Betreffe Angebote unter  
**G 20 a. d. "Boten"**

Im Handelsregister A  
ist bei der unter Nr.  
180 eingetragenen, offen-  
en Handels-Gesellschaft  
„Ernst Nedemann“  
in Girsberg eingetra-  
gen word.. Der Kauf-  
mann Willi Bötcher ist  
aus der Gesellschaft  
ausgeschlossen. Die ver-  
bleibenden Gesellschafter  
Ernst Nedemann u.  
Johannes Nedemann  
führen die offene Han-  
dels-Gesellschaft unt.  
der bisherig. Firma allein  
fort.

Amtsgericht Hirschberg  
den 30. Juni 1927.

Beeren- und Pilze-  
Sammeln im Hevier  
Kleppelsdorf, ist nur  
m. Erlaubnißschein ge-  
stattet. Diese stellt aus  
Die Forstverwaltung  
Gieshübel.



Kammerl. Bälchke

ist in Hirschberg ein-  
getroffen zur Verhöl-  
lung von Angelegenheiten sowie  
Ausgabe geg. Wän-  
gen. Baldige Beschl.-  
nimmt der „Vote“ unt.  
„Hammerjäger Jädsche“  
entgegen.

In welchem Ort würde  
tücklicher

Schuhmachermstr.  
Griffenz finden?

Aug. P 905 on Balc.

Gebräuchten  
**D.K.W.-Soziusfig**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unt. **L. 33**  
an den „Boten“ erbet.

**Gömdl. Roh-Zelle**

Laufen höchstahnd  
Caspar Hirschstein, Söhne  
nur Dll. Burgstr. 16.

# Ernte- Leitern

neu, 5 Mr. lang,  
preiswerth zu verkauf.  
Pagle, Schreiberhan,  
Kochelhäuser 108.

# Formulare! Plakate!

Abreßfen (weiß und gelb)  
Arbeitsbücher f. männl. u. weib. Pers.  
Ausweis für Stellenvermittler  
Erdbeer-Bohle  
Expresstarten  
Fieberturven  
Fremdenzettel für die Stadt  
Fremdenmeldezettel (Steinig)  
Gelbhinterlegungscheine b. Amtsges.  
Glückspiele nicht gestattet  
Guter Mittagstisch  
Herzlich willkommen  
Impfischeine  
Jede Arbeit an beweglich. Erziehungswerken  
Kostensanschläge

Rentobüchlein  
Rubriktabellen  
Laden zu vermieten  
Lehr- und Prüfungs-Zeugnisse  
Lehrverträge  
Lehrbriefe  
Lieferscheine  
Logis zu vergeben  
Man bitte nach Gebrauch  
Maul- und Klauenseuche  
Männliche Personen unter 17 Jahren  
Mietsverträge  
Mietsquittungs-Bücher  
Mitteilungsblocks  
Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Nachlass-Inventar  
Pachtverträge  
Preistafel für Lebensmittel  
Preistafel für Milchprodukte  
Preistafel für Pferdefleisch  
Preistafel für Gemüsehändler  
Prozeßvollmachten  
Quittungsblocks  
Revisionsbücher für Bierdruckapparate  
Rechnungen  
Rentenquittungen  
Ruhezeit im Gastwirtsæwterbe  
Schüler-Leberweisungskarten  
Schulabgangs-Zeugnisse  
Schweinschlachten  
Statzettel  
Speisenkarten  
Stundenpläne  
Toilette tafeln: Damen — Herren  
Totenscheine  
Trichinenzettel  
Unfallanzeigen  
Viehkontrollbücher  
Verzeichnis des Vermögens  
Verzeichnis der Hausarbeiter I u. II  
Vormundschasts-Rechnungen  
Wechsel, Prima- und Solo-  
Weinkarten  
Wochenlisten  
Wochenzettel, groß und klein  
Wohnung für Fremde  
Wohnung für Sommergäste  
Wohnung zu vermieten  
Zahlungsbefehle  
Zinsquittungsbücher  
Zollinhalts-Erklärungen

## Der Bote aus dem Riesengebirge

Mein diesjähriger  
**Saison-**  
**Räumungs-Ausverkauf**

In Sommerstoffen aller Art, bietet in  
**Billigkeit** und **Güte der**  
**Ware** wieder

**ganz besondere  
Vorteile**

Auf **sämtliche** anderen  
Waren, trotz  
dersowieso billig-  
sten Preise **10%** Rabatt

**Reste-  
Handlg. A. Kühnel**  
Inh. A. Selbt  
**Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke**

## Gelegenheitskauf!

Ich verkaufe im Auftrage:

## 16/70 PS Buick-Phaeton

Hochgeleganter, modernster Siebenstiger —  
dunkelblau lackiert — dunkelblaue Leder-  
polsterung, gelbe Scheibenräder, tadel-  
lose Verfertigung. Mideelin, Polischalt, her-  
vorragender Vergeltiger — vollständig  
jahrbereit — bis November 27 versteuert,  
in Gorki zu besichtigen.  
RMK. 2750.00.

**Curt Busting Automobile.**

**Görlitz, Konfulstraße 18/19,**  
Telephon 3300, 3301, 3302.

Unwin  
Tint

Wider im Gesicht und am Körper, Rhesus, Wunden, Husten, Blinneren, rote und fleckige Haut, verschwinden der sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Dr. Williams' Pink Pills 10 bis 15 Tropfen (15 bis 20 Tropfen) in 25 bis 30 g. Wasser (35 bis 40 g. Wasser) auflöst. Schaum: 1,80 Gramm, abgewogen und mit „Godeb-Creme“ (in Tuben à 45, 65 und 90 g.) nachzufüllen. Großartige Wirkung, von Tausenden bekräftigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien und Reiseapothecken erhältlich.

Roehrichs Adler-Apotheke, Langstrasse 21,  
 Drogerie am Markt Gb. Bettauer, Markt,  
 Drogerie Zum goldenen Becher, Langstrasse 6,  
 Germania-Drogerie M. Delf, Bahnhofstrasse 3,  
 C. Korb & Sohn, Drogenhandlung, Langstrasse,  
 Kronen-Drogerie F. Ansbierczak, Bahnhofstrasse,  
 G. D. Marquard, Drogerie, Pöhlle Durgstrasse 2,  
 Theater-Drogerie M. Kapper, Schmiedebg. Str.,  
 Parfumerie Neuner, Markt,  
 Glöckberger Kerzen- und Seifenfabrik G. Mantl,  
 A. Gildner, Bahnh.-Drog., Vollenhalm Str. 12,  
 Nävenahl-Drogerie, Hermsdorf (Rudach).

## Echt! Sonnella Echt! Kamillen-Haaröl

verschönt, kräftigt und erzeugt üppigen Haarwuchs, beseitigt Schuppenbildung.

Zu haben in Drogen- und Parfümerie-Handlungen



Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen, die uns anlächelt, unser.

### ~ Vermählung ~

zuteil wurden, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Löhn a. B., 1. Juli 1927.

Erich Werner und Frau Frieda  
geb. Mößcher.

### Dankagung.

Für die überaus herzliche und zahlreiche Teilnahme bei dem Heim-  
gange unseres lieben Vaters

### August Hübner

sagen wir allen von nah und fern  
unseren

herzlichsten Dank.

Kaiserswalbau, 25. Juni 1927.

Die tieftrauernden Kinder.

Für die vielen Beweise der lieb-  
Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Vaters sagen wir  
allen

herzlichen Dank.

Grunau, Leipzig, den 3. 7. 1927.

Familie Schmidt.

Nach langem, schwerem, mit groß-  
Geduld ertragenem Leiden verschied  
am 1. Juli mein lieber, guter Gatte,  
der stets treuversorgende Vater seiner  
acht Kinder, der

Schmied

### Gustav Kylander

im Alter von 60 Jahren.

Die trauernde Gattin

nebst Kindern und Anverwandten.

Hirschberg, Bremen, 2. Juli 27.  
Priesterstraße.

Beerdigung findet Dienstag, den  
5. Juli, nachm. 2½ Uhr, von der  
Halle des Kommunalfriedhofes aus  
statt.

### Ingenieur-Akademie Wismar / Ost- see

Schulvorbildung: „Einjähriges“  
Studien-Beginn am 1. Oktober  
Anrechnung ausw. techn. Stud.  
— III. Programm kostenlos —

## Versunkenes Familienglück!

### Zur Wiederkehr des Todestages

meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin und  
Mutter ihres einzigen Lieblingss Alfred, unserer  
herzensguten einzigen Tochter, Schwester, Schwägerin,  
Frau Fuhrwerksbesitzer

## Anna Diesner

geb. Tuchlit.

Von der Gewalt des Hochwassers wurde sie uns ent-  
rissen aus blühendem arbeitsfrohem Leben im Alter  
von 38 Jahren, in der Unglücksnacht zum 3. Juli 1926.

Tränenschwer beugt herbes Leid uns nieder,  
Was vor Jahresfrist uns zugebracht,  
Gram und Schrecken weckt aufs neue wieder  
All den Jammer dieser Sturmesnacht,  
Die den Pfad mit Dir darnieder riß,  
Und das Sterben in der Flut gewiß.

Jäh' versunken von des Gatten Seite,  
Konnt' ich nichts zu Deiner Rettung tun,  
Wie Dein Schaffen Dich mit mir erfreute,  
Mutterlos — ist unser Söhnchen nun,  
Liebste Gattin — ohne Dich — mein Glück,  
Rehrt ich, — unglücklich — allein zurück.

Von dem Liebsten, was man hat, zu scheiden,  
Beugt — o Schwester — der drei Brüder Sinn,  
Und die Hoffnung Deiner Eltern beiden,  
Ist in heißen Tränen auch dahin.  
Einzig Tochter, seit der Stunde schon,  
Ist im Osterhaus Dein kleiner Sohn.

Jene dunklen Stunden sind vergangen,  
Und die Zukunft strahlt neu,  
Größer nur nach Dir ist das Verlangen,  
Die Du uns bis in den Tod getrennt,  
Bis zuletzt wir blühend Dich gesehn,  
Kann kein Tag uns ohne Leid vergehn.

Glück und Liebe sind mit Dir entschlafen,  
Gattin, Mutter, Tochter, Schwester Du,  
Ach wir rufen Dir so fleißig Braven,  
Traurig ein „Auf Wiedersehen“ zu,  
Nur Dein Kind — Dein Hügel bleibt uns hier,  
Näher, mein Gott! Näher zu Dir!

Gewidmet von Deinen Dich nie vergessenden  
Angehörigen

Richard Diesner und Söhnchen Alfred.  
Familie Heinrich Tuchlit.

Hermesdorf u. R., den 3. Juli 1927.

Anna Heischel.

Nachdruck verboten.

Am 2. Juli verschied nach langem,  
schwerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Groß- und Schwie-  
gervater, der

Eisendreher

### Wilhelm Feist.

Im Namen der Hinterbliebenen  
die trauernde Gattin

Berta Feist  
und Kinder.

Bad Warmbrunn, den 2. Juli 27.

Einäschungsfeier Dienstag, nach-  
mittag 3½ Uhr, im Krematorium in  
Hirschberg.

## Trauerhüte

Crepe, Schleier, Flore,  
Handschuhe, Schürzen

Wilhelm Hanke, Lichte Burgstr. 23  
— Umarbeitungen sofort! —

## Kinderschaukeln, Trapeze Turnringe

Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

Beginn neuer Kurse.

Nur praktischer Unterricht.  
Keine großen Ferien.

Kaufmännische Privatschule  
John Grohmann, Bahnhofstraße 54, I.

## Möbel-Müller Markt 16

Preisw. Teilzahlung.

### Wichtig

bei Möbelbedarf  
noch weniger bekannt

### Im Volkspeicher

elegante u. einf. Möb.,  
jeder Art, vom ein-  
schraut bis zum ele-  
gantesten. Speise-, Schlaf-  
und Herrenzimmer,  
Küchenmöbel, Sofas,  
Pianos und

Harmoniums.  
Der Volkspeicher lag-  
Möbel von Wohnungs-  
losen pp. ein u. kom-  
men ständig Gelegen-  
heitskäufe zum Verk.  
Saldige Wohnungen a.  
den Lagerhallen unter  
Nr. 100.

Erster Dresdener  
Möbel-Volkspeicher  
Robert W. Stache,  
Dresdener  
Berliner Straße 9.

## Ich sage

Ihnen die Geheim-  
nisse des Lebens,  
Glück, Liebe, Ehe,  
Zukunft. — Send.  
Sie Ihre genaue  
Adresse und Angabe  
Ihrer Geburtsdaten  
einkl. Zahlr. Dank-  
schreiben! Auskunft  
gratis.

Astro-Verlag,  
Hamburg 36,  
Fach 80.

### Ehrenerkklärung.

Ich habe den Hauptwirt  
Robert Rißler aus  
Wiesenthal im öffentl.  
Vokal an seiner Ehre  
schwer beleidigt. Schieds-  
amtlich verglichen letzte  
Ich hierdurch Abhilfe u.  
warne vor Weiterver-  
breitung.

Willy Klose,  
Waltersdorf bei Löhn.

### Kind

von 1 Jahr oder noch  
älter wird in liebevolle  
Pflege genommen.  
Angebote unter P 37  
an den „Boten“ erbet.



## Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Juli, nachmittags 3/3 Uhr, verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein trengeliebter Mann, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Stiefvater und Onkel, der

**Landwirt**

**Karl Liebig**

im ehrenvollen Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin

**Anna Liebig geb. Weist**

Eschisdorf, den 1. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juli 1927, nachmittags 1 Uhr, statt.

Gott, der Herr, rief aus unserer Mitte ab den früheren Gemeindevorsteher u. Nachgutsbesitz. Herrn

**Ernst Kohlt**

in Niederlangenau.

Der Entschlafene hat 33 Jahre unserer evangelischen Kirchengemeinde als Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung, zuletzt des Gemeindefürsorgeausschusses, zugebracht. Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Langenau, 1. Juli 1927.

Der evang. Gemeindefürsorgeausschuss

Wäsche zum Waschen wird angenommen. Greiffenberg, St. 44, I. I.

**Privat-Unterricht**

in Schreibmaschine er- teilt gründlich u. bill. Geisl. Angeb. unt. W 65 a. den „Boten“ erb.

**Kleinere Maurer- u. Zimmerer-Arbeiten**

werden ganz bill. ausgeführt, auch Zeichnungen, Kostenanschläge und stat. Berechnungen angefertigt. Zu erfragen Hirschberg, Bergstraße 9, parterre, III.

Am 28. Juni ist auf dem Wege von der Peterstraße über Spindlerstraße zur Prinz-Heinrich-Straße

1 golden. Ketten mit ein. gold. Herzen verlor. gekannt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in d. Expedition d. „Boten“ abzugeben geg. Belohn.

**Autofahrten**

zu jeder Zeit sind zu haben bei P. K. in H. Gundersdorf, Hirschbergstraße 9, Telefon 1059.

**Hohe Belohnung**

zähle ich demjenigen, der mir die Person nachweist, die mir vom Grabe meiner Frau 2 Rosenkränzen gestohlen und von dem noch stehenden, die Zweige und Blüten abgeschnitten hat.

Robert Hoffmann, Schwarzbach Nr. 82.

# Geschäftseröffnung

Nach Erlöschen der Firma Brückner & Krebs, der ich bisher als Mitinhaberin angehörte, habe ich auf meinem Grundstück, Greiffenberger Straße 70, ein

# Baugeschäft

unter der Firma

**C. Lemke verw. Brückner**

eröffnet, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**C. Lemke verw. Brückner**

Hirschberg i. R., den 2. Juli 1927

Telephon 81

**Felze**

**Kaufen Sie jetzt!**

Wir bieten Ihnen bei heutigem Kauf ganz besondere Vorteile.

**Zahlen Sie im Herbst!**

ohne Preiserhöhung, in bequemen Raten. Benutzen Sie bis dahin die kostenfreie Aufbewahrung bei uns

Garantiert erstkl. Verarbeitung — nur Qualitätsware  
Neueste Modelle. Auswahlsendungen ohne Kaufzwang  
Katalog gratis. Fernruf Ring 2666 und 821

**M. Boden**

Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Breslau 1 München  
Ring Nr. 38 Theatiner Straße 50

# Jazz-Band-Piano

selbstspielend, vergrößert den Umsatz um das Vielfache. Jederzeit erstklassige Musik. Macht sich sehr schnell von selbst bezahlt. Bequeme Zahlungsweise. Angebote bereitwilligst.

**Olbrich, Pianofabrik, Glatz**

# Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“. W 1



Die unerhörte **Billigkeit** in unserem  
**Sommer-Ausverkauf**

Solange Vorrat! Auf extra Tischen sind große Mengen Waren weit unter Selbstkosten ausgelegt und bringen wir einige Beispiele als Nachtrag

Einsatzhemd Stück 1.50	100	Damen-Taghemd 1.50	100
Herren-Nachthemd	375	Damen-Beinkleid	150
Herren-Netz-Jacke	100	Damen-Nachtjacke	250
Herren-Netz-Hose	250	Damen-Untertaile	50 d
Herren-Oberhemd 4.50	350	Damen-Garnitur	
Macco-Garnitur		Hemd und Hose	250
Jacke und Hose	250	Damen-Schürzen	100
Burschen-Sport-Hemden		Kinderwagendecke	150
farbig 2.50	200	Kinder-Söckchen	30 d
Herren-Hosenträger	50 d	Kinder-Strümpfe	
Kinder-Hosenträger	20 d	Größe 1—5	30 d
Sportkragen, weiß	20 d	Größe 6—9	50 d
Sommer-Handschuhe	100	Damen-Strümpfe	50 d

Künster-Gardinen-Garnitur  
3teilig  
Fenster 3.50 2.70 1.95

Einzelne  
Fenster-Gardinen und Stores  
weit unter Selbstkostenpreis

Nur solange Vorrat

Mengenabgabe vorbehalten

## Adolf Staeckel & Co.

Das führende Haus in Damen-Konfektion,  
Kleiderstoffen und Wäsche-Ausstattungen.



### Blumenschmuck im Straßenbild!

Dieses Jahr wird nur angemeldeter Schmuck gewertet! Meldekarten bis zum 13. Juli 1927 umsonst in den Gärtnereien u. Gärtner-Marktständen erhältlich!



### Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Hausierern u. Herumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler Senzen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält



### Haelbig-Sensen

sind die allerbesten für Gras und Getreide.  
Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“.  
Haelbig-Diamant-Sense auf dem Etikett. Haelbig auf dem Sensenöhr eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

Tyroler Senzen-Niederlage Carl Haelbig  
Hirschberg, Richte Burgstraße 17. Telephon 215

Witwe, 42 Jahre, des  
Alleinseins müde, sucht  
soliden Herrn bis 55  
Jahren, zwecks

## Heirat.

Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, w. zurückgesandt wird, u. O 36 an den „Vote“ erbeten.

Selbst. Geschäftsm. 46  
Jhr., ohne Anh., reell,  
offener Charakter, w.  
**balb Heirat**

mit Dame, welche ab.  
einige 1000 Mk. verf.,  
zwecks Vergrößerung d.  
Geschäfts. Zuschr. u. D  
70 an d. „Vote“ erb.

40 J. alter Herr sucht  
Befanntschaft m. Fr.,  
kath., zwecks  
**Heirat.**

Angebote unt. B 46  
an den „Vote“ erbet.

Strebsam. Handw., 26  
Jahre alt, ev., wünscht  
da es ihm an passender  
Damenbefanntschaft fehlt,  
m. hübsch., sol. Mädch.,  
mit guter Vergangenheit,  
welche häuslich u.  
etw. geschäftlich ist, im  
Alter bis zu 23 Jhr.  
in Briefwechsel zu tret.  
Etwas Vermög. erw.  
Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt.  
N 35 an den „Vote“  
erbeten.

## Heiraten

u. Einheiraten für alle  
Stände, gleich welch.  
Gegend (mit u. ohne  
Vermögen) vermittelt  
streng reell u. diskret  
Gustav Junke,  
Dresden-N. 1,  
Albrechtstraße 18.  
Auskunft sof. kostenl.

Solid., wirtschaftl. Fr.,  
evgl., gesund u. ohne  
Anhang, wünscht

## Lebens- kameraden

möglichst ohne Anhang  
in sich. Stellung bis 60  
Jahre. Zuschr. m. näh.  
Angab. u. Alt. u. K  
129 hauptprofflagernd  
Pleguiz i. Schl.

## Damen

sind. liebt. Aufn. zur  
Geheimenth. Gehamme  
Wiesner. Breslau,  
Gerdainstr. 37, II,  
5 Min. v. Hauptbahnh.  
Vertrauensv. Unterfuch.

## Damen

finden Hohevoll. Aulin  
z. Geheimenthilddung  
Rebamme Dressler  
Breslau, Barionsstr. 23, III,  
3 Min. v. Hauptbahnh.  
Telephon Ohle 8853.

3 monatl. Unterricht i.  
Damen Schneideri  
sowie Zuschneid. wird  
erteilt.  
Angeb. unter O 14  
an den „Vote“ erbet.

## Konkursmassen-Verkauf.

Das zur Anna Schröder'schen, Firma  
Paul Herrmann, gehörende, in Landeshut  
i. Schles., Friedrichstr. 3, gelegene

Galanterie-, Geschenkartikel-,  
Spielwaren- usw. Geschäft

soll mit dem vorhandenen Warenbestande im  
ganzen öffentlich meistbietend verkauft werd.

Das Geschäft befindet sich in bester Lage,  
Räume für Wohnung sind nicht vorhanden.  
Die Uebernahme des Ladens muß mit dem  
Hausbesitzer besonders vereinbart werden.

Termin zur Versteigerung am Montag,  
den 11. Juli 1927, vormittags 11 Uhr,  
in dem oben bezeichneten Geschäftsraume.

Befichtigung von vormittags 9 Uhr an.  
Die Lage liegt am Tage der Versteigerung  
in dem Geschäftsraume für Interessenten zur  
Einsicht, von 9 Uhr an, aus. — Bietungs-  
kaution: RM. 100,00.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Aus-  
kunft erteilt der

Konkursverwalter Arthur Schmidt,  
Landeshut i. Schles.

## Einziehung

von Außenständen, Klagen, Gesuche, sach-  
gemäße Beratung und Bearbeitung aller  
Prozeß-, Straf-, Aliment-, Beleihigungs-  
und Hypotheken-Sachen — Steuerfachen,  
Buchführung pp.

## Versteigerungen und Lagen

Uebernahme freiw. Verkäufe.  
Grundstücks- und Hypotheken-Verkehr.  
Abschluß von Versicherungen aller Art  
durch

das Rechts- und Grundstücksbureau

## Gotthard Ernst,

beid. Auktionator und Taxator,  
Hirschberg i. Rsgb., Schulstraße Nr. 3.

## Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 4. Juli 1927, vor-  
mittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich  
meistbietend gegen sofortige Barzahlung in  
Hermesdorf u. R., im Gasthof „Zum  
Rynast“:

1 groß. Ventilator, 1 Rollwagen, ein.  
Kastenwagen, 1 Kalb, sowie verschied.  
Möbel;

in Petersdorf, Gasthaus „Zur Sonne“,  
nachmittags 3 Uhr:

1 Aktenschrank, 1 Nähmaschine, versch.  
Porzellanfachen, sowie Selbstbilder.

Die Pfändung ist anderorts erfolgt.

Zepp, Gerichtsvollzieher fr. A.,  
Hermesdorf u. R.

Schönau a. d. R.

Dienstag,

den 5. Juli:

## Pferdemarkt

## Kirschen

versendet tägl. frisch a.  
Gärtler und Private  
zu billigsten Preisen.  
Paul Daniel,  
Nieder-Gräbelfen  
bei Böwenberg, Schles.

## Theost

der vorzügliche  
Dauerstrumpf

Wilhelm Hanke

Lichte Burgstraße 23

Geöffnet ist heut die

## Ubler-Apothek

Langstraße 21.  
Diese versteht h. Sonn-  
abend, den 9. Juli,  
früh, den Nachdienst.



**10%**

Meine seit über 30 Jahren bekannten sehr billigen Preise bei guter reeller Ware habe ich noch weiter herabgesetzt und biete meiner Kundschaft das Höchste der Leistungsfähigkeit in diesen

**10%**

**10 Ausnahmestagen — Beginn: Montag, den 4. Juli**

**durch einen besonderen Extra-Rabatt von 10% auf**

**Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Wollmusseline, Waschseiden, fertige Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Leibwäsche, federdicke Inlett, Renforce, Hemdentuche, Maccotuche, Bezugstoffe, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken in Tüll u. Piqué, Steppdecken, Gardinen, Stores, Läufer, Dekorationsstoffe**

**Reste in enormen Mengen bis zur Hälfte**

**Versäumen Sie nicht! Keiner ist billiger!**

**10%**

**Franz Bendel**

Bahnhofstraße 66    Telephon 420

**10%**

**Tag und Nacht**

**Billige Auto - Fahrt**

Fernruf 292

**Auto-Raabe**

neben Cunnersdorfer Post.

**Oberstle. Kiefern- und Fichten-**

**tischlerschnittmaterial**

empfiehlt in bester Qualität

**Frig Liebrecht, Sägewerk,**

Straupitz bei Hirschberg i. Schles.,

Telephon Hirschberg 274.

**Für Konfektion:**

**6 Kleiderpuppen, mit Stoff, gut erh.,**

**1 Garderobenständer, doppelt übereinand.**

(sehr gut),

gebr. Ladenregal mit Schiebetür

sehr billig zu verkaufen.

**Pfortengasse 7.**

Entlade Montag vormittag auf dem

Bahnhof Altkemnitz einen Waggon

**gesund. Haferstroh**

**Karl Kunert, Altkemnitz.**

**Sägespäne,**

die Fuhre für Mt. 3,00, gibt solange der Vorrat reicht, ab

**Frig Liebrecht, Sägewerk,**

Straupitz bei Hirschberg i. Schles.,

Telephon Hirschberg 274.

**Verpachtung**

Kolonial- und Gemischtwarengeschäft i. Rsgb., mit Sommer- und Winterverehr, gute Existenz, Wohnung (2 Zimmer u. Küche) frei. Näheres nur persönlich.

**John, Cunnersdorf i. Rsgb.,**

Tel. 746.    Gartenstr. 14.    Tel. 746.

**Linoleum**

in allen Breiten.

auf Landwirtschäften erhalten Sie durch die

**Erste Bargeld - Hypotheken**

Fa. Gustav Braun, Hirschberg, Bahnhofstraße 15.

**1. Aufwertungs-Hypotheken**

**kauft**

Finanzier Lewin, Berlin, Kurfürstendamm 26a

**1. Hypothekengelder**

**wieder anzulegen.**

**Zirka 30 000 Rmk.**

auf erstklassige Hypothek auf erstklassiges Geschäftsgrundstück in belebtem Gebirgsort des Riesengebirges von tüchtigem Geschäftschepaar gegen pünktliche Rinsenzahlung für sofort gesucht. — Agenten zwecklos.

Genauere Angebote unter „Kriegsbeschädigter“ an die Geschäftsstelle des „Vote“ a. b. Rsgb.“ erbeten.

Neellen, strebsamen Leuten, die eigenen Grundbesitz haben, richten wir

**ohne Bargeld**

**Textilwaren - Geschäft**

(Wäsche, Weiß- und Wollwaren)

ein gegen hypothetarisches Eintragung an sicherer Stelle.

Angebote mit genauer Darlegung der Verhältnisse unter S 61 an den „Vote“ erbeten.

**Bauparzelle,**

schön gelegen, etwa 1/2 Morgen groß, in Ober-Giersdorf oder Gaim, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote nur mit festem Preis bis 8. Juli unter D 4 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Geschäftsgrundstück**

in Hirschberg mit sofort freiverdender Wohnung und gut gehendem Geschäft bei 10- bis 15 000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Fa. Gustav Braun, Hirschberg, Bahnhofstraße 15.

**Geldverkehr**

**3000-4000 Mk.**

zur 1. und alleinigen Stelle auf eine im best. Zustande befindliche Landwirtschaft mit 28 Morgen baldmügl. zu leihen gesucht. Näheres u. K 10 an den „Vote“.

**Guche 1000 Mark**

als Darlehen oder 1. Hypothek a. Landhausgen zwecks Vergrößer. des Grundstücks. Angebote unt. T 974 an den „Vote“ erbet.

**Guche Teilhaber**

mit 2-3000 Mt. still, bei monatl. 10% Gewinn. Sicherheit (ev.) Kaufpfand vorhanden. Viehgroßhandlung. Vermittler Papstforb. Angebote unt. K 32 an den „Vote“ erbet.

**2000, 2500 Mark**

auf Hausgrundstück m. 1 Morg. gr. Garten (a. dem Lande), auf 1. Hypothek nur v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter K 54 an den „Vote“ erbet.

**7000 Mark**

zur 1. Hypothek auf schuldenfr. 125 Mg. gr. Landwirtschaft sof. gef. Gefl. Ang. u. V 64 an den „Vote“ erbet.

**Grundstücke**

**Angebote**

**Landwirtschaft**

mit 45 Morgen gutem Boden, davon 12 Morgen Wiese, maßl., schöne Lage, Preis 26 000 M., Anzahl. 12-15 000 M., zu verkaufen und sof. zu übernehmen. August Wittig, Paris Nr. 19, Post Siegersdorf.

**Bau-**

**stellen**

in herrl. Lage u. Ausicht auf Ramm, verkf. Wilh. Schmilch, Mittel-Schreibebau, Siebenhäuser.

**Grundstück**

Existenz f. Klempner. mit großer Werkst. und Wohnung zu verk. ev. zu verkaufen. Angebote unter R 60 an den „Vote“ erbet.

**Einfamil. - Villa**

5 Zimmer, Diele, Nebengelass, geschlossene Veranda, groß. Garten herrlich u. sehr bequem an der Talbahn gelegen, neu erbaut, sofort zu verkaufen, beschlagunfrei, ohne Hypothek. Angebote unt. P 993 an den „Vote“ erbet.

**Landwirtschaft**

m. 22 Morg. Eigentum u. 10 Morg. Pachtland bald zu verkaufen, mit 2 Wohnhäusern, elektr. Licht u. Kraft. Leb. u. tot. Inv. vorhanden. Alter gut. Boden. Prs. 1-1000 Mt. Ang. 8500 Mt. Angeb. u. K 52 an den „Vote“ erbet.

**Schönes Santhaus**

mit 12 Morg. Eigent. und 10 Mg. Pachtland bald zu verkaufen, m. Saal, Gast-, 2 Fremden- u. Wohnzimm. Vorh. 4 Stück Rindvieh. Prs. 20 000 Mt. Ang. 8-10 000 Mt. Anfragen v. ernstl. Selbstkaufer u. E 49 an den Vote erbeten.

**Landhaus**

mit Scheune, 5 Morg. Acker, wegen Erbschaft sofort zu verkaufen. Grunau i. R. Nr. 70.

Gastw. und Café, neu, 15. Gart., Nähe gr. Industriest. Sachf., p. f. Bäd. o. Kond., f. i. Ort, h. Umf. 25000, Ang. 8-10 000 Rm. Gut b. Gdrl. 180 Mg., i. ein. Plan, Geb. maßl., g. Weizenb., Alters- u. gebrechl. Prs. 80000 P., Ang. 30 000 Rm. gt. Vieh. — Landw. ca. 80 M. g. Bod., 5 Gdrl. reichl. l. u. tot. Inv. 22 000, Ang. 8-10 000 Rm., wea. Doppelbes. H. Binsch, Gdrl. 4 B., Lagerräume fr. wea. f. 8000, Ang. 8000 Rm., Geschäfte m. Nebenr., Kochgeleg., preiswert, sowie fea. Obstete. Müchovic, Fischer, Gdrl. Gr. Graben 6, I.

Größerer Unternehm. wegen beabsichtigte Umw. in ein. blühend. Industriest. d. Rausch gelegenes

**Grundstück**

zu verkaufen. Darin befindl. eine Apotheke in Pacht und eigenes Geschäft. Gr. Obgart. Warenlager etwa Rmk. 8000. Wohnung wird sofort frei. Angen. u. Angabe des veräußer. Kapitals unt. P 58 an den „Vote“ erbet.



Zigarrengeschäft,  
hier, ohne Wohn., zu  
verk. Rentabilität weise  
einwandfrei nach.  
Anfr. unt. C 937  
an den „Vote“ erbet.

Achtung! Sehr günstig!  
Schönes

## Grundstück

mit Speereis- u. Kolo-  
nialwaren, sof. prägn.  
zu verkaufen. Anzahl.  
2200 Mk. Zu erfr. bei  
Jol. Müller,  
Schönberg Nr. 127,  
Kr. Landeshut, Schles.

## Grundstücke Gesuche

### Kaufe

sofort beziehbar, maß.

### Wohnhaus

ca. 3-5 Zimm., Kell.,  
Haus ausgef. mit  
einw. Garten in od. bei  
Pirschberg od. Warm-  
brunn. Näg. Angaben  
und Preis an

A. Scholz,  
Landeshut, Schles.,  
Pflugschlag 6.

## Landwirtschaft

von 30-50 Morgen  
suche ich bald vom Be-  
sitzer. Bevorzugt guter  
Bod. u. maß. Gebäude.  
Angebote m. Preisang.  
unter L 55 an den  
„Vote“ erbeten.

Suche kleines

## Logierhaus

zu kaufen bei 5000 bis  
6000 Mk. Anzahlung.  
Angebote unter T 62  
an den „Vote“ erbet.

## Gasthaus

bei guter Anzahl. zu  
kaufen gesucht.  
Angab. mit näheren  
Angaben unt. D 46  
an den „Vote“ erbet.

## Villa

mit 6 Z. u. Komfort,  
Nähe Pirschberg, zu ff.  
gef. Zuschr. unt. A 67  
an den „Vote“ erbet.

Gesucht wird in einem  
schönen Dorfe d. Mgb.  
nettes, kleines

## Landhaus

m. freiverd. Wohn. u.  
Garten.  
Angebote unt. Z 66  
an den „Vote“ erbet.

## Pachtungen

Suche

## Borkstange

zu pachten, od. Baden,  
wo sich solch. einrichten  
läßt. Ang. u. H 920  
an den „Vote“ erbet.

Eine gute

## Bäckerei

ff. Grundstück, Prs.  
25 000 Mk. Anz. 8. bis  
10 000 Mk., umf. 60 000  
Mk. 2 Bäckereien sofort  
zu verpachten.  
E. Wahn, Landeshut i.  
Schles., Oberstraße 25.

## Tiermarkt

## Schlachtpferde

zu hohen Preisen  
gesucht.

Hermann Schmidt,  
Mühlgrabenstr. 23.

Starke

## Arbeitspferd

stärkig (Ruch), verkft.  
Reinhold Förster,  
Tschischdorf.

Sechsjähr., brauner

## Wallach

1,85 groß, zuverlässig,  
einspannig, verkauft.  
Nabishan Gut 5,  
Telephon 14.



Ein Transport prima

## Nutzkühe

steht heute Sonntag z.  
Verkauf. Paul Kobel,  
Jannowitz, Tel. 16.

## Gute Nutzkuh

frischmelken, verkauft  
Witb. Hallmann,  
Saalberg 44.

## Gute Nutzkuh

rot-schd., zweites Kalb,  
nahe zum Kalben, ver-  
kauft auf Schlachtrind  
Tschischdorf 23.

## Junge Nutz- und Zugkuh

mit Kalb verkauft  
Verbisdorf Nr. 118.

Starke

## Zug- und Nutzkuh

nahe z. Kalben, verk.  
Bernersdorf 29.

Verkaufe starke Kälber.  
Schwarze

## Nutzkuh

Neuwerkförster Walter,  
Först. Remnitzberg,  
Post Seifersbach,  
Tel. Hlinzberg 222.

Junge, frischmelken

## Kühe

und hochtragende,  
sowie auch eine hoch-  
tragende

## Kalbe

stehen zum Verkauf  
Kernreithaus  
Mudelsdorf.

## 2 Kuhkälber

im Alter von 4 und 8  
Monaten, verkauft  
Voigtzdorf i. M. 58.

## 1 junge Schlachtkuh

zu verkaufen.  
Zu erfragen  
Biebertal,  
Innere Stadt 1.



## Grundstücks-Verkäufe Grundstücks - Gesuche

fahren stets zum Ziel, wenn eine ent-  
sprechende „kleine Anzeige“ im  
„Vote a. d. Riesengebirge“ erscheint.

## 1. Schlesischer Leistungskontrollverein

gibt fortlaufend ab

springfähige Eber,

Jungeber, gedeckte

Gauen u. Zuchtläufer

von den leistungsfähigsten  
Familien u. d. prämiiertest.  
Herden Schlesiens. Nur  
Leistungstiere können die  
Schweinezucht rentabel  
gestalten.

1. Schlesischer Kontrollverein  
des vereinigten deutschen Land-  
schweins, Geschäftsfelle Zoben,  
Bez. Liegnitz.

## Verkaufe junge Nutz- u. Zugkuh,

ganz nahe z. Kalben,  
und 10 Kalb. handgem.

Schindeln.

Schumann,

Häckerhäuser 42.

## 2 gute Milchziegen

zu verkaufen.  
Schubweg 19.

## Starke Ferkel

verkauft Krause,  
Arnsdorf 182.

## Starke Ferkel

hat laufend abzugeben  
Reinhold Gottwald,  
Grunau i. Mgb.

## Prima Ferkel

hat abzugeben.  
E. Kehler, Pannau.

## 1 Kettenhund

8 Monate alt, verkauft  
Ang. Hornig,  
Röversdorf  
bei Schönau a. d. R.

## 3 lg. Hunde (1,2)

sehr wachsam, gelblich,  
Dackelart, ganz preis-  
wert in gute Hände  
abzugeben, evtl. umsonst  
Anfragen unt. D 26  
an den „Vote“ erbet.

## Kettenhund

scharf und wachsam,  
verkauft  
Berthelsdorf Nr. 75.

Ja. Dadel,  
schwarzbr. gez., verkft.  
in gute Hände.

Geisler,

Petersdorf i. M. 176.

## Bernhardiner

Nähe, langhaarig, 8 b.  
10 Woch. alt, zu kauf.  
gesucht.

Schander, Glansitz,

Jilbertthal i. Mgb.

## 5 Zuchtlenten

## 3 Zuchtlänen

verk. o. tauscht a. Kuf.  
Rittergut R. Stonsch.

Wegen andauernder  
Kränklichkeit verk. ich  
ein paar starke

## Bienenstöcke

mit Honigvorrat.

Gärtner Beer,  
Charlottenheim

Krummhölzel.

## Stellengejuche männliche

## Schuhmacher

22 J., Spezialist für  
zwe. u. dreigehäut.  
sowie in all. Rahmen-  
arbeiten u. Rep. auf  
beste bewandert, sucht  
Stellung. la Zeugnisse  
vorh. Ang. u. J 31  
an den „Vote“ erbet.

## Junger Konditor

mit guten Zeugnissen,  
sucht Stellung.  
Angebote unter S 39  
an den „Vote“ erbet.

## Junger, fleißiger Schneidergehilfe

sucht Stellung.  
Angebote an  
Hob. Schwarz,  
Straupitz 97b.

## Junger Bau- und Möbeltischler

sucht in groß. Betrieb  
z. weit. Ausbild. Stell.  
Vohn nach Vereinbar.  
Angebote unt. W 43  
an den „Vote“ erbet.

Jung. Mann, unbesch.,  
national gesinnt, sucht  
Engagement als

## Hausdiener

Gest. Ang. unt. B 68  
an den „Vote“ erbet.

## Fleischer-

## meistersohn

Jährersheim 3b, 27 J.,  
sucht Stellg. i. Wurst-  
geschäft.  
Angebote unter C 47  
an den „Vote“ erbet.

## Existenz

General-Vorretor  
als dritter Bezirksleit.  
ges. hoh. Verd. Ort u. Be-  
rat gl. (kostl. Anstg.)  
Kahmann & Müller  
Bilden Rhd. 901

## Bezirksvertreter

an allen Orten gegen  
hohe Prov. gesucht.  
Angab. an Allgemeine  
Feuerassuranz A.-G.,  
Generalagentur Görlitz  
Krollstraße 22, 1.

Zum sofort. Antritt  
junger, flotter

## Verkäufer und

## Verkäuferin

gesucht. (Bestere  
muß etwas schneid.  
können).  
Werbung, m. Bild,  
Zeugnisabschr. u.  
Gefaltsanfr. bald  
erbeten an

Paul Volkert,  
Textilwarenhdlg.,  
Rannburg a. d. R.

## Suche tüchtige

## Händler und

## Hausierer

f. meinen erstklassigen  
Ebel-Terp.-Schuh-  
creme, Lederfett,  
konkurrenzlos billig  
C.A. Grüttnert  
Chem. Fabrik,  
Hoberröhrsdorf, Mgb.

## Mindestens 10 M.

## Tagesverdienst

durch den Vertrieb v.

## Patent-Neuheiten

für Wiederverkäufer  
und Hausierer.  
Angebote unt. H 30  
an den „Vote“ erbet.

## Vertreter

für Farbenbinder und  
Isoliermittel f. Wasser-  
und Baugewerbe sof.  
gegen hohe Provis. gef.

Menzler & Co.,

Dreslau,

Tauenhienstraße 102.

## Tüchtige

## Malergehilfen

## und Anstreicher

steht sofort ein  
Wilhelm Scholz,  
Erdmannsdorf i. M.

Suche für bald einen  
tüchtigen, selbständigen

## Brothäcker

G. Ritz,  
Mühle Liegnitz.



**Kakao**erste Marken  
größte Auswahl**A. Scholtz**

Führendes Unternehmen der Margarine-Industrie sucht zur Bearbeitung der einschlägigen Kundschaft des Riesengebirges per sofort bestellte Mitarbeiter

## Reisenden

Ausführliche Bewerbungen unter Angabe d. Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten unt. Z 44 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Für Hirschberg und Umgebung!

## Existenz

für trebsam. Ehepaar. b. Mt. 30—45 Wochenlohn und Provision, wo der Ehemann Lust hat bestellte Lebensmittel an Privat zu bringen. Ernste Bewerber mit gutem Ruf und Sicherheit, welche kühlen, luftigen Keller zur Verfügung stellen können, werden bevorzugt. Anschrift der Dauerstellung erbeten unter L K 1927 an Ala-Haasenfeld & Bogler, Breslau 1.

Renommiertes Haus sucht per sofort redegewandten, repräsentativen

## Herrn

für den Außendienst.

Angebote mit Referenzen unter C 69 an die Geschäftsstelle des „Boten a. d. Hgb.“ erbeten.

### Umstellung-Existenz.

Hochlohnende Fabrikation eines täglichen, unentbehrlichen Massengebrauchs-Artikels. Für Klein- und Großbetrieb. Jeder Raum geeignet. Nachweisbar enorme Umsätze und Verdienst. Wenig Konkurrenz. Sachkenntnisse nicht nötig. Nur kleiner Anfangsbetrag erforderlich. Aufklärung mit allen Unterlagen kostenlos und unverbindlich. Ang. unt. A G 148 befördert Rudolf Mosse, Magdeburg.

Die mit erheblichem Inkasso verknüpfte **Agentur** einer alten, besteingeführten Feuer- u. v. Versicherungs-Gesellschaft für Hirschberg ist zu vergeben.

Geeignete, möglichst im Versicherungsfach schon tätig gewesene Bewerber wollen sich melden u. A D 4420 an Ala-Haasenfeld & Bogler, Breslau 1.

## Tüchtige Maurer

für Zementputz- und Pflasterarbeiten werden sofort eingestellt.

**Wilhelm Osthus,**

Eisenbetonbau,

Hirschberg, Schmiedeberg. Str. 25

### Einen Klempner

steht bald ein

P. Weighardt, Klempnermeister, Schmiedeberg i. Hgb.

### Tüchtigen Bautischler

stellt ein Baugeschäft  
**O. Jäkel, Wiesa.**

### Dauerstellung! Tüchtigen Frisörgelhilfen

für Anfang August stellt ein  
**Dr. Krause, Ober-Ransung.**

### Gelernte Weber

stellt ein  
**Weberer Wierzdorf, Schleifische Gebirgsbahn**

### Tüchtigen, ehrlichen Schachtmeister

im Straßenbau erfahr., zum sof. Antr., suchen  
**Paul Conrad & Co., Bad Warmbrunn.**

### Jüngerer, tüchtiger Schuhmacher

zur Aushilfe sofort ges.  
**Gustav Langer, Pfortengasse.**

### Wirtschaftler

evang., welch. sich vor feiner Arbeit schenkt, a. 180 Morgen groß. Gut für sofort oder 15. Juli gesucht.

**Gerhard Wende, Gutbesitzer, Probsthain, Bez. Piesgn.**

**Nachwächter, mit langj. Zeugn. als**

### Wächter

von Hirschberger Fabr. ges. Angeb. mit Altersangabe unter O 58

Beg. Erkrankung suche ich sofort f. meine 50 Morgen große Landwirtschaft einen zuverlässigen, jungen,

### tüchtigen Mann

Landwirtsch. bevorzugt.  
**Frau Tenber, Falkenhain, Kr. Schönau a. d. R.**

### Einen kräftigen Arbeiter

zur Landwirtsch. sucht  
**Egger, Zillerthal Nr. 12.**

### 1 Arbeiter, 1 Mädchen.

steht bald ein  
**Gutbesitzer Holzbecker, Straupitz Nr. 27.**

Arbeiter in Landwirtsch. für bald gesucht.  
**Seiffert, Reibnitz.**

### Einen Arbeiter u. ein Dienstmädchen

sucht  
**Adolf Scholz, Reibnitz i. Hgb.**

## Haus- und Dienstpersonal



findet man stets, wenn rechtzeitig eine „kleine Anzeige“ im Boten a. d. R. aufgegeben wird.

### Arbeiter und Dienstmädchen

zum 15. 7. 27 in Landwirtschaft gesucht.  
**P. Schröder, Ober-Straupitz**

Ag. Leute aller Berufe die zur See fahren wollen, erhalten Rat u. Auskunft! (gegr. 1919). Nur schriftl. Auskunftsstelle 92, Garmisch, Garmisch 19

### Chauffeur-Schule

**Silesia Fernruf 9**  
Stephan 3466  
Breslau 23, Herdainsstr. 69  
Aelteste Schule Schles. empfiehlt sich z. Ausbildung v. Pers.- u. Lastkraftwagen-Führern. Eintritt jederzeit.

Suche zum sofortigen Antritt zuverlässigen

### Arbeiter

für Langholzfuhrwerk und ein

### Dienstmädchen

das melken kann, in kleine Landwirtschaft bei gutem Lohn.

**Ernst Großmann, Nieder-Schreiberhan, Garten Nr. 2.**

Suche s. sof. Eintritt jungen, kräftigen

### Hausdiener

der auch etwas von der Landwirtschaft verst. Bande im Hgb.

Angebote unt. A 45 an den „Boten“ erbet.

### Kutscher

bald gesucht.  
**Schäffle 49a.**

Suche tüchtigen **Kutscher** in Landwirtschaft. f. bald Straupitz Nr. 82.

### Unverheirateter Kutscher

guter Pferdepfleger, f. leichtes und schweres Gespann sofort gesucht.  
**M. Riebig, Baugeschäft, Bernsdorf (Synast).**

### Bursche

welcher Lust hat zur Schweigerei, kann sich melden bei  
**Oberschweiz, Brieger, Dom. Bernsdorf u. R.**

### Bäckerlehrling

zum baldigen od. spät. Antritt gesucht.  
**P. Seifert, Bäckermeister, Zoben, Bez. Piesgnitz.**

### Stellenangebote weibliche

### Suche

Reiz-Köchin, Köchin, Stüß., Stuben- und Hausmädchen, Alleinmädch. m. u. 9h. fuchen, Kinderkärtn. u. Pfleger, Kinderfcl. u. Mädchen hier und auswärts.  
**Fr. Elisabeth Nowotny-Mirke Breslau**

Jetzt Ring 60 Tel. 8523

Ohle gewerksmäßige Stellenvermittlerin.

### Mädchen

für Küche und Haus per 15. Juli gesucht.  
**Georg Zeh, Brauerei Reischdorf.**

## Kaffee Kaffee Kaffee

nur von **A. Scholtz**

Solides, nettes

### Mädchen

zum Erlernen d. Koch. sowie ein

### Küchenmädchen

sucht für bald  
**Hotel Gaimbergshaus, Post Seidorf i. Hgb., Tel. Arnsdorf Nr. 28.**

### Ein Mädchen

oder alleinsteh. Frau und einen Arbeiter in Landwirtschaft gesucht.  
**Crommenau Nr. 88.**

### Mädchen

für Landwirtschaft bei hohem Lohn gesucht.  
**Ludwig, Ginnerdshof.**

Einfaches, ehrliches Mädchen zu aller Arbeit, per 15. Juli 1927 gesucht.

**Herrmann, Bahnhofstraße 47.**

### Wirtin

in kleine Landwirtschaft, ohne Anhang, gesucht. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.

**R. Boretsche, Erdmannsdorf Nr. 95.**

Ein zuverlässig, tüchtig

### Mädchen

für alle Hausarbeit ges. Beding.: Kräftig, fleißig, in aller Hausarb. erfahren. Antritt sof.

Außerdem s. 15. Juli: ein tüchtiges

### Küchenmädchen

Bad Warmbrunn i. H., Hotel Preußenhof, Heinrich Böse.

### Suche Hausmädchen

die den Haushalt u. d. Kochen erlernen kann. Angebote unter V 42 an den „Boten“ erbet.

Fleißiges, kinderlieb.

### Alleinmädchen

zum sofort. Antr. ges. Best. Angeb. u. U 41 an den „Boten“ erbet.

### Kräftiges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für Haus, Garten und Geflügelfarm für bald gesucht.

**Wilm'sche Geflügelfarm Saalberg i. R.**

### Zimmermädchen

zum sof. Antritt ges. Hotel „Sankt-Johann“, Bräunenberg i. Hgb.



**Älteres, erfahrenes Mädchen**  
f. Gast- u. Landwirtschaft,  
ver bald gesucht.  
Angeb. m. Zeugn. erb.  
W. Sudauf,  
Wittendorf,  
Krs. Landeshut.

Ich suche eine allein-  
stehende, einfache

## ältere Frau

in einfachen Haushalt.  
Bad Warmbrunn,  
Gutsberg 2.

Suche für sofort ein  
sauberes

## Küchenmädchen

mit Kochkenntnissen.  
Frau Gutsberger  
Müller, Vertheilshof,  
bei Altkemnitz, Nbg.

Suche zum 15. Juli u.  
15-18 Jahre altes

## Mädchen

anständig und sauber.  
Frau Photograph  
Krause, Langenöls.

Selbstständiges, erfahre-  
nes, solides

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren,  
mit Kochkenntnissen,  
Kinderlieb, für 2 u. 5  
Jahre. Jungen zum An-  
tritt per 15. Juli, spä-  
testens 1. August gel.  
Frau Schulz,  
Arumhübel i. R.,  
i. Fa. Schulz &  
Dehner.

## Haustochter

für kleine Pensions-  
villa im Nbg. mit etw.  
Hauswirtschaft u. Koch-  
kenntnissen neb. Haus-  
frau in angenehme  
Stellung zu kinderlos.  
Ehepaar bald gesucht.  
Angebote unter U 63  
an den „Vote“ erbet.

Jüngeres

## Dienstmädchen

sofort gesucht.  
Hospitalstraße 24, pr.

Ehrl., kinderlieb., ält.  
Mädchen, welches selb-  
ständig kochen kann, a.

## Alleinmädchen

für Haushalt und zwei  
Kinder gesucht.  
Osterwald,  
Walterstraße 1a.

Ehrl., fröhliches

## Küchenmädchen

zum 15. Juli bei hoh.  
Gehalt gesucht.  
Frau Gutsberger  
Boeder, Romitz.

## Mädchen od. Burschen

in Landwirtschaft bald  
gesucht.  
Bruno Hoffmann,  
Reibitz.

**Gesucht für sofort für Ausflugsort  
im Riesengebirge eine tüchtige, flotte und  
saubere**

## • Restaurations-Köchin •

die auch im Baden bewandert ist. Alter:  
25-35 Jahre. — Es wollen sich aber nur  
solche Bewerberinnen melden, denen an ein.  
Dauerstellung gelegen ist. — Gehalt nach  
Uebereinkunft.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild  
unter M 8 an die Geschäftsstelle des „Vote“  
erbeten.

Suche per sofort, evtl. per 15. Juli,  
tüchtiges, perfectes

## Mädchen

für meinen Haushalt, gleichzeitig ein  
Kinderfräulein  
mit guten Zeugnissen. Vorstellung bei  
Josef Sternberg, Poststraße 2.

## Älteres Küchenmädchen

zum 15. Juli 1927 gesucht.  
Hotel „Schwarzer Adler“.

18. Mädchen mit abgeschlossener Volksschul-  
oder Gymnasialbildung, denen an gründlicher  
Ausbildung zur

## Säuglings-Pflegein

gelegen ist, können sich melden im  
Dessent. Arbeitsnachweis, Bahnhofstr. 43 a.

## Frenzels Restaurant, Großschönau

sucht zum 15. Juli 1927 junges, kräftiges  
**Hausmädchen**

Beste Behandlung zugesichert. Mädchen, welche  
auf Dauerstellung reflektieren und beste Zeug-  
nisse nachweisen können, werden bevorzugt.

Wegen Familienverant-  
wortung suche ich zu  
sofort tüchtiges

## Küchenmädchen

Zeugnisse an  
Haus Waldbarten,  
Baberhau, er  
bei Bräunenberg.

Suche für sofort anst.,  
fleißiges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren,  
möglichst vom Lande.  
Fran Fiebig,  
Ober-Schreiberhan,  
Wiesenhaus.

## Tagmädchen

oder Bedienungsfrau  
zur Aushilfe per bald  
gesucht.  
Bapfenstraße 32, part.

Ein ehrl., zuverläss.

## Mädchen

für Küche und Haus v.  
15. Juli gesucht.  
Annakapelle,  
Arnsdorf i. Nbg.

Sauberes, fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haus,  
welch. auch melf. kann,  
zum 15. Juli gesucht.  
Gerichtstretscham  
Gartan.

Achtung!  
Fr., m. Vorkenntniss,  
sucht sich als

## Verkäuferin

in der Fleischerei zu  
vervollkommen ohne  
Gehalt. Antr. sofort.

Angebote an  
Klempnermeister  
Seiffert, Jauer, Schl.,  
Goldberger Str. 18, I.

Eine Frau ohne Anh.,  
Ende 50, sucht Stell. a.

## Wirtin

in H. Haushalt, am  
liebst. in H. Landwirt-  
schaft. Angeb. u. C 25  
an den „Vote“ erbet.

## Junges Mädchen

16 Jahre, im Weißnäth.  
u. Platt. erfahre., sucht  
Stellung, wo es sich im  
Kochen ausbild. kann.  
Angebote unt. J 53  
an den „Vote“ erbet.

## Vermietungen

### Möbl. Zimmer

mit 2 Betten an Som-  
merfrischler auf Woch.  
zu vergeben.  
Angebote unt. G 985  
an den „Vote“ erbet.

Große 4-Zimmer-

## Wohnung

in schönem Gebirgsort  
geg. Darlehn zu verz.  
eventl. Grundstück zu  
verk. Ang. u. E 939  
an den „Vote“ erbet.

## 3-Zimm.-Wohnung.

wegungshalb. sof. geg.  
Umzugsvergiit. abzug.  
Angebot Dringlichkeitstf.  
bevorzugt. Ang. u. U  
19 a. d. „Vote“ erb.

In schönster Lage, 5  
Minuten v. Bahnhof,  
sofort zu beziehen, be-  
schlagnahmefreie  
4-Zimmer-Wohnung  
Küche, Bad, elektr. Licht  
Käse, Nbg.,  
Fürstentum.

Kleines, freundliches,  
möbliertes Zimmer  
bald zu vermieten.  
Neuhäuser Burgstraße 32.

## Garage

für 2 Wagen geeignet,  
bald zu vermieten.  
Blumenweinhof,  
Bernspacher 260.

## Gaubeeres Logis

für Herrn frei.  
Dobersberg 3, I. Kfz.

## 1 evtl. 2 Zimmer

mit Küche, unmöbl. od.  
bello. möbliert, sofort  
zu vermieten.  
Schützenstraße 6/7,  
1. Etage bei Götz.

## Wer keine Wohnung hat



muss eine „Kleine Anzeiger“  
im „Vote a. d. Nbg.“ erscheinen  
lassen. Wohnungen müssen gesucht  
werden, die angeboten sind  
Rets sofort vermietet.

Suche meine 3-Zimmer-Wohnung mit  
Bad, elektrisch Licht, usw., in gut. Lage, geg.

## Fünf-Zimmer-Wohnung

in guter Lage zu tauschen.  
Angebote mit näheren Angaben unter  
Z 22 an die Geschäftsstelle des „Vote a. d.  
Nbg.“ erbeten.

Ehepaar, ohne Kinder, sucht für 15.-31. 7.

## Zimmer mit zwei Betten

mit oder ohne Pension. Mögl. hohe Lage,  
viel Wald, sehr ruhig. Gest. Preisangebote  
erbeten an

Paul Busse, Breslau 10,  
Matthiasstraße 47, II.

## Wohnungstausch.

### Berlin — Hirschberg.

Gut gelegene Wohnung, Nähe Bahnhof,  
gegen 2-3-Zimmer-Wohnung in Hirsch-  
berg gesucht. Gest. Angebote unter M 10  
an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Möbliertes Zimmer  
m. 2 Betten a. Cava-  
lierberg, ab 8. 7. an  
Sommerfrischl., auch a.  
Wochen m. u. o. Pens.  
d. verm., evtl. Pens.  
f. Kinder. Ang. u. G  
51 an d. „Vote“ erb.

## Bureau-Raum

part. sep. Eing., Tel.,  
elektr. Licht, zu verm.  
Wilhelmstraße 56, pr.

## Laubenstand

in better Lage bald zu  
vermieten.  
Gest. Ang. unt. G 73  
an den „Vote“ erbet.

## Mietsgesuche

Junge, berufstätige  
Dame sucht freundl.  
möbliertes Zimmer  
m. voll. Pension, Nähe  
Wilhelmstraße.  
Gest. Angeb. mit Pers.-  
Angabe an Joh. Junge  
Bismarckstr.

## Wohnungstausch

2 Stuben, Küche, Zell.,  
Hirschberg, nach Orla-  
schell Garmersdorf.  
Angebote unter M 56  
an den „Vote“ erbet.



# Laden

in nur bester Geschäftslage d. Stadt

zur Errichtung eines durchaus sauberen Geschäfts gesucht.

Angebote werden um C 2954 an Aug.-Exp.

Invalidentant, Breslau b. erbeten.

**2-3-Zimm.-Wohn.**

beschlagsnahmefrei, oder 2 leere Zimmer von kinderlos. Ehepaar sofort, oder später ges. Angebote um. F 28 an den „Boten“ erbet.

Besseres Ehepaar sucht sonniges

**Balkonzimmer**

gut möbliert (m. Bettwäsche). Gest. Angeb. u. M 10 an den „Boten“ erbet.

Für geb. Dame (Mitte 30, werdende Mutter) wird

**gute Pension**

für läng. Zeit in nur best. Familie od. bei einzelner Dame gesucht. Angebote um. O. 6 an Ala-Daasenstein & Bogler, Dresden-N 1.

Für m. 16 Jahre alte Tochter, Gymnasialschül., evgl., suche ich

**Serienaufenthalt**

mögl. Vorfeier oder Pfarrhaus oder Gut, wo gleichalt. Tochter vorhanden. Preisangeb. erbeten an

Kaufm. R. Kleinert, Löwenberg i. Schles., Markt 60.

**Kurtheater**

Bad Warmbrunn.

7,30 Uhr. 7,30 Uhr.

Donnerstag, d. 3. Juli:

Die

**Zirkusprinzessin**

Montag, abends 7,30:

**Die verlagte Nacht**

**Voranzeige.**

Hotel Schles. Adler, Bad Warmbrunn.

Mittwoch, d. 6. Juli:

**Einweihung**

Konzert der Gottesberger Bergkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Nachdem Ball.

**Rote Mühle**

Breslau

Wein-Restaurant

Tanzpalast.

**Tischler- und Bildhauer-**

**Zwangs-Innung.**

**Johanni-Quartal**

Montag, den 4. Juli, nachm. 4½ Uhr,

im Hotel „Schwarzer Adler“.

— Vollzähliges Erscheinen Pflicht. —

Sämtliche Lehrlinge haben um 4½ Uhr anwesend zu sein.

N. Ehrenberg, Obermeister.

**Achtung!**

**Achtung!**

**Berliner Hof.**

Sonnabend, den 2. Juli 1927:

**Gr. Sommernachts-Ball.**

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**ff. Ballmusik**

Herren: 1,00 Mark. Damen: 0,50 Mark.

Es laden ergebenst ein

Oswald Kretschmer und Frau,

die bekannte Görlitzer Stimmungskapelle.

**Schwarzes Roß.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Großer TANZ**

Blotte Musik. Anfang 6 Uhr. Blotte Musik.

# Vortrag

Frau Amtsgerichtsrat Seeliger-Leipzig

spricht am

**Donnerstag, d. 7. Juli**

nachm. 4 Uhr, im

**HOTEL DREI BERGE**

über

# Die Haushaltsführung als Problem

Neue Ideen und praktische Vorführungen zur Entlastung d. Hausfrau.

Ausübung der Haushaltsarbeiten nach neuen wirtschaftlichen Grundsätzen.

Ersparnisse an Material, Verbesserung der Arbeitsmethode und ihre Vorteile für Frau, Familie und Volkswirtschaft.

**Eintritt frei!**

# Hausfrauenbund

Hirschberg

Wir machen unsere Mitglieder auf

den am 7. Juli, nachm. 4 Uhr, im

Saale d. Hotel Drei Berge stattfindend.

Vortrag d. Frau Amtsgerichtsrat Seeliger

über

**Die Haushaltsführung**

**als Problem**

hiermit ganz besonders aufmerksam

und bitten um zahlreichen Besuch

# Theater Café

täglich 8 Uhr:

# Gastspiel

Hannes Richter

der unvergleichliche Meister Humorist

sowie das fabelhafte Konzert-Duo

H. Weißgerber — Fritz Teuber.

# Hotel Langes Haus

Heute Sonntag, den 3. Juli 27

Anfang 8 Uhr

# Vornehmer Ball

— Jazzband-Stimmungsmusik —

Eintritt frei! Eintritt frei!

# „Brunner Hirsch“ ♦ Brunau

Heute Sonntag: **Großer Tanz.**

# Tenglerhof.

Heute Sonntag nachm. mus. Unterhaltg.

Von 6 Uhr ab: Tanz.

Jazzmusik. Eintritt frei. Jazzmusik.

# Gasthof „Zur Post“ Cunnersdorf

Heute Sonntag:

# Großer Tanz.

Neue Musik! Neue Musik!

# Gaststätte „Drei Eichen“

Jeden Sonntag und Mittwoch:

# TANZ.

Heute Sonntag:

# Großer Tanz.

Neue Musik. Jazzband.

# Gerichtskreisch. Cunnersdorf

Heute Sonntag:

# Großer Tanz.

Neue Musik. Jazzband.

# Andreaschänke Cunnersdorf

Sonntag **Tanz**

auf neuem **Parfett**

W. Neumann.

# Zum Felsen

Heute Sonntag, ab 3 Uhr:

Preis- u. Lagenschießen.

Kaffee-Konzert :: Gr. Tanzvergnügen

# „Rüchel“ • Schwarzbach.

Jeden Sonntag:

# Groß. Tanzvergnügen.

Jazzband. Stimmungsmusik.

# Kretscham Straupitz.

Empfehle meinen großen, schattigen Garten

mit Scheibenstand und Spielwiese den wert.

— Vereinen einer glütigen Beachtung. —

Heute: 11 Kaffee und Gebäck.

# „Reichsgarten“ • Straupitz

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

# Großer Tanz!

Nachmittags: Garten- und Kinderfest

v. Reichsbund d. Kriegsbeschädigten Hirschbg.

Gäste herzlich willkommen.



**Stephans Gasthof • Verbisdorf**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Sinweihung**

des neurenovierten Saales.

Anfang 4 Uhr. Schlagermusik.

Gleichzeitig empfehle werten Vereinen  
und Gesellschaften meine neurenoviert.  
Lokalitäten einer gütigen Beachtung!  
E. Stephan. D. Hornig u. Frau.

**Langenau.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**:: Tanzmusik ::**

Herren 1,00 Mark. Damen 0,50 Mark.

Tanz frei!

Es ladet ergebenst ein P. Walter.

**Gerichtskretsch. Gotschdorf**Empfehle allen Vereinen meinen schönen  
Garten mit Saal

— zur Abhaltung von Gartenfesten. —

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Große Tanzmusik!**

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

W. Scholz und Frau.

**Weihrichsberg: Ob.-Herischdorf.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Grosses Tanzkränzchen**

— Gute Musik. —

Freundlichen Zuspruch erbittet

E. Hoferichter.

**„Scholzenberg“ • Herischdorf.**

— Beliebter Ausflugsort. —

Schulen, Vereinen bestens empfohlen.

Sonntag: Treffpunkt aller Klempner u.

Installateure des Kreises Herischberg.

Von 4 Uhr an: Großer Ball.

Eintritt frei! Gute Musik!

Es lad. f. d. l. ein Paul Weichenhain u. Frau.

**Hartsteine • Herischdorf**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**TANZ**

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Familie Illgen.

**„Kurhaus“ Bad Warmbrunn**

Täglich, abends ab 7½ Uhr:

**Konzert**

der Hauskapelle

— mit Tanzvorführungen —

vom

Meister-Tanzpaar Hansen-Dresden

**Bräuerei • Bad Warmbrunn**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Großer volkstümlicher Ball.**

Eintritt und Tanz frei!

Anfang 4 Uhr. Volle Ballmusik.

Empfehle meinen schönen schattigen  
Garten den geehrten Vereinen und  
Ausflüglern. — — — Tanz frei.

**Kluge's Gasthof und Fleischerei**

Märzdorf bei Bad Warmbrunn

empfehle seine neurenovierten Lokalität.

— für Vereine, Hochzeiten und Schulen. —

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**großer Tanz.**

Parkettsaal. Parkettsaal!

**Hotel „Zum Verein“**

Hermsdorf u. Kynast.

Jeden Sonntag, sowie täglich:

**♦ Unterhaltungs-Musik. ♦**

Sonntags, 11 bis 1 Uhr:

—: Frühjoppen-Konzert —:

Eigene Konditorei.

Um gütigen Besuch bitten

Rudolf Grohsner und Frau.

**„Nordpol“ • Hermsdorf u. R.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**gr. Ball**

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Eintritt und Tanz frei!

Es ladet freundlichst ein

der Nordpolwirt.

**Kynwasser • „Rübezahl“**

zwischen Hermsdorf und Giersdorf gelegen,

empfehle seinen

großen Saal nebst Garten, Gondelsteich

Vereinen, Schulen und Gesellschaften.

Direkter Aufstieg nach dem Kynast.

Jeden Sonntag:

**Elite-Tanzvergnügen.**

Um gütigen Besuch bitten

Alfred Fischer und Frau.

Beliebter Ausflugsort!  
**Gaststätte und Café**  
Fremdenheim Stedtel.  
Luftkurort Hartenberg i. Nsgb.  
15 Min. v. Nieder-Schreiberhau,  
Bahnstat. Petersdorf i. R., 20 Min.  
Terrasse und herrlicher Fernblick.  
Autounterstellung.

**Gerichtskretscham • Petersdorf**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Großer Tanz.**

Anfang 6 Uhr. Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein

Fran Anna Käbe.

**Gasthof zur Sonne: Kaiserswaldau**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein

G. Weigert und Frau.

Anfang 6 Uhr. Tour 5 Bg.

**hultschänke bei Kaiserswaldau.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**TANZ****„Um Bärenstein“ • Saalberg**

Jeden Sonntag:

:: Musikalische Unterhaltung ::

mit Tanzeinlagen.

ff. Kaffee. Selbstgeb. Kuchen.

Lorte und Sähne.

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Robert Frenzel und Frau.

**Saalberg i. R.****Hubertus-Baude.**

Jeden Sonntag:

**Konzert.**

— Anfang 3 Uhr. —

**Tanzabend.****Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

**Konzert mit Tanz-Einlagen**

Gondelbetrieb

auf dem herrlich gelegenen Hammerteich.

Jeden Donnerstag: Tanzabend.

Es ladet ergebenst ein Josef Kronauer.

**Gerichtskretsch. Giersdorf**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**Musikal. Unterhaltung**

mit Tanzeinlagen.

Es ladet freundlichst ein

R. Schützler und Frau.

**Dämmers Gasthaus Giersdorf.**

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

**:: Großer Tanz ::**



# Nach Görlich Plaf

heißt die allgemeine  
Parole vom  
3. bis 10. Juli 1927  
aller Oberlausitzer.  
Die Stadt veranstaltet  
in Verbindung mit der  
550-Jahrfeier der  
Schützengilde die

(Oberlausitzer Festwoche)  
Großer historischer Schützenfestzug mit  
60 Festwagen, einzigartige Beleuchtung  
der Görlicher Altstadt und im Park,  
Neiße- und Sängertanzfest, Oberlausitzer  
Tiergarten, Turn- u. Sportveranstaltungen,  
Vorführung der Heeresfachschule.  
(Näheres siehe Plakate)

Die größte Veranstaltung der preussisch. u. sächsisch. Oberlausitz im Jahre 1927

## „Bismarckhöhe“ bei Agnetendorf.

Jeden Sonntag:

### Gr. Tanzvergnügen

Um gütigen Zuspruch bitten  
die neue Sportkapelle und der Wirt.

## Bejers Hotel Agnetendorf.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927,  
ab 4 Uhr nachmittags:

### Künstlerkonzert mit Tanzeinlagen.

Es ladet ergebenst ein  
Konrad Beher.

## Hotel Eisenhammer :: Birkigt

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### TANZ

Moderne Musik. Anfang 5 Uhr.  
Es laden herzlichst ein  
Ernst Feist und Frau.

## Ausflugsort Stonsdorf.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### Große Feuerwehr-Vereinsübung.

Beginn der Übung 2½ Uhr.  
Freunde und Gönner werb. zur Besichtigung  
herzlichst eingeladen.

Anschließend:

### :: Ball im Kretscham. ::

Auch hierzu laden freundlichst ein  
der Vorstand. der Wirt.

## Annakapelle Arnsdorf i. R.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### Gr. Sommernachtsball

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein  
Familie Ernst.

## Ausflugsort „Rotengrund“ Seidorf i. Rgb.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### Tanzfränzchen

Gute Musik. Gute Musik.

Anstich von Schultheiß-Wakenhofer.

Um freundlichen Zuspruch bitten

D. Wolln.

## „Riesengebirge“ Ober-Seidorf.

Heute:

### Tanzfränzchen

bei guter Musik.  
Anfang 4 Uhr.  
Es laden frdl. ein  
D. Mairwald u. Frau.

## Oberkretscham Jannowitz.

Sonntag, d. 3. Juli 27:

### Damenkaffee

m. musikalischer Unter-  
haltung.  
Wozu freundl. einlad.  
Max Gassron u. Frau.

## Warmbrunner-Lichtspiele Bad Warmbrunn i. R.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. Juli 1927:

Ludwig Kuzengruber's großes Volkstheater

## Der Pfarrer von Kirchfeld

für den Film bearbeitet; 7 Akte, schlicht, tief, echt, wundervoll einfach und  
ergreifend. So ergötzt sich das Auge an der Schönheit der Natur und  
gleichzeitig an dem hervorragenden Spiel der ersten Darsteller Deutschlands  
Wilhelm Dieterle, Fritz Kampers, Margarete Lanner, G. Wangel.

Im Beiprogramm die „Neueste Ufawoche“; „Monty und die Bratians“.

Das Programm ist für jugendliche zugelassen.

Mittwoch und Donnerstag, den 6. und 7. Juli 1927:

## „Menschen untereinander“

8 Akte aus einem interessanten Hause.

Unter den Darstellern fehlt kaum einer, kaum eine der bekannten Größen.

Im Beiprogramm der Sport- und Bildwettbewerb „Besuch mich mal bei mir zu Hause“.

Beginn Sonntag: 4, 6, 8 Uhr. — — — — — Wochentage 6 und 8 Uhr.

## „Feldschlößchen“ • Buchwald

empfiehlt seine Lokalitäten einer  
gütigen Beachtung.

Heute Sonntag, ab 4 Uhr nachm.:

### ♦ Unterhaltungs-Musik ♦ mit Tanzeinlagen im Freien.

Es laden freundlichst ein  
H. Seidel und Frau.

## Saßhof „Zu den Friesenleinen“ — Bärndorf. —

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### • Gr. Tanzmusik •

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Ausgeführt von der  
Orchestervereinigung Buchwald-Schmiedeberg.

Es ladet freundlichst ein  
P. Beier.

## „Wintergarten“ Kleinseiffen.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### Grosser Tanz.

4-6 Uhr: Freitanz. Gute Musik.

Es ladet ergebenst ein  
A. Rammel.

## Gerichtskretscham Seifershan.

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### Kirschenfest mit Tanz.

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.

Es laden freundlichst ein  
Hermann Schröter und Frau.

—: Kirschenverkauf zur Stelle —:

## Gerichtskretscham Querseiffen.

5 Minuten vom Bahnhof Krummhübel.

— Beliebter Ausflugsort —

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927,  
ab 4 Uhr nachmittags:

### Gr. Familien-Kränzchen.

Preischießen. Tanzspiele im Freien.  
2 Kapellen.

Es laden freundlichst ein  
Paul Dittke und Frau.

Achtung! Achtung!

### Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.

Zur Schaulustfahrt und zu regem Besuch  
einer Schießhalle ladet für

Sonnabend, Sonntag und Dienstag

das letzte Mal ganz ergebenst ein  
der Besitzer.

## „Rakbachquelle“ • Relschdorf

Heute Sonntag, den 3. Juli 1927:

### TANZ.

bei gut besetzter Streichmusik.

Es laden freundlichst ein  
die Kapelle. Franz Kriesch.

## Hotel „Deutsches Haus“ — Lahn a. Bober. —

Sonnabend, den 2. Juli 1927:

### Beginn des gr. Preischießens.

— Wertvolle Preise. —



<b>Bloem</b> Das eiserne Jahr. 215. Tausend. Der große Roman des Jahres 70/71. Ganzleinenband. 500 Seiten.	<b>14 wertvolle Romane!</b> <b>Unerhört billig!</b>	<b>10 × 3 statt 61 Mk.</b>	<b>Sonder-Angebot!</b> <b>Sofort bestellen!</b>	<b>Sudermann</b> Litauische Geschichten 70. Taus. Mit das Beste, was Sudermann geschaffen hat Ganzlbd. 304 Seiten.	
<b>Bloem</b> Volk wld. Volk. 176. Tausend. Die meisterhafte Fortsetzung des eisernen Jahres. Ganzleinenband. 514 Seiten.	<b>Bloem</b> Die Schmiede der Zukunft. 175. Taus. Der Abschluß der großen Triologie. Ganzleinenband. 512 Seiten.	14 gute Romane bester honorarpflichtiger Autoren statt 61 Mk. nur 30 Mk., zahlbar in 10 Monatsraten zu je 3 Mk. Alle 14 Bände werden sofort geliefert. Sie sind gut gebunden und erschienen bei den bedeutendsten Verlegern Deutschlands wie Cotta, Fischer, Grethlein, Georg Müller, Staackmann usw. Gesamthalt 4566 Seiten. Beachten Sie die berühmten Autoren!! — Beachten Sie die Riesenaufgaben!! —			
<b>H. H. Ewers</b> Der Geisteserker. 52. Tausend. Ein Buch voll Spuk u. rätselhafter Begebenheit. Pappband. 530 Seiten.	<b>Otto Ernst</b> August Guther od. „Die sieben Weisen im Franziskanerbräu“. Halbleinenbd. 212 Seiten. 25. Tausend.	<b>Bestellschein:</b> Ich bestelle bei <b>FELIX KUKUKS BUCH-</b> <b>HANDLUNG Berlin-Schöneberg 36,</b> <b>Hauptstraße 19,</b> laut Sonderangebot 14 Bände für nur 30 Mk. gegen bar — 10 Monatsraten zu je 3 Mk. — 30 Mk. — 3 Mk. folgen gleichzeitig (Postcheck: Berlin 47743) sind postsicherheits halber bei Lieferung nachzunehmen. Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten. Erfüllungsort Berlin. 1 Mk. = 0.24 Dollar. Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen.			
<b>Roda Roda</b> Ein. Esels Kinnbacken. 28. Tausend. Lustige Schwänke und Satiren. Pappband. 176 Seiten.	<b>Bartsch</b> Das Tierchen. 30. Taus. Geschichte einer kleinen Grissette. Halbleinenband. 252 Seiten.	Name und Stand: ..... Ort und Datum: .....			
<b>Herzog</b> Der Adjutant. 60. Tausend. Ein vorzüglicher Roman des großen Meisters. Halbleinenbd. 212 Seiten.	<b>Couperus</b> Die Komödianten. Ein Roman vom Glanz, von der Lust und von der Tragik des Theaters. Ganzleinenband. 432 Seiten.	<b>Löns</b> Der letzte Hansbur. Vielleicht der schönste Roman des großen Heidedichters. 200. Tausend. Pappband. 285 Seiten.	<b>Schnitzler</b> Casanovas Heimfahrt. 40. Tausend. Ein Werk voll Anmut und Grazie. Pappband. 182 Seiten.	<b>Peck</b> Der böse Bub u. sein Papa. 20. Tausend. Das köstliche Gegenstück zum Tagebuch eines bösen Bubens. Ganzleinenband. 215 Seiten.	<b>Landsberger</b> Elisabeth. 25. Tausend. Der Roman einer deutsch. Frau. Halbleinenband. 238 Seiten.

**Homöopathie**  
 Original  
**Dr. Schwabe**  
 Leipzig

## Homöopathie und Biochemie Original Schwabe

Niederlagen unserer versiegelten Originalpackungen befinden sich in Hirschberg: Adler-Apotheke, Elisabeth-Apotheke, Greif-Apotheke. Altkemnitz: Apotheke. Herischdorf: Kronen-Apotheke. Warmbrunn: Schloß-Apotheke. Hermsdorf: Apotheke. Zillertal-Erdmannsdorf: Apotheke. Kupferberg: Apotheke.

Wer sich für Homöopathie und Biochemie interessiert, verlange unter Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlose Zusendung von Preislisten und Broschüren

**Dr. Willmar Schwabe \* Leipzig O 29**  
 Größte und älteste rein homöopath. Fabrikationsstätte  
 Gegr. 1866 mit biochem. Abteilung Gegr. 1866

## Mein Saison-Ausverkauf

findet am 12. und 13. Juli statt.

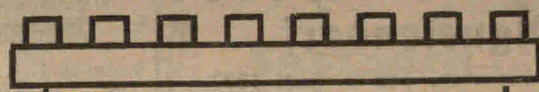
Landeshuter Leinen- und Gebildweberei  
**F. V. Grünfeld**  
 Landeshut i. Schles.

**Echter rein. Bienenhonig**  
 10 Pfund-Büchse 11.50 Mk. franko Nachnahme

**Bruno Senftleben**  
 Groß-Imkerei Trebnitz i. Schl.

**Vampyr-Staubsauger**

groß, für Sandbetrieb, wie neu, für 70 Mfr. zu verkaufen.  
 Osterwald, Salzgasse 4.



## Plakate

in allen Ausführungen  
 (ein- und mehrfarbig)  
 für den Anschlag in  
 Hirschberg u. Umgegend  
 übernimmt

**Bote** aus dem Rsgb.

Für die Reise  
**neue Hüte**  
**Dimoff**

## Schlaf-Zimmer

äußerst preiswert.  
**Gebr. Ehrenberg,**  
 Stionsdorfer Str. 12a.

## Klein-Auto

f. 3 Pers., auch als Geschäftsfahrerwagen sehr geeignet, weg. Todesfall sof. verkäuflich.  
 Richter, Petersdorf, Holzschleife.



Die enorm billigen Preise in meinem

# Saison-Ausverkauf

haben ihre Wirkung nicht verfehlt.  Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit: 

## Bettwäsche

Linon-Bezug

1 Deckbett, 2 Kissen,  
kräftige haltbare Ware6<sup>70</sup>

Wallis-Bezug

in schönen Streifen

9<sup>50</sup>

Damast-Bezug

in wundervollen Mustern  
1 Deckbett, 2 Kissen10<sup>75</sup>

Bettlaken

aus Dowlas

2<sup>75</sup>

aus Rohnessel

1<sup>75</sup>

aus prima Haustuch

3<sup>75</sup>

## Ein Posten Mousseline

in modernen, geschmackvollen Mustern,

in den Preisen **95—48**  $\frac{1}{2}$  per Meter

Auf alle nicht herabgesetzten Waren

# 10% Rabatt!

Große Mengen moderner Waschseiden

in Karos und Blumenmustern

Mtr. 2.00, 1.60, 1.35, 1.20, **95**  $\frac{1}{2}$ 

## Satin - Reste

für Schürzen usw.

Meter jetzt nur **78**  $\frac{1}{2}$ 

## Ein Posten Damast-Tischtücher

weiß und mit bunter Kante,  
mit unmerklichen Schönheitsfehlern  
bis **30 Prozent** unter Preis!Damast-Handtuch **95**  $\frac{1}{2}$ Drell-Handtuch **48**  $\frac{1}{2}$   
48/100Etamin 150 cm breit, Mtr. **58**  $\frac{1}{2}$ Tüll-Gardinen  
vom Stück Mtr. 90—**38**  $\frac{1}{2}$ 

Hemdentuch

Mtr. 90, 75, 65, **48**  $\frac{1}{2}$ 

Schürzenstoff

110 cm breit Mtr. **95**  $\frac{1}{2}$ 

Rohnessel

für Bettlaken usw. Mtr. **95**  $\frac{1}{2}$ 

Besonders billige Einkaufsgelegenheit!

Beachten Sie meine Schaufenster!

# Strobach's Nachf. Arnold Hübner

Warmbrunner Straße Nr. 6

## Sommer-Ausverkauf

Derselbe bietet wiederum ganz bedeutende Vorteile  
sämtlicher Wäsche in erprobt guten Qualitäten

Ermäßigung zum Teil bis zur Hälfte

Auf alle nicht herabgesetzten Preise

# 10% in bar!

## Landeshuter Leinenhaus

Erich Assert

Hirschberg in Schlesien Bahnhofstraße

Dr. Möllers Sanatorium **Schroth-Kur**  
Dresden-Loschwitz  
Gr. Erfolge i. chron. Krankh. Brosch. fr.

Gut erhaltener  
Kinderwagen  
n. geb. Herrenfahrrad  
zu verkaufen.  
Schwarzbach Nr. 60.

Fahrrad,  
gebr., gut erhalt., zu ff.  
gef. Angeb. m. Preis  
unter **127** an den  
„Boten“ erbeten.



## Das gute „Siemens“ Einkochglas

Größe	1 1/2	1	3/4	1/2	Ltr.
kompl.	55	50	45	40	Pfg.

Der gute „Belzebub“ Einkochapparat  
kompl. m. Therm., Einsatz u. 6 Fed. **4,90**

## Erich Steinel

vorm. Romanus Schreck, Markt 40

Achtung! Neu!

Appetitlich

bleiben ausgestellte Speisen,  
Delikatessen, kalte Küche usw. im

## Glas-Eischaufstrich

— Geringster Eisverbrauch! —  
Musterschrank ausgestellt im  
„Berliner Hof“, Sechshofstraße 1.  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
Günstige Zahlungsbedingungen!





**„Winzerschuhe“**, die einzigste Fußbekleidung für kranke u. empfindliche Füße für Haus und Straße. Druckfrei, Porös, dehnbar über Ballen, Zehen, Hühneraug-, Krampfadern, Gelenke. Einf. sowie eleg. Luxusausf. Illustr. Preisl. fr.

Ida Baumann, Hirschberg,  
Schmiedeberger Straße 11.

Am 2. Juli beginnt mein  
**gross. Sommer-Ausverkauf**  
in

**Damen-, Herren- und Kinderkleidung,**  
Bettwäsche, Inletts, Tisch- u. Leibwäsche,  
Strümpfen :: Schürzen :: Kleiderstoffen,  
Waschmouffelines, Zephyrs u. v. a. mehr  
zu staunend billig. Preisen.

Auf alle nicht herabgesetzten Waren gebe  
ich bei Barzahlung

**10 Prozent Rabatt.**

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre  
Einkäufe jetzt vornehmen.

**Modehaus M. Kulms, Textilwaren,**  
Schmiedeberg i. Rfgb.,  
Fernsprecher 205. Gartenstraße 39.

**Warum mehr bezahlen?**  
**Erstklassige Nähmaschinen**  
in allen Preislagen. Lieferung erfolgt absolut frisch  
und verpackungsfrei.

**Anzahlung M. 15.-**  
**Wochenraten 3.50**

**AUTOFABRIK** OHRA **Alexandrinenstr. 26**  
Berlin SW 68/M 102

Sie kennen Ihre Vergangenheit!  
Und Ihre Zukunft . . . . . ?

Unterhaltung, Zerstreuung, Überraschung  
finden Sie, wenn Sie sich selbst mit  
unserem neuen Gesellschaftsspiel

**„FATUM“**

die Karten legen.

Sofort zu denken! Preis M. 3.80 durch  
Voreinsendung oder Nachnahme.

**Theod. Rosenmeier,**  
Berlin-Wilmersdorf 104,  
Bittelbacherstraße 15 Atelier.

## Patent-Büro

**Bruno Nöldner, Ingenieur**  
Seit 1901 **BRESLAU**, Schuhbrücke 75, II.  
Fernsprecher Ohle 714

**Patente, Gebrauchsmuster, Waren-**  
**zeichen im In- und Auslande.**

## DKW.- Motorrad

2 Gänge, Beerlauf, gut.  
Läufer, bill. zu verkf.  
**Gebhardt,**  
Altemnig Nr. 8.

Gehr., gut erhaltenes  
**Bülett**

zu kaufen gesucht.  
Ang. m. Preisangabe  
und Höhe unt. T 40  
an den „Vote“ erbet.

Eine neues

## Küchenbüfett

und zwei gute schwarze  
Herren-Anzüge  
f. mittl., schlanke Fig.  
sofort preiswert zu verkf.  
Angebote unter T 50  
an den „Vote“ erbet.

Bettst. m. Matr., Fahr-  
rad verkf. bill. Gbl.,  
Friedhofstraße 5, I, r.

**Gehr. D.-Fahrrad**

billig zu verkaufen  
S. Seibt, Altemnig.

# Saison-Ausverkauf

im

Strumpfwaren-  
u. Wollhaus  
**Oscar Böttcher**  
Eigene Strumpfweberei

## 10% Rabatt

auf alle regulären Waren, ausgenommen Markenartikel!

**Preis-Beispiele** für im Preis **zurück-**  
**gesetzte Waren!** **Nettopreise!**

**Kinderstrümpfe** Gr. 1 3 6 8 10  
0.30, 0.40, 0.50, 0.60, 0.70

**Bunte Herren-Socken** Einfarb. Herren-Socken  
0.70 0.90 1.00 0.30 0.40 0.50

**Herren-Einsatz-Hemden** Herren-Trikot-Hemden  
2.— 1.80

**Herren-Trikot-Unterhosen**  
1.50

**Bw. Damen-Schlüpfer** Damen-Hemden Damen-Unterjäckchen  
0.70 0.90 0.50

**Pullover 4.00 7.50 12.00** für Kinder von 3.50 an

In **Damen-Strümpfen** unerreichte  
**Auswahl** hinsichtlich **Sorten** und **Farben**  
zu **billigsten Preisen**



Zur  
**Bowlenbereitung**

empfehlen wir:

**Weißwein**

vom Faß

**Apfelwein**

**Obst-Schaumwein**

**Gebrüder Cassel**

Alt.-Gef.,

Markt 14,

Greiffenberger

Straße 20/22.

Bowlenrezepte

gratis.

Verkaufe einen

**Kleiderschrank**

(Alttertum 1706).

Reusorge Nr. 117.



# CHEVROLET

DER ELEGANTESTE DER KLEINEN WAGEN!

DIE VERTRETUNG LIEGT AB 1. JULI 1927 IN UNSEREN HÄNDEN. ES KOSTET:

Offener 4-5-Sitzer . . . . . RM. 3925.—  
 2-türige Limousine . . . . . RM. 4425.—  
 4-türige Limousine . . . . . RM. 4895.—  
 $\frac{1}{2}$  to Lieferungs-Chassis . . RM. 3035.—  
 $\frac{1}{2}$  to Lastwagen-Chassis . . RM. 3895.—

ab Werk Berlin

## Otto Knauer Komm.-Ges.

Hirschberg i. R. Bolkenhainer Str. 5a Tel. 122

### Rundstrickmaschinen Flachstrickmaschinen Jacquardstrickmaschinen

der seit 60 Jahren weltbekannten Firma  
 Jrmischer & Witten-Dresden kaufen Sie  
 durch mich zu

**Fabrikpreisen.**

Flachstrickmaschinen können bei mir jeder-  
 zeit besichtigt werden, auch bin ich zu jeder  
 Auskunft gern bereit.

**Robert Mantke**

Herischdorf i. Nsgb.,  
 Post Bad Warmbrunn.

**Warum mehr bezahlen?**  
**Sprechmaschinen** in allen Preislagen.  
 Lieferung überallhin nach geringer Anzahlung.  
 Den Rest bezahlen Sie in bequemem

**WOCHEN-  
RATEN** 1 MK an

**AUTOFABRIK** Alexandrinenstr. 26  
 Berlin SW 68, G. 102



Fast neues  
**Herrenfahrrad**

preiswert zu verkaufen.  
 Ziel Nr. 47.

1 geb. Kinderwagen,  
 1 Original Emser  
 Inhalier-Apparat  
 neu, verkauft  
 Müller,  
 Herischdorf, Nsgb.,  
 Warmbrunner Str. 02.

## Saison-Ausverkauf

<b>Künstler- Gardinen</b> gewebt Tüll, 3tlg. Fenster <b>195</b>	<b>Divandecken</b> moderne Perser- muster, Größe ca. 140×280 cm <b>900</b>	<b>Steppdecken</b> Seidensatin in vielen Farben <b>900</b>	<b>Ueberschlag- Laken</b> ca. 160×260 cm mit Hohlraum u. Stickereiverz. 9.50 <b>750</b>	<b>Bestickter Linon-Bezug</b> 1 Deckbett und 2 Kissen <b>800</b>
<b>Shetland</b> 140 cm breit für Mäntel und Kostüme Meter <b>380</b>	<b>Ein Posten Reinwollne Schotten und Streifen</b> 100 cm breit früherer Wert 6,50 bis 8,— jetzt Mk. <b>350</b>			<b>Damast- Handtuch</b> ges. u. gebändert ca. 46×100 cm <b>85 Pf.</b>
<b>Damen- Schlüpfer</b> feinfädig Trikot in allen Farben <b>75 Pf.</b>	<b>Hemd hose</b> feinfädiger Wäschestoff mit Hohlraum und Spitze <b>175</b>	<b>Prinzeß-Rock</b> Kunstseide in allen neuen Farben <b>185</b>	<b>Herren- Oberhemd</b> mit weiß kariert Batisteinsatz mit Klappmanschett. <b>550</b>	<b>Einsatzhemd</b> mit modern ge- streift u. karierten Einsätzen <b>160</b>

## Herrmann Hirschfeld



Auf alle nicht zurückgesetzten Waren 10% Rabatt.

Schles. Leinen- und Wäsche-Ausstattungshaus

**Emil Wolf**

Teppiche \* Gardinen \* Möbelstoffe

Der außerordentliche große Erfolg  
meiner  
**Ausstattungs-Woche**

veranlaßt mich, trotz anhaltender Steigerung  
aller Rohpreise, dieselbe bis

**Sonnabend, den 9. Juli**

zu verlängern.

**Außergewöhnlich billige Sonderverkaufstage für:**  
**Wäsche - Gardinen - Teppiche - Möbelstoffe**

Wer zu der bevorstehenden Reise-Saison etwas benötigt, der decke sich ein; denn es sind Vorteile, welche vorläufig nicht wiederkehren. ■ Aus der Fülle des Gebotenen nachfolgende Beispiele:

**Bade-Wäsche**

Badehauben	1.25	0.95	45 ¢
Badetrikots	3.50	2.75	225
Frottier-Handt. Gr. 50/110			95 ¢
Frottier-Laken Gr. 150/200			575
Bademäntel 18.-	16.75		1250

**Damen-Wäsche**

Trägerhemd mit Hohlh.	98 ¢
Trägerhemd m. Stick.-Eins.	135
PrinzeBrock mit Hohlraum	225
Hemd hose mit Ein- u. Ans.	295
Nachthemd m. reich. Garn.	325

**Wäschestoffe**

Marke Frauenlob 10 m Coup.	4.85
starkf. Hemdent. 20 m Coup.	9.50
Marke Edeltuch 10 m Coup.	6.75
mittelf. Renforcé 20 m Coup.	13.-
Marke Edelweiß 10 m Coup.	8.75

**Herren-Artikel**

Sport-Stutzen	275
Maco-Beinkleid	} in allen Größen 210
Maco-Hemd	
Windjacke, impr.	975
Schlaf-Anzug	1650

**Bettbezüge**

Linon-Kissen 80/80 z. knöpf.	145
" Deckbett 130/200 "	565
Satin-Kissen 80/80 z. knöpf.	195
" Deckbett 130/200 "	725
Gest. Garnit., Deck. m. 2 K.	1075

**Bett- und Überlaken**

Dowlas-Bettuch 130/200	295
Dowlas-Bettuch 140/210	345
Cretonn-Bettuch 145/210	375
Überlaken m. Säumch. 150/250	875
" " Stick. 150/250	1075

**Bettbezug-Stoffe**

Prima Züchen 80 cm	78 ¢
" " 130 cm	135
Linon, mittelf. 80 cm	85 ¢
" " 130 cm	145
Satin, Prima 80 cm	98 ¢
" " 130 cm	165

**Bett-Inletts**

saureecht  
federdicht

Deckbett mit 2 Kissen grau-rot gestreift	1250
Deckbett mit 2 Kissen Cooper-Inlett, rot	18-
Deckbett mit 2 Kissen Zephir-Inlett, rot	2450

Bei mir bekommen Sie nur **Qualitätswaren** auch in den niedrigsten Preislagen

Besonders günstige Angebote  
mit 10% extra Rabatt

**Daunendecken u. Steppdecken**

**Tischwäsche u. Gedecke**

Damast-Tischtuch 130/160	Serv. 95 ¢
3.85	
Tafeltücher passend 160/280	160/320
7.50	9.50
Teegedecke m. 12 Serv. m. 6 Serv.	
8.75	5.95
Tischgedecke m. 12 Serv. m. 6 Serv.	
18.50	9.50

**Gesichtshandtücher**

Gerstkorn Halbl. 46/100	85 ¢
Drell Prima Halbl. 46/100	98 ¢
Jacquard Halbl. 46/100	125
Damast Reinf. 50/110	145
Hausm. Reinf. Gerstenk.	175

**Gardinen**

Stores in Tüll und Etamin 130/275	265
Madras Garnitur 3teilig Indanthren	285
Künstler-Gardinen Tüll, 3teilig	3.75 295
Etamin-Garnitur 3teilig mit Ein- u. Ansatz	485
Bettdecken, 1- u. bettig in Tüll u. Etamin	9.75 575

**Teppiche**

Bedr. Jute, moderne Muster 200/300 170/240 135/200	28.50 16.75 11.75
Tapestry, reine Wolle 250/350 200/300 170/240 135/200	78.- 42.- 32.50
Boucle, prima eleg. Dessins 250/350 200/300 170/240 135/200	98.- 72.- 46.50 28.50
Plüsch-Standard-Qualität 300/400 250/350 200/300 170/240	105.- 125.- 86.- 58.-

Auf meine große Spezial-Abteilung

**Innendekorationen:**

Divandeen ; Wandbehänge ; Tischdecken ; Schlafdecken  
Bettdecken ; Gardinen ; Läuferstoffe ; Teppiche

**10% Sonder-Rabatt!!**

**Emil Wolf**

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen!